

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 293.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Erste Ausgabe

Belegpreis für Halle u. Umorte 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal — Gratiis — bei allen Couriers (1481. Heftenabteil.), 311. Unterpostamt (Sonntagabteil.), Hamb. Mitteilungen.

Anzeigengebühren f. d. festgesetzten Zeitspalt oder deren Raum f. Halle u. den Umorte 20 M., außerhalb 30 M. Bestellen am Schluß des redaktionellen Zeils die Seite 100. Anzeigengebühren f. d. festgesetzten Zeitspalt oder deren Raum f. Halle u. bei allen Couriers (1481. Heftenabteil.).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephone 158. Redaktion Telephone 172. Eing. für Brauhausstr. 1. Gefebrachter: Dr. Walter Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 25. Juni 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telephone-Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

1708

Zweihundert Jahre!

1908

Ein bedeutungsvoller Tag ist für die Halle'sche Zeitung heraufgekommen: am heutigen fünfundzwanzigsten Juni kann sie das Fest ihres zweihundertjährigen Bestehens feiern. Raftlos ist die Arbeit einer Zeitung und ruhelos und ohne ein Ende, tagtäglich ersehen ihr neue Pflichten und nirgends gibt es eine längere Pause oder ein Halt. Aber an dem heutigen Tage, der für die Halle'sche Zeitung ein so außerordentlich denkwürdiger ist, handeln wir gewiß im Sinne aller unserer Freunde, wenn wir sie auffordern, mit uns einige Minuten rückwärts zu schauen auf die Strecke Weges, der von der Zeitung zurückgelegt ist, und ihnen in kurzen Worten mitteilen, was uns heute bewegt. Es ist das Gefühl der stolzen Freude und des innigen Dankes, wovon wir erfüllt sind, des Stolzes und der Freude, daß es der Zeitung so lange Zeit hindurch vergönnt gewesen ist, die Geschichte unserer engeren Heimat lebendig und teilnahmenvoll zu begleiten und zu künden und nach ihren Kräften mahnend und warnend, fördernd und helfend zum Wohle des Vaterlandes und seiner Bevölkerung, zur Förderung der Kultur und der Menschheit beizutragen, — und des Dankes an Gott, der die Geschichte der Zeitung allseitig gnädig geleitet, an unser Herrscherhaus, das stets dem Blatte freundlich gesinnt war und es durch Privilegien und teilweise persönlich bekundetes Interesse gestützt und geschützt hat, an die Bevölkerung unserer Stadt und unserer heimatischen Gawe, die verständnisvoll und voll Liebe unsern Wollen, Streben und Wirken anerkannt und Treue vergolten hat.

Die Halle'sche Zeitung ist zu einer Zeit entstanden, da das Zeitungs-wesen im deutschen Reiche überhaupt erst zu wirklichem Leben erwachte, und ist in unserer Provinz Sachsen wahrscheinlich das allerälteste, mindestens aber das zweitälteste der noch heute bestehenden Tagesblätter. In der Stadt Halle ist sie etwa ein Jahrhundert hindurch die einzige Zeitung gewesen, mehr als einhundertfünfzig Jahre blüht sie länger als die übrigen hier erscheinenden Blätter. Schon die Entstehungsgeschichte der Halle'schen Zeitung ist ausschlaggebend gewesen für den Geist, der sie noch heute durchweht. Als die alte Saalestadt, niedergebrannt durch die Feinden mit den Erzbischöfen von Magdeburg und dem Jammer des dreißigjährigen Krieges, im Jahre 1680 endlich an das Kurfürstentum Brandenburg kam, blühte sie bald hoffnungsvoll wieder auf und schaffte sich insbesondere große und weite Bedeutung durch die gelehrten Wissenschaften, die hier eine segensvolle Stätte fanden. August Hermann Francke stiftete das Waisenhaus, und ihm ist auch die Entstehung der Universität in erster Linie mit zu verdanken; um aber die Bedeutung und den sittlichen wie wissenschaftlichen Segen dieser Einrichtungen hinaustragen zu können in die Welt, hielt er die Herausgabe einer Zeitung für das wirksamste Mittel. Und so ist durch ihn die Halle'sche Zeitung gegründet worden; am 25. Juni 1708 ist die erste Nummer erschienen. Was war selbstverständlicher, als daß das junge Blatt dem Charakter seines Vaters ähnlich ward? Und so hat sich die Halle'sche Zeitung von Anfang an zu dem Grundfasse befannt, eingetreten für alles Gute und Rechte, für den christlichen Glauben evangelischen Bekenntnisses, für das angestammte Herrscherhaus, für das Vaterland und seine innersten und wahren Interessen, für echte Wissenschaft und edle Kunst, alles zum Wohle des preussischen Staates, der deutschen Nation und der gesamten Menschheit. Wer auf solchem Grunde gebaut, der kann getroßt in die Zukunft sehen. Das hat die Halle'sche Zeitung immer getan. Mutvoll hat sie allen Wechsel der Zeiten getragen und überhanden, ohne je sich selbst und ihren Zwecken ungetreu zu werden. Die Jahre schlimmer innerer Zwispalte und äußerer Unglücke im Vaterlande hat sie auch an ihrem Keibe gespürt, aber sie ist immer selbstlos und klar und mit all ihren Kräften auf dem Plane gewesen; nie hat sie sich feige verdecken, nie hat sie ihr Rückgrat gebogen, auch nicht zu des Korzen Zeiten und im Elend der westfälischen Tyrannenherrschaft. Da ist es gewiß nicht anmaßend oder unbescheiden, wenn wir die Vergangenheit und Geschichte unserer Zeitung eine stolze nennen und mit freudiger Genugtuung darauf zurückblicken.

Und wie es früher war, so ist es auch heute noch und soll es, will's Gott, noch lange, lange bleiben. Die Halle'sche Zeitung ist niemals ein Blatt gewesen, dem es in erster Linie auf äußeren Gewinn ankam. Sie buhlt nicht um die Gunst des urteilslosen Teils des Publikums, sie beugt nicht ihre Meinungen und Überzeugungen nach dem Geschmacke der großen Menge und macht sich nicht der Sensation oder auch nur geschmackloser Oberflächlichkeit dienlich. Wie Schiller dereinst von der Schaubühne gemeint hat, daß sie eine Erziehungsanstalt des Volkes sein müsse, so handelt die Halle'sche Zeitung immer nach der Devise, die Presse solle nicht geschoben werden, sondern schieben, sie solle keine Dürre des Volkes sein, sondern eine Mahnerin zum Großen und Schönen und Edlen, und so eine Bildnerin und Führerin.

So sind wir von Unbeginn eingetreten mit Gott für König und Vaterland und nun, seit der Aufrichtung eines deutschen Kaiserturns, auch für Kaiser und Reich. Unsere Halle'sche Zeitung ist in ihrer Politik von jeher für das Wohl von Fürst und Volk eingetreten, ist eingetreten für alle treuen Diener des Staates, für alle produktive Arbeit und ihre Vertreter: die Landwirtschaft, die auf ihrer angestammten Scholle in ehelichem Schweiße das unverrückbare Fundament unserer Heimat ist, die Industrie, den realen Handel, das ehrsame Handwerk, für den Schutz und das Heil aller, die Werte schaffend und Werte vermittelnd das Glück des Vaterlandes fördern und nur in solchem Glücke blühen und gedeihen können. Unsere Gegnerkraft galt allezeit denen, die Feinde sind von Thron und Altar und von der deutschen Nation und deutschen Eigenart. Und die gleiche Nichtsahnung hat uns in allen Hinsichten geleitet, auch in Kunst und Wissenschaft, in allen sittlichen Fragen und selbst in den der Unterhaltung gewidmeten Teilen; nicht breite Bettelstuppen wollten wir den Lesern bieten, sondern ein Familienblatt sein in des Wortes bester Bedeutung.

Da hat es nie Wankekmut in der Haltung der Halle'schen Zeitung gegeben. Das ist unsere Freude und unser Stolz. Und wessen Herz auf dem rechten Flecke sitzt und deutsch schlägt, der wird unsere stolze Freude als berechtigt anerkennen und mit uns teilen. Dankbar aus tiefer Seele sind wir, daß die Zeitung allezeit so viele warme und verständnisvolle Freunde gehabt hat, dankbar von ganzem Herzen, daß auch heute in unserer engeren und weiteren Heimat so viel Interesse, Anerkennung und — wir dürfen's getroßt sagen: so viel aufrichtige Liebe der Halle'schen Zeitung entgegengebracht wird. So treuer, anhänglicher Abonnenten kann sich selten ein politisches Blatt rühmen, wie es die Halle'sche Zeitung kann. Durch eine Reihe von Generationen hindurch wird sie in vielen Häusern ununterbrochen gelesen. Noch heute wurde uns ein rührendes Glückwunschschreiben zugesandt, in welchem uns ein Zwei- undachtzigjähriger schreibt: „Mit der Versicherung, daß ich, wie schon in meiner frühesten Kindheit (in den Jahren 1850—1840), so auch im hohen Alter bis an mein Lebensende an dem Interesse für die Halle'sche Zeitung und den darin ausgesprochenen Prinzipien festhalten werde, sowie mit dem Wunsche, daß das Unternehmen noch lange zum Segen für Reich und Kirche fortbehalten und wirksam bleiben möge, bin ich an dem heutigen Jubiläumstage bei Ihnen mit meinen Gedanken und mit freudigen Herzen.“ Solche Briefe sind eine Ehre für uns und eine tiefe Erquickung.

Und so wollen wir auch fernherin an bisherigen Kurse festhalten. Wir wollen mit allen Kräften uns bemühen, eine Zeitung zu sein in der besten Bedeutung des Wortes, eine treue Dienerin zur Wohlfahrt von Bildung, Weisheit und Schönheit, wir wollen im Geiste christlicher Gesinnung und Gestiftung, in treuem Patriotismus und in seltener und kraftvollem Eintreten für Vaterland und Volk allezeit wirken und schaffen, ernst und würdig und großzügig, ohne Mäßigkeit und Furcht. Das sei am Beginn des dritten Jahrhunderts unserer Zeitung ein feierliches, unverbrüchliches Gelöbniß!

Aus der Geschichte der Halle'schen Zeitung.

Das Zeitungswesen bis zur Wende des 17. Jahrhunderts.

Aus der reichen Fülle der Erscheinungen, die in das Gebiet des Zeitungswesens gehören, das Wichtigste herauszugreifen, ist außerordentlich schwer. Doch kann man im allgemeinen sagen, daß man noch einem ersten Verhältnisse mit den späteren Zeitungen nicht abzugreifen ist, einem Verhältnisse, der bei der Unvollständigkeit des römischen Lebens eigentlich selbstverständlich ist, rund 1500 Jahre nichts mehr von derartigen Erscheinungen hört. Erst in dem großen, die Menschheit allmählich herauführenden Veredelungsprozeß, der mit dem ersten Aufkommen des Christentums einsetzt und ungefähr mit dem westfälischen Frieden das Mittelalter abschließt, treten auch wieder, zuerst nur selten, dann häufiger zeitungartige Erscheinungen auf. „Zeitungen“, in ihrer ursprünglichen Bedeutung, Nachrichten, werden über wichtige Vorfälle ausgegeben. Sie sind herabgekommen aus Briefen, die, privater Natur, zuerst nur für einen kleinen Kreis bestimmt waren und an die man Vermerkmale allgemeinen Inhalts anbrachte. Diese Zeitungen, Zettel oder Kloben, hatten vorwiegend politische Inhalts. Sie wußten sich aus den sogenannten Relationen und Flugblättern. Die Erfindung der Buchdruckerkunst ist es natürlich gewesen, die allein eine schnelle Vervielfältigung möglich machte, und für die schnelle Verbreitung sorgte die Einrichtung des Postwesens. Das sind die beiden wichtigsten Faktoren, die Zeitungen in unserem Sinne entstehen ließen. Freilich dauerte es noch ein ganzes Jahrhundert, ehe wir von wirklichen Zeitungen sprechen können. Die großen Verkehrscentren sind es gewesen, die zuerst Zeitungen in modernem Sinne in ihren Mauern entstehen sahen. Das brachte das Zusammenströmen der Nachrichten von allen Richtungen, war an diesen Orten mit sich, deswegen waren sie auch die Hauptstationen der Postwege.

Als älteste noch erhaltene gedruckte Zeitung ist die Straßburger Zeitung vom Jahre 1609 anzusehen. Sie befindet sich jetzt in der Seidelberger Universitätsbibliothek. Der ganze Jahrgang umfaßte 52 Nummern, es war also eine Zeitung, die wöchentlich einmal erschien. Diese erste Zeitung kann mit Sicherheit nur bis zum Jahre 1649 verfolgt werden. Kurze Zeit nach dem Erscheinen dieser ersten Zeitung finden wir in Frankfurt a. M. eine Zeitung, die im Jahre 1615 herausgegeben wurde, und schon im Jahre 1617 erlosch ihr in Frankfurt eine Konkurrenzzeitung, die von dem dortigen Hofmeister herausgegeben wurde. Bei den gegenseitigen Streitigkeiten kam es bald zur Klage. In diesem Streite schrieb der Meißnische Hofmeister, der Erzbischof von Mainz, an den Frankfurter Magistrat u. a. das Wort: „Da die Witten und Zeitungen jedweder bei der Post gewesen“. Auf dieses Wort stützen sich später die Hofmeister, als sie neben dem Vertrieb auch den Verlag der Zeitungen als ein Recht für sich in Anspruch nahmen.

Die erste größere politische Zeitung, die täglich erschien, ist die im Jahre 1660 begründete Leipziger Zeitung. Die Städte, die abwärts von den größeren Verkehrstrassen lagen und deswegen für die Herausgabe eigener Zeitungen nicht in erster Linie in Betracht kamen, mußten sich die Nachrichten von den Ereignissen in der großen Welt auf mittelbare Weise zu verschaffen suchen. Sie hatten in der nächsten großen Verkehrsstadt einen Mann, der mit der Verbreitung der Nachrichten beschäftigt war, gegen Bezahlung mit in ihre Dienste genommen, und dieser mußte ihnen die Mitteilungen zugehen lassen; daneben und später nach der weiteren Ausbreitung des Zeitungswesens wurden auswärtszeitungen gehalten.

So war es im 17. Jahrhundert auch in Halle der Fall. Die Stadt Halle nahm a. M. in ihrem Etat des Jahres 1625 eine Summe von 2 Schock 8 Groschen als vierteljährlicher Honorar für einen Avisenschreiber in Leipzig auf, zu der die Schöffen noch zwei Taler hinzuzufügen. Aus der späteren Zeit wissen wir, daß der Vertrieb der Leipziger Zeitung in Halle ziemlich bedeutend war. Ein eigenes Zeitungsunternehmen hat die Stadt Halle bis zur Wende des 17. Jahrhunderts nicht gehabt.

Die, natürlich kritische, Wiedergabe von politischen Ereignissen und vor allem von Kriegsgebilden war der beliebteste Stoff der Zeitungen in den ersten Zeiten ihres Bestehens.

Die Gründung der Halle'schen Zeitung.

Mit der Wende des 17. Jahrhunderts trat für Halle ein vollständiger Umsturz der Verhältnisse ein. Es war das allerdings nicht unabhängige Zusammenreffen verschiedener Ereignisse, das die alte Salzhandelsstadt in einen weit hin bedeutenden Mittelpunkt des zeitigen Lebens nicht nur für das neue Königreich Preußen, sondern auch für einen großen Teil Deutschlands umwandelte. Die Universalität und die Frankfurter Stiftungen waren die Momente, die auf die neue Entwidlung der Stadt von dem größten Einfluß waren, sie sind auch die Veranlassung zur Gründung der Zeitung geworden.

Wie August Hermann Francke durch die Errichtung der Filialbuchhandlung im September 1702 in Berlin dem Halle'schen Waisenhaus eine neue Einnahmequelle geschaffen hatte, so trat er im nächsten Jahre dem Gedanken, eine Zeitung herauszugeben, näher, hauptsächlich auf dem Rücksicht auf die erfolgten Einnahmen, die er gleichfalls dem

Waisenhaus zuwenden wollte. Die Zeitungen waren damals wenigstens in der modernen Form und in der von Francke geplanten Weise, rund 100 Jahre alt. Aber von einer allgemeinen Verbreitung war ebentoniig die Rede wie von einer besseren Kenntnis dieser neuen Einrichtung. Die seit rund 40 Jahren in Leipzig erscheinende Zeitung war aber in Halle bekannt. In Berlin hatten vorübergehend schon im 17. Jahrhundert Zeitungen bestanden, aber sie waren eben nicht von Dauer gewesen. Man ist auch den Beweis schuldig geblieben, daß die Zeitung in Magdeburg immer seit ihrem ersten Erscheinen herausgegeben worden ist. Die Halle'sche Zeitung kann den berechtigten Anspruch erheben, wenn vielleicht auch nicht die älteste Zeitung Preußens zu sein, so doch sicher in der allerersten Reihe mitzuführen. Daß August Hermann Francke sich mit jenem Gedanken überhaupt trug und dann den Plan ausführte, wird ihm immer zu einem besonderen Verdienst angerechnet werden müssen, jedenfalls tritt die Universalität seines Geistes in ein neues Licht, und die Kenntnis von seiner Bedeutung für das deutsche Zeitungswesen muß viel weiter verbreitet werden, als sie es ist. Francke wandte sich mit einem Gesuche um die Erlaubnis, eine Zeitung herauszugeben zu dürfen, an den König Friedrich I. in Berlin und bekam schon im Juli 1703 einen günstigen Bescheid.

Das königliche Privilegium der Halle'schen Zeitung.

Am 27. Juli 1703 verließ König Friedrich I. von Preußen in Schönhausen dem Waisenhaus das folgende Privilegium:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preußen i. t. Thun kund und sügen hiemit zu wissen, Nachdem Uns der Vorsteher des Waisenhauses zu Halle demütigst zu erkennen gegeben, wasgestalt Sie gelommen wären, zum Besten des Gemeinen Wesens und bequemer Unterhaltung des Waisenhauses, durch Anlegung auswärtiger correspondenz, die publicae Zeitungen zu verbesern, und in Ihrer Druckerei und Buchladen zu verlegen, mit angehängter Bitte, Wir wolten gedachtes Waisenhaus allergerdzt privilegieren, damit solche vom Waisenhaus verlegte Zeitungen zu desselben Nachtheil von Andern nicht nachgedruckt werden mögen; daß Wir solcher Bitte allergerdzt hat gegeben haben, Alernach Wir nicht allein gedachtem Waisenhaus das Privilegium, solche Zeitungen zu drucken und zu verlegen, hiemit und Kraft dieses, allernachdzt ertheilen, Sondern auch allen in Unsern Landen wohnenden Buchdrucker und Buchführern, wie auch andern Unsern Unterthanen allernachdzt und ernstlich anbefehlen, Sich darnach gehorhant zu achten, und bey Vernehmung Unserer Unnadn und willkürlicher harter Verlastung, solche Zeitungen nicht nachzudrucken, noch deren Verlag und Verkaufung sonst auch einige Weite zu hindern, Sondern vielmehr zu befördern. Gebieten auch allen und Jedem Regierungen und Obristen Bedienten in Unsern Landen, über solch Privilegium zu halten, und das Waisenhaus dabey wieder wannmögliches Eintrag gehörend zu schützen. Urkundlich Geben Schönhausen den 27. Jul. 1703.

Die ersten Schwierigkeiten der jungen Zeitung.

Dieser königliche Schutzbrief erteilte Francke die Erlaubnis, eine Zeitung herauszugeben, aber es dauerte fast noch fünf Jahre, ehe Francke wirklich den Plan ausführen konnte. Das Beste des Gemeinen Wesens und die bessere Unterhaltung des Waisenhauses sind die beiden Gesichtspunkte, die für die Regierung bei der Verleihung maßgebend waren, und die Erwähnung der Anlegung auswärtiger Correspondenz zeigt, in welchem Umfang und auf welcher Grundlage Francke zu arbeiten gedachte.

Es werden verschiedene Gründe gewesen sein, die der Ausführung des Planes zunächst noch im Wege standen. So glaube zunächst der damalige Postmeister in Halle durch die neue Zeitung die Vorteile gefährdet, die ihm der Betrieb fremder Zeitungen verschaffte. Die Zeitungen waren ja ausnahmslos mit dem Postwesen verbunden. Es war nicht nur im Reich, sondern auch in Preußen die Aufsicht der Post, daß die Herausgabe von Zeitungen ihr als alleiniges Vorrecht gebührte. Diese Ansicht war aus der Gewohnheit entstanden, und die Hofmeister haben in jedem Zeitungsverleger ihren natürlichen Feind, der ihnen ihre Einkünfte schmälern wollte. Sie erhoben auch fast überall Einspruch gegen neue Zeitungsunternehmen und hatten auch meist den besten Erfolg damit. Natürlich mußte in unseren Haller Widerstand des Hofmeisters unbedeutend erscheinen, weil ja die Verleihung des Privilegiums ein selbstverständliches Recht der Krone war. Francke selbst spricht sich wiederholt ganz allgemein über die Verzögerung in dem Zeitungs-geschäft aus; so sagt er z. B. einmal: „wegen allerhand unvernünftigkeit in den Weg gekommener Verbindungen“ hätte die Herausgabe aufgeschoben werden müssen. Da aber Francke im Interesse des Waisenhauses und auch der Universalität, der die neue Zeitung ebenfalls dienen sollte, sehr viel daran lag, den Plan möglichst schnell zur Ausführung zu bringen, so sah er sich genötigt, vorläufig eine „geschriebene Zeitung“ herauszugeben. Er richtete also im Jahre 1704 die „Halle'sche Correspondenz“ ein, die als Vorläufer der Zeitung zu betrachten ist.

Die Halle'sche Correspondenz, eine der seltenen geschriebenen Zeitungen. 1704-1710.

Die geschriebenen Zeitungen gehören zu den seltenen Begleiterscheinungen des Zeitungswesens. Daß gerade die Halle'sche Zeitung einen solchen Vorgänger hatte, stellt sie an Bedeutung für die Geschichte der Zeitungen überhaupt in die allererste Linie.

Der Hauptunterschied dieser Correspondenz zur späteren Zeitung liegt darin, daß sie nicht gedruckt, sondern geschrieben war, und daß sie monatlich nur einmal erschien. Ihre Bedeutung für die Zeitung aber ist darin zu sehen, daß sie neben den schon damals nach Halle gelangenden gedruckten Zeitungen eine Vorreiterin des ersten Heftes gewesen sein wird. Sie hat die Zeitung dann selbst noch 2 1/2 Jahre hindurch begleitet und in manchem ergänzt. Als aber die Zeitung vom Beginn des Jahres 1709 eine wöchentliche Beilage erhielt, die „Wöchentliche Relation“, mag der Correspondenz der Stoff knapp geworden sein. Mit dem Dezember 1710 ist sie dann das letzte Mal erschienen.

Im Archiv der Frankfurter Stiftungen ist noch eine fast vollständige Sammlung aller Nummern dieser schriftlichen Correspondenz erhalten. Sie ist sehr sauber und leicht lesbar geschrieben. Die Sammlung beginnt mit „Project zu einer nützlichen Correspondenz“. Dieses Project ist im wesentlichen auch das Programm der späteren Zeitung, deswegen ist es hier zum Teil wiedergegeben.

„Es haben bisher unterirdische gute Freunde von uns nicht allein verlangt, daß man ihnen von Zeit zu Zeit Nachrichten erteilen möchte von dem vielfältigen göttlichen Segen, welcher sich so wol hieselbst bey der Universalität, Waisenhanse und übrigen Anstalten, als auch anderwärts in der Kirche Gottes zu unserer Zeit hervorbrüt; sondern sie haben auch öfters allerley commissionen zu stellen gehabt. Ob man nun gleich iederman nach der Liebe, womit man ihnen verbunden ist, gerne darinne gewillfahret hätte, absonderlich, da man nicht zu zweifeln hat, daß durch dergleichen correspondenz manche gute aufs neue erwecket, und zu beständigem Fortgang in ihrem Christentum angegriffet werden kan; so haben solches dennoch die Umstände, darinne wir uns befinden, nicht zulassen wollen. Dem . . .“

Nun werden verschiedene Punkte angeführt, die der Herausgabe bisher hinderlich gewesen sind, dann folgen 16 Vor schläge, von denen diese von Interesse sind:

1.) Soll eine gewisse Person darzu bestellet werden, die sonsten nichts zu thun habe, als daß sie diese Correspondenz dirigire und in Ordnung halte, die Nachrichten, welche communicirt werden sollen, colligire, die Briefe beantwortet, die aufgetragene Commissionen bestelle oder besteller lasse.

2.) Müßten ihm einige Gehülffen, die ihm in copieren die Hand bieten, zugegeben werden.

10.) Anfanglich soll hieraus alle vier Wochen wenigstens einmal ordentlich an einen jeden Correspondenten geschrieben werden.

12.) Dieweil aber zu dergleichen Correspondenzen viele Ankosten erfordert werden, und diejenigen sonderlich, die sich gänzlich dazu brauchen lassen, ihren Unterhalt davon haben müßten; so erfordert die Nothwendigkeit, daß ein ieder, der sich ermellet Correspondent gebrauchen will, in die Correspondenz-Cassa, so constituirert werden soll, quartaltler wenigstens 12 Gr., und zwar praenummerando einische. Dabey man aber das Vertrauen hat, daß ein ieder sich über dieses darnach richten werde, wieviel er der Correspondenz sich gebraucht.

13.) Außerdem sollen von jedem Bogen, welcher abschriftlich communicirt wird, 2 Gr. Schreiber Gebühr gezahlet werden.

14.) Das Porto zum ein ieder auf sich nehmen, und dazu gegen künftige Vernehmung genugsam Geld einzuhalten.“

Die übrigen Punkte enthalten die Aufzählung dessen, was in der Correspondenz mitgeteilt werden sollte, nämlich die Vorgänge und Ereignisse bei allen Fakultäten, im Waisenhaus, in der Stadt und sonst in und außerhalb Deutschlands; göttliche Strafgerichte und Beispiele göttlicher Vorsehung und Errettung, erbauliche Relationen und Lebensläufe, Angebote von Dienstpersional usw. Nachdem noch die verschiedenen Vorteile aufgezählt worden sind, die man aus der Correspondenz zu erhoffen hat, schließt das Project mit der Bitte um eine Mitteilung derjenigen, die unter den angeführten Bedingungen die Correspondenz mithalten wollen.

Ein Bild in die einzelnen Correspondenzen, die aber nicht fortlaufend nummeriert sind, zeigt, daß der angegebene Plan ausgeführt ist. Die Nummern umfassen 8 Quartblätter und scheinen in den letzten Tagen der Monate ausgegeben zu sein, worauf die fast durchgehenden Weberchriften hindeuten: „Halle zu Ende des Monats . . .“ Unter den Vorgängen bei den Fakultäten werden angeführt: Vorlesungsanbahnungen, Dissertationen und sonstige akademische Schriften. Interessant ist die Correspondenz vom Juli 1705, die Aufschluß über das Verhältnis Francke's zu diesen monatlichen Mitteilungen gibt. Diese Juli-Korrespondenz beginnt mit einem Bericht Francke's über seine Reise nach Holland. Der Bericht ist ein Brief an einen Gönner und Freunde. Er sagt dort bald im Anfang: „Obwol die Monatliche correspondenz nicht durch meine Feder und Hand, sondern durch die Hand eines und des anderen meiner Gehülffen geführt wird.“ Des ersten Erscheinens der Zeitung wird in der Juni-Korrespondenz 1708 folgendermaßen gedacht:

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Hermann Walter

Inhaber Hermann Walter und Augustin Schilling

Hof-Juweliere

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 73 (Hotel Stadt Hamburg).

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Reichhaltigste Auswahl.

Steter Eingang von Neuheiten.

Extra - Ausführungen in jeder gewünschten Form, vom gediegen einfachen bis elegantesten Genre.

Gegründet 1857.

Coffeinfreier Kaffee
Pfund **ist** Paudler's Pfund
48 Pfg. Maiskaffee **48 Pfg.**
im Geschmack und Aussehen
dem Bohnenkaffee gleich.
Zu haben bei:

M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54. E. Schaaß, Schillerstr. 13.
O. Gottschalk, F. Rudloff, Rannischestr. 20.
Gr. Ulrichstr. 3. Hennicke, Torstrasse 47.
" Gr. Steinstr. 44. André, Gr. Brunnenstr. 49.
" Steinweg 24. Felsche, Schmiedstr. 37.
W. Rössler, Eriksenstr. 26. Steinbach, Magdeburgerstr. 8
u. in allen Filialen des Allgem. Konsum-Vereins.

Heinrich Hothan

Herzogl. Meining. Hof-Musikalienhandlung
Halle a. S.
38. Grosse Ulrichstrasse 38.

B. F. Baer

Bankgeschäft

Halle a. S., Halberstadt,
Leipzigerstr. 30. Holzmarkt 10.

An- und Verkauf sowie Be-
lieferung von Wertpapieren.
Conto-Corrent-, Check- und
Depositen-Verkehr.
Vermietung von Safes unter
eigenem Verschluss der Mieter.

Spezial-Abteilung: Hypotheken-Vermittlung
für den Geldgeber kostenfrei

Ausleihung von Kapitalen auf
Acker und Hausgrundstücke.

Zeichnungen auf neue Emissionen von Anleihen werden kosten-
los bewirkt.

Carl Traeger,

Weingroßhandlung.

Gelststrasse 23. Fernruf 693.

Empfehlenswerter 1901er Jahrgang

Laubenheimer	Mk. 0,80	Pisporter	Mk. 1,00
Hochheimer	" 1,35	Brauneberger	" 1,25
Eitviller Enger- weg (Graf Eitz)	" 2,00	Veldener Kirch- berg	" 1,70

**** Bordeauxweine ****

hervorragender älterer Jahrgänge in grosser Auswahl.
Vorstehende Weine sind in meiner Weinstube zu probieren.

Mütter!

Beschuht Eure Lieblinge nur mit
Pirls Kinderstiefeln



"Natura"

denn diese fördern am besten die gesunde
Entwicklung der Füße.

August Pirl, Gelststr. 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Plattfuss-Einlagen. - Natura-Sandalen.

Haus Hagental

Post Gerode am Harz

18201
ist vom 1. Mai bis Ende Oktober geöffnet. Die in dem
herrlichen Waldtale gelegenen 8 Häuser: das **grosse Logierhaus**,
die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren alle Be-
quemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Preise für volle
Pension je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien gestessen
nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagental**
liegt in dem schönsten und walddreiechten Teile des Unterharzes
zwischen Bode- und Seikelal, etwa 20 Min. von der Bahnstation
Gerode entfernt; im Sommer Verkehr durch Omnibus.
Möglichst zeitige Anmeldungen, sowie Anfragen und Gesuche
um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin
Frau Superintendentin Schlemmer in **Haus Hagental** bei
Gerode am Harz.

Logierhaus und Familien-
Pension auf Grundlage
christlicher Hausordnung

BRUNO FREYTAG, HALLE ^{A.}/_{S.}

Gegründet 1865

Leipzigerstraße 100, parterre, I. und II. Etage.

Gegründet 1865

Kleiderstoffe. Seidenstoffe.

Konfektion für Damen und Kinder.

Wäsche. Leinenwaren. Teppiche. Gardinen etc.

Maß-Anfertigung von Toiletten jeder Art und Wäsche-Brautausstattungen.

Muster-Versand nach auswärts.

Stets reichhaltigste Auswahl bei solider Bedienung.

Gegründet
1886.

Schmidt & Spiegel

Gegründet
1886.

Maschinenfabrik ■■■■ Halle a. Saale ■■■■ Magdeburgerstr. 59

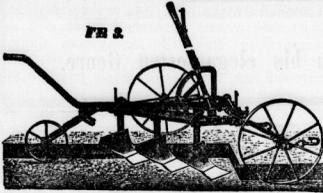


fabrizieren seit Jahren als Spezialitäten in bestbewährter solider Ausführung:

Düngerstreumaschinen und Düngermühlen,
Maschinen für den Kartoffelbau, die
Kartoffelernte und die Kartoffelverwertung.



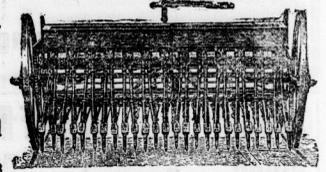
Alle Arten Erntemaschinen, Putzdreschmaschinen u. Göpel.



Die Handlungs-Abteilung führt
alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte aus ersten Spezialfabriken,
speziell seit über zwanzig Jahren

=== Rud. Sack's ===

Geräte und Maschinen eigener Konstruktion
zum Ackerbau.



Beste Empfehlungen aus den Kreisen der Herren Großgrundbesitzer und Gutsbesitzer stehen uns zur Seite.

Unsere Reparatur-Abteilung für alle Arten Maschinen halten empfohlen.

Paul Schauseil & Co.

HALLE A. S.,
BITTERFELD-DELITZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude
Halle a. S., Poststrasse Nr. 18
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMER

stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur
Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere
Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.).

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
erhältlich. Besichtigung jederzeit gestattet.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16, I.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen
Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [8639]
Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden
genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

===
Oberhemden,
weiss und farbig, vornehme Dessins, fertig u. nach Mass,
elegante Ausführung, vorzüglicher Sitz, von Mk. 5,50 an.
===

Zur Reise:

Reise-Anzüge,
Reise-Hemden,
Reise-Hüte,
Reise-Mützen,
Reise-Schuhe u. -Stiefel,
Reise-Koffer,
Reise-Taschen,
Reise-Necessaires,
Reise-Flaschen u. -Becher,
Reise-Plaids etc. etc.
Wetterkragen — Havelocks — Joppen
aus feinstem stoir. u. Kamelhaar-Loden
(imprägniert).

Bayr. Rucksäcke.

O.V. Borchert

Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10,
Fernsprecher 1191.

in
Krawatten,
Handschuhen,
Stöcken,
Schirmen.

===
Nouveautés
===

Blitzableiter

führt aus als
langjährige Spezialität
F. May,
Königsfr. 13,
eingetrag. Rev. für der Land- u.
Städte-Feuer-Societäten.
Tel. 634.



beste
Metall-Politur
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.

Dehlschläger

Eine erprobte Schuhmarke

zu wählen, liegt im Interesse eines jeden Käufers.
Das langjährige Bestehen und die stetig wachsende
Popularität der Firma Dehlschläger bieten eine
zuverlässige Gewähr für die Güte ihrer Fabrikate.

Verkaufspreise für Damen- und Herrenstiefel

Mk. 10⁵⁰ Mk. 12⁵⁰ Mk. 16⁵⁰

— Neueste Modifarben. —

Engl. Fürschstiefel. Engl. Jagdstiefel.
Tennisstiefel. = Tennisschuhe.

Dehlschläger

nur 3 Leipzigerstrasse 3, neben dem Rathaus.

Kindersstiefel - - -

in
gesundheitlichen Formen.
Aerztlich empfohlen.

Lahmannstiefel - -

Lahmannsandalen

Sandalen für Kinder.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

„Demnach am 25. Juni a. e. Sällische Zeitungen angefangen sind, so dient davon Serren Korrespondenzen solches zur Nachricht, und wird ein Exemplar davon hierbey gefügt. Es werden demnächst die einige Materie, die bey heftigen Anstalten einlauffen dem Concipten dieser Zeitungen übergeben werden, also daß die Serren Correspondenten sich nach Belieben dieser gedruckten Zeitungen mit bedienen, und daraus manches ersuchen können, so sonst in der Monatlichen Correspondence würde zu communiciren gemein seyn, daß sie mitgehalten werden, dieselv in denen Zeitungen manches kurz berührt werden dürfte, wozon in der Monatlichen Correspondence eine mehrere Nachrich die das, was in denen Zeitungen liebet, propponiren gegeben werden fan.“ Es seht übrigens nicht an einem wiederholten Bezugnehmen der Korrespondenz auf die Zeitung.

Die Sällische Correspondenz nimmt schließlich im Dezember 1710 mit folgenden Worten von ihren Lesern Abschied:

„In Betrachtung, daß bis anhero so gar wenig merkwürdige Nachrichten, die nicht so beschaffen, daß sie füglich in die gedruckte Zeitungen können gesetzt werden, einlauffen, und es daher bey der monatlichen Correspondenz fast immer an communicabler materie gebrechen will, auch über dieses unter aller damit habender Bemühung bey einigen eine Unzufriedenheit manichmal verspüret wird, als wird gedachte monatliche Correspondenz hiemit cessirt und aufgehoben, als eine Sache, die an anderen nöthigen Berichtigungen Sonderniß giebet. So von einigen Serren Correspondenten Geld vorausgegeben, soll ihnen solches gar gern restituirt werden; so hingegen noch jemand etwas schuldig ist, hat man die Zubericht, es werde umgemagnet eingehandt werden. Dem Herrn befohlen.“

Das Geburtsjahr 1708 und seine politische Lage.

Das erste Erscheinen der Zeitung fiel in eine sehr kriegerische Zeit. Der Stoff vom Kriegstheater war für die Zeitung der Zeitung ebenso willkommen wie für die Leser. Gerade damals durchstobte sich seit mehr als 7 Jahren die Kriegsunruhe fast ganz Europa. Im Westen und im Süden lagen die dortigen Großmächte im heißen Streit um die spanische Erbschaft. Aus dem „Meyd“, aus Italien, aus Spanien, aus Frankreich und den Niederlanden wie von der See waren immer neue kriegerische Ereignisse zu melden oder über vergangene ausführlicher zu berichten. Dabei entbehrten diese Nachrichten auch eines spezifisch brandenburgisch-preussischen Interesses nicht. Denn in den Niederlanden lagen die preussischen Hilfssoldaten unter Führung des Grafen Sottum zu Felde, sie gehörten zur Armee des Prinzen Eugen. Dort drängten auch die Verbältnisse wieder zu einer größeren kriegerischen Entscheidung, die schon 14 Tage nach dem ersten Erscheinen der Zeitung zum Gunsten der Verbündeten bei Oudenarde (a. Scheldt) fiel. Weiter hatte das Kaiserhaus im eigenen Lande selbst gegen die aufständischen Ungarn unter Hágóczy zu kämpfen, und auch hier stand man vor der siegreichen Schlacht bei Trentschin. Im Norden und Osten Europas hatte der jugendliche, geniale Karl XII. von Schweden in Dänemark, Puffland und Polen-Sachsen niedergeworfen und eben noch in der Nachbarschaft Halles den Frieden von Ultraschadt diktiert. Er hatte sich dann wieder gegen seinen gefährlichsten Feind, den Zaren Peter I., gewendet und war auf Moskou marschirt. Eine neue, höchst interessante Wendung war hier im Osten dadurch eingetreten, daß Karl den abenteuerlichen Entschluß gefaßt hatte, der Einladung des Hofkanzlers Maszappa zu folgen, um den Kampf in der Ukraine fortzusetzen.

Witten in diese bewegte Zeit verjetzt uns nun die erste Nummer der Halle'schen Zeitung. Wir wollen bei dieser ersten Nummer einen Augenblick verweilen und sie uns an der Hand des beigegebenen Abdrucks näher ansehen.

Ob das erste Erscheinen der Zeitung in der Stadt durch irgend eine Anzeige bekannt gemacht wurde, ist nicht festzustellen. Am Montag, den 25. Juni 1708, wurde die erste Nummer der „Sällischen Zeitungen“ herausgegeben. Sie enthält selbst keinerlei Hinweis auf ihren Zweck, keine Angabe, wie oft die Zeitung erscheinen soll, selbstverständlich keine Anbeutung über Redaktion, Verlag und Druck. Der Kopf ist denkbar einfach. Aus dem Plural „Zeitungen“ ist zu erkennen, daß das Wort noch in dem Sinne von Nachrichten gebraucht ist, das Objektum von Halle ist noch mit dem Umlaut des a in a gebildet. Eine Nennung des Wodentages, an dem die betreffende Nummer erschien, fehlte in der ersten Zeit noch. Die einzelne Nummer besteht aus zwei Wätern in Quart, also aus vier Druckseiten, die aber nicht gezählt sind; ebenso fehlt noch eine Nummerierung der einzelnen Stücke, wie die älteste Bezeichnung der Nummern heißt. Die Seite ist bereits in zwei Spalten geteilt, die Zeilenzahl schwankt zwischen 40 und 43. Eine einseitige Anordnung des Stoffes ist noch nicht vorhanden. Die ersten Nachrichten handeln vom spanischen Erbfolgekriege, die Berichte aus den verschiedenen Städten sind durch Absätze getrennt. Darauf folgen, auch durch einen größeren Zwischenraum geschieden, Mitteilungen über Mißbilligkeiten in der Schwed, die durch Religionsfreiheiten entstanden waren. Nachdem dann vom nordischen Kriege die Rede war, kehrt die erste Nummer wieder zum spanischen Kriege zurück. Hier finden sich noch einmal Nachrichten aus Paris, sogar mit dem gleichen Datum wie schon vorher. Dies läßt darauf schließen, daß die Berichte in der Reihenfolge, wie sie an-

genommen waren, auch zum Druck gegeben wurden. Sogar von einem Druckfehler, wie das Datum der vorletzten, der Frankfurter Nachricht zeigt, ist diese erste Nummer nicht frei. Das älteste gemeldete Ereignis ist bereits einen Monat, das jüngste eine Woche alt.

Die zweite Nummer datiert vom Mittwoch, den 27. Juni. Sie enthält am Schluß die erste Nachricht aus Halle, eine sehr kurze Bericht über den Aufenthalt König Friedrichs I. von Preußen, der auf der Rückreise von Karlsbad am 25. und 26. Juni in Halle gewelt hatte.

Die dritte Nummer der Zeitung datiert vom Freitag, den 29. Juni. Die Zeitung erschien also in der Woche dreimal. In dieser Ausgabe spricht die Zeitung das erste Mal von sich. Am Schluß der letzten Seite unter dem Strich findet sich folgende Notiz: „Dieser Art Zeitungen sind wöchentlich 3 Stücke bey Steph. Orban, Buchdr. in der Lauben-Gasse zu bekommen: Und zwar das erste Stück am Montag früh von 6 bis 9. Das andere am Mittwoch nach Mittag von 4 bis 7. und das dritte am Freytag nach Mittag zu vorbenaher Zeit.“

Das Waisenhaus ließ besonders in der damaligen Zeit viel bei Stephan Orban drucken, so auch die Zeitungen; seine Druckerei war auch gewünscht die Expedition.

Die vierte Nummer zeigt, daß man bei Stoffandrang durch die Wahl eines kleineren Druckes die Zeilenzahl auf über 50 erhöhen konnte. Die Notiz über das Erscheinen der Zeitung findet sich auch in den folgenden Nummern. Vom Schluß der zweiten Woche jedoch wird laut Bekanntmachung das erste Stück bereits am Sonntag nachmittag von 4 bis 7 und das zweite am Mittwoch vormittag ausgegeben. Vom Ende der dritten Woche ab erschienen die Zeitungen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Die Ausgabe war dem Kupferhändler unter dem Rathause übertragen; es war der Kunst- und Kupferhändler Johann Georg Mauritius. Von der Mitte der fünften Woche ab tritt am Kopfe der Zeitungen vor das Datum auch der Name des betreffenden Wodentages. In der 27. Nummer, am Sonnabend, den 25. August 1708, heißt der Name am Kopf zum ersten Male „Sällische Zeitungen“ und bis zum Schluß des ersten Jahres ändert sich nun in der Bezeichnung nichts mehr. Die Nummer 24 vom 18. August enthält zum ersten Male am Schluß die Rubrik „Neue Schrifften“. Es werden in dieser Abtheilung eine neu erschienene juristische und eine medizinische Dissertation sowie ein Bericht angefündigt über glückliche Kuren, die mit einem Heilmittel aus der Waisenhausapotheke von C. F. Richter gemacht worden sind. Die Wucheranzeigen fehlen nun bei Bedarf wieder, Universitätschriften haben dabei immer im Vordergrund.

Die Expedition ging am 1. September auf Johann Georg Dienemann im Kettnerischen Hause neben dem königlichen Postamt über. Die Nummer vom 13. September bringt die erste Anzeige allgemeinen Inhalts, die Mitteilung von der durch den Rat der Stadt Halle veranstalteten Lotterie „zum Beuhut des neu zu erbauenden und bereits angefangenen Just-Gebäudes“. In dieser Anzeige weist der Rat: „als man hat solches hierdurch denen Ausdärtigen notifizieren wollen“ darauf hin, daß die Zeitung auch außerhalb der Stadt Halle eine weitere Verbreitung haben mußte. Besonders kritisch in der Wochenausgabe der von auswärts einlaufenden Sensationsnachrichten war die Redaktion nicht. Sie druckte z. B. im September getreulich eine Mitteilung aus der Gegend von Alenburg ab, der zufolge ein Soldat wegen gotteslästerlicher Reden bei einem Gewitter plötzlich vom Hübe getroffen halb in die Erde verankert und versteinert wurde. Doch verkannte der Redakteur nicht, wie auch in diesem Falle, sobald er genauer unterrichtet war, die Nachricht zu widerrufen „und zugleich den geeigneten Feier zu verschärfen, daß derselbe sich solcher Aufrichtigkeit ferner zu versehen haben werde, wenn wider Vermuthen eine ungegründete Relation communicirt werden sollte.“

Die Stärke der einzelnen Zeitungsummer blieb immer dieselbe. War über irgend ein die Leser interessierendes Ereignis ein ausführlicher Bericht eingelaufen, so griff man einfach zu dem Ausweis, die Nachricht in mehreren Fortsetzungen auf verschiedenen Nummern zu verteilen, oder man druckte eine Beilage.

Die Zeitung muß während des ersten Halbjahrs ihres Bestehens schon viele Freunde gefunden haben, denn für das Jahr 1709 war bereits eine Vergrößerung geplant. Die erste Mitteilung von dieser Veränderung enthält die Dienstagsnummer vom 27. November. Diese Benachrichtigung der Leser ist noch nach zwei anderen Seiten von besonderer Bedeutung. An die kurze übliche Expeditionsnotiz schließt sich folgende an: „Mit dem Anfang aber des instehenden Neuen Jahres soll geliebtes Gott noch ein vierdes Stück als ein wöchentlicher Extract dazu kommen, und wird alsdann der hiesige Herr Post-Weijer ein completes Exemplar an auswärtige Post-Weijer quartalier gegen pro numeration 1. Rthl. überenden, und auch dieselb für 21 gr. aus dem königl. Post-Amt ab-solgen lassen.“

Die für das neue Jahr geplante Verenderung der Zeitung durch die Post zeigt einmal, daß die früheren Streitigkeiten zwischen der Post und dem Verlage vollständig beseitigt waren. Für die Verbreitung der Zeitung aber bedeutet dieses vollzogene Einverständnis außerordentlich viel, denn die Vermittlung der Post ermöglichte für die Ausdärtigen den Preis sehr wesentlich, weil ja früher für jedes Zeitungsexemplar das Preisporto bezahlt werden mußte. Der Preis der Zeitung, für Halle 2 Groschen, für die Umgegend,

soweit Beförderung mit der Post in Betracht kam, ein Reichstaler auf das ganze Vierteljahr bei wöchentlicher viermaligen Erscheinung ist, besonders für die damalige Zeit, nicht zu hoch.

Unabhängig, wenn auch nur selten, wird doch die Zeitung zu Mitteilungen, die unseren heutigen Verhältnissen ähnlich sind, und zu Anfragen von Privatpersonen benutzt. So macht z. B. noch im Dezember der Professor und spätere Universitätskanzler J. B. von Kudewitz bekannt, daß er, angezogen durch einen größeren Münzfund, eine Abhandlung über alle deutsche Münzen schreiben will, und er bittet zu diesem Zweck, ihm alte Stücke zur Ansicht einzuliefern. Ein anderes Mal sucht ein Merseburger Kapellmeister einen Verleger für seine Kirchnummerschäfte.

Einen Teil ihrer Nachrichten aus dem Westen bezog die Redaktion aus Holland. Infolge der ungünstigen Witterung im Winter kam nur die holländische Post häufig mit großen Verspätungen an. Eine dementsprechende Mitteilung an die Leser war natürlich notwendig, ja, um nicht allzu sehr in der Berichterstattung zurückzubleiben, entschloß sich die Zeitung zur Ausgabe eines „Extraordinair-Wätkens“, von dem aber leider nichts erhalten geblieben ist. In der letzten Nummer vom Jahre 1708 wird kurz der Charakter des 4. Stückes angegeben: „So wird auch mit diesem neuen Jahre, wie sonst schon gemeldet worden, noch das 4te Stück hinzukommen, und in einer kurzen Relation der merkwürdigsten Sachen von jeder Woche befehen, auch bey Gelegenheit mit Historischen, Geographischen, Genealogischen u. Anmerkungen illustriert werden.“

Das erste Vierteljahrshundert.

Mit dem Beginn des Jahres 1709 treten die angefündigten Veränderungen ein. Zunächst erfolgt der Kopf der Zeitung eine andere Form. Der Name lautet von jetzt ab: „Privilegierte Sällische Zeitungen“, Wodentags- und Datumsbezeichnung bleiben natürlich, es tritt aber sowohl eine fortlaufende Nummerierung der Zeitungen wie auch der Seiten hinzu. So umfaßt der ganze Jahrgang 1709: 154 Nummern mit 616 Seiten; so groß ist die Zahl jedoch nicht immer, der Jahrgang 1709 beginnt aber mit der ersten Nummer am 1. Januar und schließt mit der letzten Nummer am 31. Dezember. So nach der Lage des Weihnachtstages innerhalb der Woche konnte an ein oder zwei Nummern ausfallen, auch Östern und Pfingsten verringerten die volle Zahl. Das vierte Stück ist als ständige Wochenbeilage anzusehen, als solche wurde es besonders gezählt; es waren im Jahre 52 oder 53 Nummern, jede, im Anfang, auch in einer Stärke von vier Seiten. Der Kopf lautete: „Kurze Relation der merkwürdigsten und zur Conservation der neuen Historie hauptsächlich dienenden Sachen“. Von den Zeitungsklättern unterscheidet sich die Relation auch äußerlich schon dadurch, daß der Text nicht in zwei Spalten getrennt ist, sondern über die ganze Seite läuft. Die wichtigsten Nachrichten sind nach den verschiedenen Ländern geordnet und so unter eine gemeinsame Ueberschrift gebracht. Während in den Zeitungen die Hälfte der Nachrichten schon ein Eingehen auf diesen oder jenen Punkt bei dem doch immerhin knappen Raum verbietet, hat der Redakteur hier in den Relationen willkommene Gelegenheit, sein eigenes Licht leuchten zu lassen. So folgen auf die zusammengefaßten Nachrichten in kleinerem Druck häufig Erläuterungen, die das Verständnis des Gemeldeten erleichtern sollen, namentlich aus der Geschichte, Geographie, dem Staatsrechte, der Genealogie ufm.

Die Ausgabe wurde bald im Anfang des Januar so geordnet, daß die Zeitungen Montags, Dienstags und Donnerstags, die Relation am Sonnabend erschienen. Auch in der Relation, sie heißen übrigens schon von der zweiten Nummer ab „Wöchentliche“, finden sich gelegentlich Wucheranzeigen, wie auch sowohl in den Relationen auf die Zeitungsummern und in den Zeitungen auf die Relationen Bezug genommen wird.

Im übrigen verändert sich an den Zeitungen und Relationen das ganze Jahr hindurch nichts, auch die Ausgabe bleibt dieselbe. Von den aus Halle selbst datierten Nachrichten sind doch nur sehr selten solche, die über Halle etwas sagen, so wird z. B. gemeldet, daß die Professoren wegen Dankensmanns Tode Trauer angelegt haben. Unter den Anzeigen taucht im April zum ersten Mal ein Sterbefall auf, er scheint jedoch von der befohlenen Seriosität, nicht vom Bericht in die Zeitung gesetzt worden zu sein. Daneben werden auch Wucheranzeigen bekannt gemacht. Waren kurz vor Ausgabe der Relation noch neue Nachrichten, besonders vom westlichen Kriegsschauplatz, eingelaufen, auf dem es wieder nach dem Zerfallenen der Friedensverhandlungen sehr lebhaft geworden war, so wurden diese Mitteilungen schon in der Relation bekannt gemacht, und zwar, um desto mehr aufzufallen, unter dem Strich. Bei Wechsel des Quartals findet sich am Schluß der Zeitung eine kurze Angabe über die Abnommensbedingung, sowie eine Mahnung an die sämigen Zahler des verfloffenen Vierteljahres.

Im Jahre 1724 wurde eine Einrichtung getroffen, die auch die spätere Benutzung der Relationen und damit indirekt auch die der Zeitungen wesentlich erleichterte und ihnen den Wert eines Nachschlagewerkes, verschaffte. Die Redaktion gab nämlich am Ende jeden Jahres ein genaues Register zu den erschienenen Relationen heraus. Dieses „Register“ über die in denen Relationen des Jahres (1724) enthaltenen merkwürdigen Materien“ in einer Stärke von 18 Seiten

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Friedrich Naumann,

Kunstmöbelfabrik, Halle a. S.

Rathausstrasse 14 und Poststrasse 9/10.

Fabrik und Verkaufsräume nur Rathausstrasse 14.

Gegründet 1855. — Telephon 2293.

Ca. 100 Zimmer-Einrichtungen

grösser als je zuvor. Interessenten bitte ich höflichst um zwanglose und unverbindliche Besichtigung meiner Ausstellung, die in ihrer umfassenden Reichhaltigkeit und grosszügigen Art jeder Geschmacksrichtung Rechnung trägt und eine der ältesten und sehenswertesten ist.

Ich nehme speziell Veranlassung, auf meine Neuheiten aufmerksam zu machen in:

Speisezimmer, moderne und klassische Stilarten in ganz hervorragenden Ausführungen und vielfältiger Auswahl.

Herren- und Klubzimmer in modernem und englischem Geschmack.

Entwürfe erster Raumkünstler und Architekten.

Schlafzimmer, originelle und sehr aparte Neuheiten.

Salons in stilgerechten Zusammenstellungen im klassischen und modernen Genre.

Komfortable Wohnzimmer, Damen- und Wohn-Salons.

Gediegene Küchen.

Moderne Einzel-Möbel in gleichhaltig reichster Auswahl.

Eigene Erzeugnisse.

Lieferung und Aufstellung der Möbel
- - erfolgt franko und kostenlos. - -

Ich übernehme weitgehendste Garantie
- - - für die Güte meiner Möbel. - - -

Friedrich Naumann, Kunstmöbelfabrik,
Halle a. S.

Permanente Ausstellung
moderner Zimmer-Einrichtungen.

Spezialität: Uebernahme kompletter Einrichtungen

nach eigenen Entwürfen unter Mitarbeit hervorragendster Künstler und Architekten.

Werkstätten für Polstermöbel. Atelier für Dekorationen.

Referenzen Königlicher Behörden, Architekten und Privater.

Saison-Räumungs-Verkauf!

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommer-Saison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir alle der Mode unterliegenden Waren zu ganz bedeutend, teils bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

Wir empfehlen besonders:

Jacketts, Frauen-Paletots, Kimonos, Liftboys schwarz und farbig, Taffet-Jacketts, Staub-Paletots, Reise-Kostüme, Strassenkleider, leichte Woll- u. Waschkleider, Waschröcke, Kostümröcke, Blusen, Spitzenumhänge, Morgenröcke, Matinees, Mädchenkleider, Knabenanzüge und dergl. Wollene u. seidene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Besatzartikel, Sonnenschirme.

Reste von Kleiderstoffen, Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen und Portieren. **Teppiche** mit unbedeutenden Webefehlern od. solche, die beim Dekorieren etwas gelitten haben, sowie ältere Muster. **Wäsche** Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider etc., hierbei auch einzelne Reismuster und im Schaufenster durch Staub beschädigte Sachen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger, billigster Preisangabe deutlich versehen.

Gelegenheitskäufe

Grosse Posten Wasch- u. Wollblusen.	Grosse Posten Seiden-, Luster- u. Wasch-Unterröcke, Unterrock - Volants.	Grosse Posten Kinderschürzen.	Grosse Posten Tädel- und Wirtschafts-Schürzen.	Grosse Posten Spitzen, Besätze, Stickereien, Spachtel- u. Stickereikragen, Gürtel, Damentaschen.
---	--	---	--	--

Brummer & Benjamin

22 23 Gr. Ulrichstrasse 22 23.

Hôtel Stadt Hamburg
Halle a. S.
Inhaber W. Achtelstetter.

Leipzigerstr. 56 **Alfred Mey** Leipzigerstr. 56
(am Riebeckplatz). (am Riebeckplatz).

Coiffeur für Damen, Herren u. Theater.

Moderne Frisier-Salons.

Lager in- und ausländ. Parfümerien und Toilette- Seifen.
Fabrikation von feinen modernen Parfümerien.

Grösste Spezialität:

Alfred Meys antisept. Kräuter-Haarwasser,
verhindert Haarausfall, Schuppenbildung, stärkt den Haarboden.

Christophlad

als Fußbodenaufricht bestens bewährt, sofort tragend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, aufbaum und grauweiß.
Helmhold & Co.
W. Waltsgott Nachf.
Arno Rasch, Burg-Drogerie.
Herrn Stitz Nachf.,
Steinstrasse 33.
Willy Weise, Lindenstrasse 55.

3-20 Mk. tägl. können Personen
jeden Alters durch 5-6 Stunden
Arb. 2-3 Mal tägl. 2-3 Mal
Gemeinschaftlich in Freiburg i. Br.

Fahrscheineln.

**Tapissereien,
Posamenten,
Strumpfwaren,
Tricotagen,
Handschuhe.**
Spezialität:
**Mäkelarbeiten,
Klöppelarbeiten,
Brautkissen,
Gold- u. Silberkränze,
Alexander Blau,**
Leipzigerstr. 99. - Gegr. 1853.

VEREINSSCHÄRPER.

Patent-Bureau

H. Brust

Magdeburg, Kaiserstr. 103. II.
Prima Referenzen. Telephone Nr. 5018.

**Fliegennetze,
Ohrenkappen,
Sommerdecken**

empfehlen
H. Langrock Nachf.,
Mittelstraße 1. 18931

Neueste illustrierte Preisliste gratis.

Fernruf 947.

Walter Uhlig, Leipzigerstrasse 2,

Gegründet 1830.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Doppelbüchdrillingen, Doppelbüchsen, Drillingen, Püschbüchsen, Bockbüchsen u. Büchsfinten

mit und ohne Ejektor, in Hahn- und Selbstspanner-System, für Mantel- und Bleigeschosse, mit und ohne Fernrohr.

Neu! Repetierbüchsen System Manlicher-Schönauer, neuestes Modell. Cal. 6,5 mm und 9 mm, Mantelgeschoss mit 2,45x3 Gramm Blättchen-Pulver.
Mausers- u. Haenel-Repetierbüchsen in Cal. 6, 6,5, 7, 8, 9, 9,3 und 11 mm, bis 4 Gramm Blättchen-Pulver, mit und ohne Fernrohr, in reichster Auswahl am Lager.

Scheibebüchsen, Lufthüchsen, Teschings, Revolver,
feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.

Reparaturen u. Neuanfertigung von Waffen aller Art werden sachkundig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.

Verlobte

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen

Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. **70** Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.,** Grosse Steinstrasse 79.



Für
**Damen, Herren,
Knaben, Mädchen**
und Kinder

— die größte Auswahl —
bei außergewöhnlich
- billigen Preisen -

Calauer Schuhfabrik
Robert Schlesier,

Halle a. S.,
9 Gr. Ulrichstrasse 9.

Beste Paßformen.
Weitgehendste Garantie.

Reell!

Moritz Bergmann

Samenhandlung

— Markt 20 — — Fernspr. 107 —

☞ Sämereien ☞ Blumenzwiebeln ☞
☞ Vogelfutter ☞

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung über die Anwendung des reinen, natürlichen

Citronensaftes

zu Limonaden, Speisezwecken, zur Kur bei Rheumatismus, Gicht,
Leberleiden, Gallenstein- und Nierenleiden, Zuckerkrankheit.

Flasche 0,30, 0,50, 1,-, 2,- und 3,- Mark.

Halle a. S.,
nur Rannischestr. 2 **Drogerie Max Rädler.**

66) (Ecke Sternstraße).

Fernruf 2830.

Erich Heine,
Goldschmied,

Gr. Ulrichstr. 35.
Eckhaus Alte Promenade.

Anhänger
Armbänder
Broschen
Colliers
Cravattmadeln
Damenuhrketten
Medaillons
Ringe
Herrenuhrketten
Trauringe

Porzellan, Kristall, Steingut.

Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur. 183

Heinrich Baensch Inh. **Gustav Becker**
Fernruf 622. **Marktplatz 23.** Fernruf 622.

Vergnügungs- und Erholungs- Reisen zur See

**Nordland-
fahrten**
Nordlandfahrt nach
Island und Spitzbergen
mit dem
Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Creana“, ab Hamburg 4. Juli, Me-
tebauer 24 Tage, Fahrpreis
von Mt. 650 an aufwärts.

**Sonderfahrt nach
Spitzbergen**
m. d. Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Creana“, ab Hamburg 18. Juli, Me-
tebauer 22 Tage, Fahrpreis von
Mt. 700 an aufwärts.

**Nordlandfahrt nach
Island und dem Nordkap**
mit dem
Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Creana“, ab Hamburg 4. August,
Metebauer 22 Tage, Fahrpreis von
Mt. 600 an aufwärts.

Nordlandfahrten
Hier Nordlandfahrten bis
Grönheim
mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“,
ab Hamburg 2. Juli, 17. Juli, 2. August,
17. August. Jedemalige Metebauer 13 Tage,
Fahrpreis von Mt. 250 an aufwärts.

Alle Nähere enthalten die Prospekte.
Abteilung
Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.

Vertreter in Halle a. S.: **Georg Schultze**, Wernburgerstr. 32 I;
in Nordhausen: **Arthur Hellbrun**, i. Fa.: **V. Hellbrun & Co.**;
in Weichenfels: **F. A. Laue.** 148

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

erleichterte die spätere Auffindung des Berichtes über irgendein Ereignis sehr, und da die Relationen ja auch Tagesdaten hatten, war die Auffindung der Besprechung in der Zeitung nicht schwer.

Nachdem die großen Kriege vom Anfang des Jahrhunderts ihr Ende erreicht hatten, fiel natürlich dieser gewaltige Stoff fort, so daß die Leser mit anderem in der Welt Vorkommenden, manchmal recht seltenen Nachrichten unterhalten werden mußten. Uebrigens gehörten zu den auch schon in früheren Jahren mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrenden Nachrichten die Berichte von der Tätigkeit der Missionare in Indien, die ja für die im Missionshaus erscheinende Zeitung auch von einem gewissen persönlichen Interesse waren. Auch für auswärtigen Hofnachricht suchte sich schon damals bei dem lebenden Publikum viel Interesse finden, woraus mit dreier Ausfülligkeit in mehreren Nummern fortgesetzte Artikel hindeuten. Natürlich war auch in der Redaktion der Sinn für das Wohl der Bevölkerung und für die Hebung der Wissenschaft rege, was aus anderen Mitteilungen folgt. Unter den Anzeigen stehen Bücher- und Nachschaffungen ziemlich regelmäßig wieder, auch Verpachtungen werden ausgeschrieben, so z. B. die des Platzstellers. Es ist interessant, daß solche Angaben nicht selten sind, aber über die Höhe der Inzerationskosten sind wir nicht unterrichtet, sehr klein scheinen sie nicht gewesen zu sein, sonst hätte für die Staat nicht sehr bald den Druck derartiger Inserate für sich in Anspruch genommen.

Wie auch in gewissen Zeitungen der Gegenwart mit Regelmäßigkeit Nachrichten über feinsinnige Menschen in dieser oder jener Gegend wiederkehren, so findet man auch damals schon derartige Mitteilungen, ohne daß die Normalität süchtig gemacht hätte, so hört man hier einmal von einem Manne, der 185, dort von einem, der 175 Jahre alt ist. Auch eine Art Seeschwärmer ist schon bekannt, so spricht einmal eine Meldung aus Petersburg von einem unnatürlich großen Fisch, dessen flattige Ränge sich nachher als zu groß angegeben herausstellte. Viele Nummern der Zeitung und auch der Relationen aus den beiden letzten Monaten des Jahres 1734 durchziehen fortlaufende Berichte über das gräfliche Vutgericht in der Stadt Thörn. Im Juli des Jahres war es in Thörn gelegentlich einer Prozession zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Evangelischen und Katholiken gekommen, bei dem schließlich das Festhalten des Volksmeines gestört worden war. Der Vorgang war für das protestantische Halle natürlich von Interesse, aber die Redaktion ging aus ihrer Unparteilichkeit nicht heraus. Sie überließ den Lesern selbst das Urteil, indem sie beide Darstellungen, von evangelischer und katholischer Seite, abdruckte. Die verschiedenen Beschlässe des eingeleiteten Gerichtes, das nur aus katholischen Richtern bestand, wurden aufmerksam verfolgt, auch aller Bemühungen von evangelischer Seite gedacht, die einen Umstoß des unnatürlichen Urteils bewerkstelligten. Die Einrichtung des ersten Bürgermeisters und neun anderer Bürger von Thörn wird ausführlich erzählt; der Bericht schließt mit den Worten: „und selbst zu erwarten, ob solche unerhörten Prozeduren nicht einige Folgen nach sich ziehen werden.“ Es ist aber nicht möglich, festzustellen, ob dies eine Bemerkung der Redaktion ist.

Des Todes ihres Gründers gedenkt die Zeitung in der Nummer 68 vom 12. Juni 1727 am Schluß des Blattes in folgender Nachricht aus Halle: „Am 12. d. verwichenen Sonntag Trinitatis abends gegen 10 Uhr hat Gott den Herrn August Hermann Franden Professoren Theologie Ordin. auf der hiesigen königlichen Friedrichs-Universität, Pastorem an St. Ulrich, des Gumnasii Scholarcham, wie auch Directorem des Paedagogii Regii und der Anstalt des Waisenhauses an Glaucha an Halle, im 65. Jahr seines Alters aus dieser Weltlichkeit abgerufen, und wird dessen öffentliches Leich-Begängnis auf künftigen Dienstag, als den 17. dieses, gehalten werden.“

Die Konkurrenz des Intelligenzblattes.

Die Einrichtung der Intelligenzblätter wurde in dieser Zeit in Preußen geschaffen. Sie traten auch hier in Halle im Jahre 1729 ins Leben und wurden von seinem Vorgesetzten als dem Kanzler der Universität Professor und Historiographen Johann Peter von Ludwig redigiert. Am 1. August 1729 erschien die erste Nummer der „Wöchentlichen Hallischen Frage- und Anzeigens- Nachrichten“, wie der Titel des Intelligenzblattes lautet. Die Hallischen Zeitungen nahmen von seiner Errichtung zunächst gar keine Notiz. Auch Ludwig geht auf die Zeitung in Halle mit keinem Worte ein, wiewohl er in einem umständlichen Vornort von der Bedeutung der politischen Zeitungen und von dem Vorteil des Intelligenzblattes für die ehrlichen Bürger ausführlich spricht. Die Intelligenzblätter waren im wesentlichen nichts anderes als ein Inseratenblatt. Die Zahl der Inserate war aber in den Hallischen Zeitungen auch vorher schon immer verhältnismäßig gering gewesen, und nach dem Erscheinen des Intelligenzblattes hat sich dieser Zustand auch nicht verändert, so daß von einer Konkurrenz auf diesem Gebiete eigentlich nicht die Rede sein kann. Es ist sogar noch nicht einmal sicher, ob die Hallischen Zeitungen nicht von dem sogenannten Intelligenzgangung befreit waren. Immerhin ist es denkbar, daß der maßgebende Einfluß Ludwigs folgend, viele das Intelligenzblatt hielten und die Zeitungen fallen ließen, weil beide Blätter zusammen zu teuer waren; der Preis des Intelligenzblattes stellte sich im Vierteljahr bei 18 Nummern auf 13 Groschen.

Aber doch auf einen Einfluß des Intelligenzblattes scheint man eine wichtige Veränderung im Kopf der Zeitungen zurückführen zu müssen, der bis hierhin ohne bedeutungsvolle Veränderung der gleiche geblieben war. Das Intelligenzblatt trug auf der ersten Seite ein Wappen mit dem preussischen, von der Krone gezierter Adler. Da die Hallischen Zeitungen privilegiert waren, so erschienen sie vom 1. Januar 1731 ab auch mit einem preussischen Adler im Wappen, das gleiche Zeichen nahmen auch die Relationen an, diese hatten übrigens ihre Ueberschrift etwas verkürzt und hießen jetzt: „Hallische wöchentliche Relation der merkwürdigsten Sachen“.

Der Berliner Hof in der Halle'schen Zeitung.

Die Nachrichten aus Berlin vom königlichen Hause waren bisher schon immer sehr knapp gewesen. Eine deutliche Eindringung der Zensur aber dürfte daraus zu erkennen sein, daß von den Zerstörungen in der königlichen Familie, von der Flucht des Kronprinzen, von seiner Gefangenschaft, dem Tode Kattes usw. auch nicht ein Wort in den Zeitungen zu finden ist. Nur von dem königlichen Polnischen und Kurfürstlichen Kämpfentum, von der Zusammenkunft der beiden Könige Friedrich Wilhelms I. und Augusts II., des Starken, wird aus Sachsen gemeldet. Interessant und für die Auffassung von der Aufgabe der Zeitungen bezeichnend ist der Schluß der einen Mitteilung, die aber fälschlichen Ursprungs ist: „Uebrigens hält man es für überflüssig mehr zu melden, sondern überläßt den allhier in großer Zahl befindlichen Fremden die Bemühung dem Publico davon Nachricht zu erteilen.“ Kurz ist auch nur der Bericht über den sich an jene Reise anschließenden Aufenthalt Friedrich Wilhelms in Halle, über die Parade und die Feier der Universitätsfeier.

Wieder für das evangelische Halle von besonderem Interesse waren lange Berichte, die vielfach sehr ins Detail gingen, über den Durchzug der Salzburger Emigranten. Die vom Erzbischof Firmian von Salzburg vertriebenen Protestanten folgten in Scharen der Einladung Friedrich Wilhelms I. zur Ansiedlung, hauptsächlich in Breußen. Auf ihrem Wege kamen solche Hüge auch öfter durch Halle, und da hatte man willkommene Gelegenheit, auch auf Grund eigener Anschauung berichten zu können. Auch von der Verlobung des Kronprinzen Friedrich mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig, die am 10. März 1732 in Berlin stattfand, wird berichtet, aber es ist bezeichnend für die immerhin noch langsame Nachrichten-Uebermittlung, daß dieses Ereignis erst in der Zeitung vom 18. März bekannt gemacht wird. Der interessante Umstand ist wohl nicht zufällig, daß Nachrichten über diese Verlobung in der Zeitung, soweit sie aus Wolfenbüttel kamen, ausführlicher waren als die direkten Berliner. Nachrichten aus dem Ausland waren eben häufig unvollständiger und besser unterrichtet als die einheimischen. Am Schluß des Jahres 1732 erwähnt die Zeitung auch das Intelligenzblatt: „Die von königlicher Majestät in hiesiger Stadt befohlenen Anzeigen nehmen jetzt wieder ihren Anfang“, und dann folgt eine ganz kurze Angabe des Inhalts des sogenannten wissenschaftlichen oder unterhaltenden Teils.

Ein interessanter Aufseufz an die Leser.

Eine wichtige Aenderung, wieder eine Verneuerung des bereits Gebotenen, hatte die Redaktion im Laufe des Jahres 1734 ins Auge gefaßt und dann auch am Ende des Jahres ausgeführt. Weil sie sich selbst ausführlich an die Leser wendet und dabei ihre eigenen Anschauungen über Wert und Bedeutung der Zeitung zum Ausdruck bringt, ist diese Veröffentlichung schon ihrer Seltenheit wegen von besonderer Wichtigkeit.

„Nachricht“

Für die Liebhaber derer Zeitungen, die allhier zu Halle ausgegeben werden.

Wey Zeitungen kommt es hauptsächlich auf zwey Stücke an, so, wie der Zweck und das Verlangen derjenigen, die solche lesen, nicht von einerley Art ist. Viele lesen sie, nur ihre Neugierigkeit zu vergnügen, und es ist ihnen mehr darum zu thun, die besonderen Zufälle mit dem allerfrühesten daraus zu erfahren, als ich, vermittelst derselben, den Staat und Geschichte derer Reiche in ihrem pragmatischen Zusammenhange bekannt zu machen. Ob nun wol die Zeitungen in dieser Absicht alleine nicht geschrieben werden; so fan man sich doch nicht entbrechen, dieser ihrem Verlangen, so viel es sich thun lassen will, zu willen zu seyn, zumal, da auch manchen daran gelegen ist, von ein- und andern Begebenheiten und Zufällen in Zeiten stundhaft zu haben. Selbst ein noch ungewisses Gerüchte dient oft manchem dazu, seine Tugenden besser einzurichten, und bedarf es hier keines weitläufigen Beweises, da unter andern die Kaufmannschaft und das Steigen und Fallen der Actien, davon eine zulängliche Probe seyn kan. Zudem mögten auch diejenigen, die nur gerne etwas neues hören, bey nahe den größten Gauseln ausmachen, und es dabero sehr manchem wol gar das Ansehen gewinnen, ein Zeitungs-Schreiber solle die meisten Stimmen gelten lassen, und nach derselben ihrem Verlangen seine Arbeit einrichten. Es hat gleichwol der andere, obwol vielleicht schwächere Theil von Zeitungs-Liebhabern, wo nicht mehr, doch eben so viel Recht als die ersten, von einem Zeitungs-Schreiber zu fordern, daß derselbe auch seiner Absicht ein Genügen zu thun sich anlegen seyn lasse. Wir meinen diejenigen, so aus den Zeitungen die Geschichte ihrer Zeit, und die unterschiedliche Verfassung derer Reiche, nebst denen darinnen vorkommenden Veränderungen, auf obgedachte Weise nach und nach zu erlernen suchen. Ist die

Anzahl derselben schon geringer, so hat doch auch ihr Zweck größeren Nutzen. Da man nun hiesigen Orts beyden Theilen, so viel als möglich, gerne Satisfaction geben wollen, so ist gleich anfangs bey Herausgebung der hiesigen Zeitungen die Einrichtung derselben also gemacht worden, daß, außer den drey gewöhnlichen Zeitungs-Blättern, jedesmal zu Ende der Woche eine Relation der merkwürdigsten Sachen und Nachrichten, so in der Woche eingelaufen, ausgegeben, und also das neueste, obwol jezueilen auch noch ungewisse, denen Zeitungen, dasjenige aber, wovon man während der Zeit und bis auf den Sonnabend zulängliche Gewißheit erhalten, sonderlich aber wichtige und Statum publicum betreffende, und in die Staats-Historie einschlagende Nachrichten, der Relation in der Absicht einverleibt worden, damit diejenigen, so auf eine pragmatische Historie reflectiren, was zu ihrem Zweck dienet, desto leichter zusammen zu sammeln vermögen. Hieraus mag denn ein jeder leicht erkennen, daß diese Einrichtung sehr bequeme, und beyderley Zeitungs-Liebhabern sehr vortuglich sey, indem solidergestalt sowohl der Curiosität durch die drey ersten Zeitungs-Blätter, als auch denen Liebhabern der Historie durch die wöchentliche Relation, Satisfaction geschieht. Und überbey man dieuennach das gute Vertrauen, beyde Theile werden es der Billigkeit gemäß befinden, daß man, einen jeden zu vergnügen, und Möglichkeit bemühet sey; in welcher Überflucht man denn auch künftig bey der einmal beliebten Einrichtung verbleiben, jedoch, weil man im menschlichen Leben die höchste Staffel der Vollkommenheit nicht zu erreichen vermag, solche aus der wahren und ununterbrochenen Vergende, dem Publico zu dienen, noch nach Möglichkeit zu verbessern, bedacht seyn wird, ohne sich jedoch an solche Leute zu kehren, die, weil sie sich allzugleich und ischärftig zu seyn einbilden, und nur in ihre eigene Arbeit verliebt sind, bald dieses, bald jenes an denen Zeitungen tadeln, aber gewiß auch ihren Unverstand vor Unparteilichkeit damit lasten an den Tag legen, wenn sie von denen Zeitungen eine solche obsehnbare Gewißheit und andere dergleichen Dinge fordern, die doch keinesweges in des Zeitungs-Schreibers Macht stehen, und den hingenommen vernünftige Leute, die das, was relata refero heißt, verstehen, in solchen Fällen, wie billig, jederzeit entschuldigend halten. Man wird sich daher auch nicht einmal die Mühe geben, auf dergleichen unzeitige Critiquen etwas zu antworten, sondern selbige, wie man bisher gethan, also auch noch ferner mit Stillschweigen übergehen, und sich vergnügen, wenn man nur bey verständigen Leuten Approbation findet. Da übrigens die mit denen hiesigen Zeitungen ausgegebene wöchentliche Relationes bisher zwar besonders zusammen gedruckt, und zu Ende des Jahres mit einem Register versehen werden, also, daß diejenigen, die auf eine völlige Historie reflectiren, sich deren jederzeit mit gutem Nutzen bedienen können, und darinnen alles merkwürdige bequemen finden; so wird man damit zwar auch ferner fortfahren. Nachdem aber gleichwol auch in die Zeitung noch etwas merkwürdiges mit einfließet, und nicht allen und jeden Zeitungs-Liebhabern bequem fällt, dasjenige, was das ganze Jahr hindurch merkwürdiges vorgefallen, aus so vielen Blättern zusammen zu suchen; denn auch hoffentlich denen mehrsten angenehm seyn mögte, wenn ihnen die merkwürdigsten Begebenheiten jedes Jahr in einem kurzen und nervösen Auszuge vorgelegt werden: als hat man mit dergleichen Extract von dem nunmehr beschlossenen 1734ten Jahre den Anfang machen wollen, dergleichen man denn auch künftig denen zusammen gedruckten wöchentlichen Relationen beyzuweisen gedenket, und nicht zweifelt, es werde diese Arbeit denen Liebhabern der hiesigen Zeitungen nicht unangenehm seyn, denen zu Liebe und zu Gefallen man sich auch ferner angelegen seyn lassen wird, alles dasjenige, was dieselben vergnügen mögte, nach Vermögen zu beobachten. Zennach folgt dann hierbey

Ein kurzer und in historischem Zusammenhange Abgefaster Auszug derer in abgewandenen 1734. Jahre vorgefallenen wichtigsten und merkwürdigen Begebenheiten.“ Interessant ist die Zweitteilung, die die Redaktion mit ihren Lesern vornimmt. Sie erkennt den doppelten Wert der Zeitungen an, wenn auch der Einfluß der schnellen Nachrichtenverbreitung auf das Steigen und Fallen der Preise im Handel noch nicht allzu groß gewogen sein wird, ihrer Bedeutung für die Geschäfte aber legt sie doch einen größeren Wert bei. Wir sehen weiter, daß auch schon damals Vorkämpfer und unerbene Kritiker getreue Begleiter der Zeitungen waren, über deren Tun man mit Stillschweigen zur Tagesordnung geht.

Zu dem Auszug wird übrigens in 81 Paragraphen der wichtigsten Ereignisse im Jahre 1734 gedacht. Es sind kleinere oder größere Darstellungen im Zusammenhange über Deutschland und die einzelnen Reichsländer, über die anderen Staaten Europas und schließlich über die anderen Erdteile, eingeleitet durch eine Betrachtung über das europäische Geschick. Alle Abschnitte sind mit zahlreichen Anmerkungen versehen, die auf die Zeitungen oder Relationen hinweisen.

Gazetten, wenn sie interessant sein sollen. . .

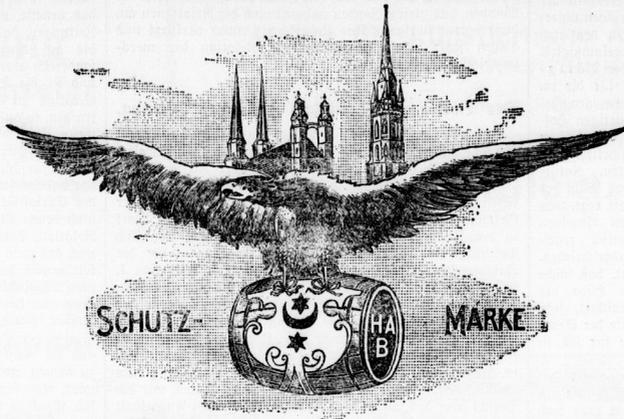
Bis zum Jahre 1740 hat sich in der Zeitungseinrichtung nichts verändert. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß in den allzu spärlichen Nachrichten aus Berlin und über das königliche Haus doch wohl ein Einfluß der Zensur zu bemerken ist; man wird in dieser Annahme bestärkt, wenn deutlich zu erkennen ist, daß mit dem Regierungsantritt Friedrichs II. von Preußen hierin eine Aenderung eintritt. Räßt sich die Hofhaltung des jungen Königs an Glanz

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

Hallesche Actien-Bierbrauerei

Halle a. S.

mit
Niederlagen
in
Leipzig Querfurt
Tel. 5000. Tel. 42.
Bernburg Eisleben
Tel. 66a. Tel. 396.
Bitterfeld.
Tel. 217.
Merseburg.
Friedeburg a. S.
Teutschenthal



und einer
Malzfabrik
in
Querfurt
Tel. 42.
Tel. Halle Nr. 75.

Grösste Brauerei am Platze

Gegründet 1869

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, beliebten und bestbekömmlichsten Biere als:

Pilsener Lagerbier **Adlerbräu** (nach Münchener Art)
Schankbier (fast alkoholfrei) **Lichtenhainer** (fast alkoholfrei)
in Gebinden und Flaschen.

Johannes Grün,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Weingroßhandlung

Gegründet 1852.

Weingutsbesitz

Halle a. Saale.

Winkel i. Rheingau.

Altrenommierte, erstklassige Bezugsquelle für naturreine Originalweine.

Weinrestaurant

der Firma

Johannes Grün

im Geschäftshause Rathausstrasse 7.

Inhaber: Franz Staedter.

Ältestes am Platze.

Vorzügliche warme und kalte Küche.

Dejeuners

Diners - - Soupers.

Restaurant u. Hôtel

■ „Tulpe“ ■

Alte Promenade 5.

Bes. Weingroßhandlung Johannes Grün.

Direktion: R. Barber.

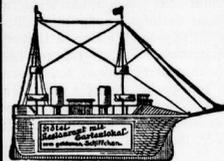
Weinrestaurant - - - Bierrestaurant.

Saal und einzelne Zimmer

für Familien- und Vereins-Festlichkeiten,
Konferenzen etc.

Behagl. einger. Fremdenzimmer.

Schöner Sommergarten.



Hotel-Restaurant
„Gold-Schiffchen“.

Zuh. Reih. Lantach,
Große Ulrichstraße 37.

Mittagstisch
von 1/2 1 bis 2 Uhr
à Couvert 1.25 Mk.,
in Abonn. 1.00 Mk.

Reichhaltige, der Saison entsprechende Speisekarte.
- Gutgepflegte Weine und Biere. -

Saal zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten jeder Art
für ca. 100 Personen.

Schöner Garten mit großen Kolonnaden.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven:

153 1/2 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,

Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen

Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer (Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern.

1842

Möbelfabrik und Magazin

Vereiniger Tischlermeister

Fernsprecher 642 **Halle a. S.** Fernsprecher 642

nur Kleine Steinstrasse 6.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor

nur
Kl. Steinstrasse 6.

- Filialen unterhalten wir nicht. -

Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung
- - - fertiger Wohnräume. - - -

Ältestes Etablissement für Innen-
- - Ausstattung am Platze. - - -

----- Gegründet 1832. -----

Entwürfe, Zeichnungen und Druck-
- - - sachen kostenfrei. - - -

Heinrich Krolow,

Stadttheater-Friseur,

Gegründet 1892.

Geiststraße 16.

Gegründet 1892.

Elegante Herren- u. Damen-Frisier-Salons.

Atelier für feinere Haararbeiten. Grosses Lager in Zöpfen etc.

- - - Inhaber der Neumarkt-Puppen-Klinik. - - -

Puppen- u. Spielwaren-Lager. Puppen-Kleider, -Wäsche, -Schuhe etc.

Carl Gieseuth,

Bücherrevisor,

Bureau für kaufm. u. landwirtschaftl. Buchführung,

Fernruf 3013. Halle a. S., Sternstrasse 10,

übernimmt das Einrichten, Ordnen und die fortlaufende Führung der Bücher von Kaufleuten, Landwirten, Gewerbetreibenden und Genossenschaften jeder Art, die Aufstellung von Bilanzen, Inventuren.

Vielfährige Praxis.

Schnelle sichere Erledigung.

Landwirtschaftliche und kaufm. Buchführung,

Korrespondenz, Schönschrift, Stenographie, Maschinenschriften etc. lehrt gründlich theoretisch und praktisch

Bücherrevisor Carl Gieseuth's Handels-Lehranstalt,

Halle a. Saale, Sternstrasse 10. Fernruf 3013.

----- Vollständige Ausbildung zum kaufm. u. landw. Buchhalter, Rechnungsführer etc. -----



Nähmaschinen u. Fahrräder

Pfaff, Electra, Excelsior,

Kaiserslautern, Frankfurt a. M., Brandenburg a. H.

empfiehlt zu den billigsten Preisen [32]

F. Sauenroth Nachf., Gbr. Lange,

Mechanische Werkstätte, Geiststrasse 16,

n. d. Adler-Apotheke.

----- Ausführung aller Reparaturen fachgemäß und billig. -----

Für Krüger, Säger, Turner, Schüssler, Radfahrer-, Bergleute- u. Feuerwehrliste empfehle

Garten- und Saal-Dekorationen

sowie Kinderfest-Artikel, Papier-Laternen, Fahnen, Feuerwerk etc.

in riesiger Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstrasse 24.

----- 5% in Rabatt-Sparmarken. -----

Gust. Liebermann,

Bernburgerstrasse 30.

Ersstes Spezial-Geschäft für

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche

Krawatten * Handschuhe, [30]

Unterzeuge, Garne, Strumpf- und Wollwaren.

----- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -----



Die einzigen f. d. Dauer brauch-
baren Taschenlampen, Haus-, Wächter-, Fahrrad-, Gruben-Ableucht-Lampen
mit **kolossaler Brenndauer**, an jeder elektr. Anlage tadellos wieder
ladbar, sind die mit [53]

Erny-Akkumulatoren

eingerrichteten. Wir sind auf diesem Gebiete unerreich!

Hallesche Akkumulatorenwerke

Wilhelm Erny, Gr. Brauhausstr. 9.

Lieferanten der Kaiserl. deutschen Reichspost,
Kgl. bayr. und Kgl. württemb. Oberpostdirektionen.

Neuanfertigung.

Herm. Arndt,

Goldschmied

Grosse Steinstrasse 82.

Fernruf 1525.

Reparaturen.

----- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -----

Moritz Reinicke's

Schuhwaren

----- Gegründet 1892. -----

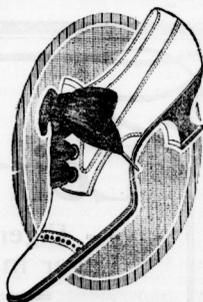
sind
die besten im Tragen
die billigsten im Preis.

20 Marktplatz 20

neben Bankhaus Reinh. Steckner.

Elegante Mass-Anfertigung

----- In eigener Werkstatt. ----- [8582]



Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen: [7]

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche — Bettfedern

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

----- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -----

Rannischestr. 12

Carl Kuckenburg,

Rannischestr. 12

empfiehlt in grosser Auswahl billigest

Arndt'scher Einkochapparat

„Tischlein deck dich“
sowie sämtliche dazu gehörige Artikel,
Gläser, Gummiringe,
Bürsten etc.

*
Essschränke
Fliegenschränke
Gazaglocken
Wäscherollen

Waschmaschinen
Wringmaschinen
bester Fabrikate
Kohlenplatten
Glühstoffplatten
Spiritusplatten
Bolzenplatten
Plättbretter

*
Badewannen
*
Garten- und Balkon-Möbel



Fleischhackemaschinen
Brotschneidemaschinen
Reibemaschinen
Viktoria-Hackemaschinen
Wirtschaftswagen
Tafelwagen
Wandkaffeemöhlen
Kaffeemöhlen
Gemüseetageren
Emaille-Waren
Nickel-Waren
Aluminium-Kochgeschirre

Stufenleitern
*
Bürstenwaren
*
Turngeräte
Landwirtschaftl. Geräte:
Sensen, Sensensteine,
Sicheln, Rechen, Hacken,
Spaten, Schaufeln etc.
Ketten, Drahtgeflechte,
Drahtgaze,
Gliesskannen.

Telephon 2069.

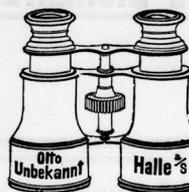
Hans Meyer,

Theaterfriseur am Neuen Theater,

Halle a. S., Neue Promenade 1.

Damen- und Herren-Friseur.
Amerikanische Kopfwäsche.
Anfertigung naturgetreuer Haararbeiten.
Grosses Lager in Haarzöpfen.

Von Mitte August ab befindet sich mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Friseurgeschäft Nähe der Franckeschen Stiftungen, Rannischestrasse 13, an der Neuen Promenade.



Fernrohre Operngucker Krimstecher

achromatisch, mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigest

Otto Unbekannt

Grosse Ulrichstrasse 1a.

Piano-Magazin Maercker & Co.

inh.: Hermann Maercker, Halle a. S., Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage).

Reichhaltiges Lager
erstklassiger Pianos, Flügel und Harmoniums.
Solide Preise (auch Teilzahlung). Langjährige Garantie.
Gebrauchte Pianos stets am Lager.

Stimmungen, Reparaturen fachgemäss. Leihinstitut.

F. Saatz, Halle a. S.,

Gegr. 1817. Marktplatz 1, Rathaus. Gegr. 1817.
Stock-, Pfeifen-, Meerschaum- und Bernsteinwaren. Porzellanmalerei.
Reparatur-Werkstatt.

Spar- und Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathausstr. 4.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

Eröffnung von

Check-Konten.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypotheken-Bank, Meiningen
und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Bernhard Barth,

Gr. Ulrichstrasse 19 und Bl. Ulrichstrasse 10.

Kolonialwaren, Delikatessen,

en gros Konserven und Südfrüchte en detail.

Telephon 1153.



Sommer-Pferdedecken,
Fliegen-Netze
u. Ohrenkappen,
Pferde-Bandagen
u. Tränk-Eimer
offeriert
billigest

M. Wehr,
Leipzigerstr. 81.

Fernruf 2647.

Mein Spezial-Geschäft

Leinen- und Baumwollwaren

- - Eigene Anfertigung von Wäsche-, Braut- und Baby-Ausstattungen - -
Lager in Reise- und Badewäsche - - - - - Stepp- und Daunendecken

Bettfedern, Daunen und fertigen Betten

befindet sich jetzt **Leipzigerstrasse 8.** Bitte auf meine Firma zu achten.

Leipzigerstr. 8 **Robert Steinmetz,** Leipzigerstr. 8

Gegenüber der Ulrichskirche.

Telephon 3289.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Telephon 3289.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

und Pracht nicht mit der spartanischen Einfachheit am Hofe seines Vaters vergleichen, und war aus diesem Grunde vielleicht schon mehr Stoff zur Verfügung, so liegt doch z. B. dieselbe Veranlassung nicht vor, wenn wieder und wieder über die Reisen, Neuen und vor allem über die militärischen Beförderungen berichtet wird; denn auch Friedrich Wilhelm war viel auf Inspektionsreisen, und auch unter ihm kam ein beständiger Wechsel in den Offizierstellen vor. Es war ja natürlich für jeden Preußen von besonderem Interesse, zu erfahren, was der König tat und wo er sich befand, waren doch die Entschlüsse dieses Herrschers für ganz Europa von entscheidendem Einfluß. Aber man kann wohl die größere Teilnahme der Zeitung am Tun des Königs und am Hofleben nicht nur diesen äußeren Umständen zuschreiben, sie scheint eine natürliche Folge des Verhältnisses Friedrichs zur damaligen Tagespresse zu sein. Rief der König doch selbst eine eigene französische Zeitung ins Leben, und stellte er sich doch sehr ihr als Mitarbeiter zur Verfügung. Er gewährte den Zeitungen, wenn auch nicht gerade im vollsten Maße, größere Bewegungsfreiheit. Freilich erhob der Minister von Bodelschwingh Vorstellungen dagegen, Friedrich bewußtlich sie aber mit seinem klaffischen Ausdruck: „Gazetten, wenn sie interessant sein sollen, dürfen nicht genirt werden.“ Daß den Worten des großen Friedrich auch die Tat folgte, ist bekannt, und in diesem Falle scheint auch die Beschäftigung der Halle'schen Zeitung eine Bestätigung zu sein.

Die erste Nachricht vom Tode Friedrich Wilhelms I. steht auch erst wieder acht Tage nachher in der Zeitung. Am Ende des Juni folgen dann noch ausführlichere Berichte, besonders über das Reichenbegängnis des Königs. Schon im Herbst hatte die Zeitung Gelegenheit, ausführlicher allerdings in einer Relation, auf eine Sandung des jungen Königs eingegangen, wie man sie im Deutschen Reich nicht gewohnt war. Mit Entzücken, aber auch mit Bewunderung erfüllte alle Welt die Art und Weise, wie Friedrich seine aus der oranischen Erbchaft stammenden Ansprüche auf Herrschaft an der Maas dem Bischof von Bittich gegenüber durchsetzte. Die Angelegenheit wurde dann am 20. Oktober durch einen Vertrag erledigt, also an demselben Tage, an dem Karl VI. starb. Ob die Wichtigkeit dieses Ereignisses, dessen Kunde Deutschland schnell durchließ und bereits am 25. in Halle bekannt war, wirklich voll erkannt wurde? Der Redaktionsmag wohl mehr bekannt gewesen sein oder sie mag mehr geahnt haben, wenn sie auch ihre Ansichten natürlich nicht wiedergeben durfte. Doch diese Mitteilung, sie wird aus Halle selbst gemeldet, spricht am Schluß davon, „daß die Lore Wiens geschlossen und feiner mehr herausgelassen worden.“ Auch spricht die Zeitung an einer anderen Stelle von der großen Unruhe, in die fast ganz Europa durch den Tod des Kaisers verfiel. Im Dezember werden die Nachrichten über Truppenbewegungen namentlich in Frankreich immer zahlreicher, auch Berichte aus Berlin über Neuen und Märsche der Truppen werden abgedruckt, bis dann die Zeitung imlande ist, am 20. Dezember ihre Leser über den Einmarsch der preussischen Truppen in Schlesien zu unterrichten. Je nachdem sie einfließen, folgen dann Mitteilungen über den Stand der Operationen in dem feindlichen Lande.

Die beiden ersten schlesischen Kriege und die Halle'sche Zeitung bis 1748.

Mit dem Beginn des Krieges nehmen auch Bekanntmachungen der Militärbehörde, die für die bürgerliche Bevölkerung von Wichtigkeit waren, in der Zeitung ihren Anfang. So bringt schon die zweite Nummer von Jahre 1741 König Friedrichs Befehl wegen Verhütung der Defektion. Daß die Nachrichtenvermittlung jetzt gelegentlich eine schnellere war, ist ja bei dem persönlichen Interesse des ganzen Volkes an dem Ergehen des Heeres und des Königs leicht erklärlich, um so mehr, als die meisten wohl noch mit Wangen in die Zukunft schauten und größere kriegerische Zusammenstöße mit dem österreichischen Heere, das doch an Augen und Saboten den ersten Lehmschneiter Europas gehabt hatte, unmittelbar bevorstanden. So konnte die Zeitung die Nachricht von der Erläuterung Slogaus schon nach 5 Tagen ihren Lesern mitteilen. Zur ersten Siegesnachricht von Mollwitz brauchte sie allerdings wieder eine volle Woche. Wie sorgfältig die Redaktion selbst die eingelaufenen Berichte prüfte und daher in den Zeitungen nur wirklich Verbürgtes geben wollte, geht klar aus einer Mitteilung Ende April 1741 hervor, wo sie sagt: „Es sind zwar verschiedene Berichte und Listen von der Schlacht und den gefallenen Offizieren eingelaufen, da sie aber widersprechend sind, so kann man sie vorläufig noch nicht beibringen, bis man dem Leser eine zuverlässige Relation communicieren kann.“ Sehr interessant ist auch die scharfe Verurteilung, die die österreichischen Meldungen wegen falscher und absichtlich entstellter Darstellungen erfahren. So steht hinter einer Nachricht aus Wien, ebenfalls vom Ende April, folgendes in Klammern: „Die übrigen edelhaften Prahlereien, so in den orientlichen Nachrichten aus Wien, von den großen Progressen der österreichischen Armee bisher vorgekommen, daß die Preußen nicht auf militärische Art retirirt zc., übergehen wir mit Fleiß, indem die Weitererzählung derselben dem Leser nur zur Last, und denen, die vor erhaltenem Siege so übereilend Viktoria rufen, zur desto größeren Profitu-

tion gereichen würde, aber auch in den nächstfolgenden Briefen, wenn erst die Journées bey Brieg zu Wien bekannt wird, der hohe Thron um ein ziemliches fallen möchte.“ Neben den Berichten über die Fortschritte der preussischen Waffen sehen natürlich auch die über die anderen, gegen Oesterreich zu Seite gezogenen Mächte nicht.

Daneben verfaßt die Zeitung nicht, über anderes zu berichten, was auch, ohne der großen Politik anzugehören, interessierte Leser genug fand. So liest man in einer Relation aus dem Mai 1741 von den Festlichkeiten in Oesterreich aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers, Josephs II.: „Ob wir gleich gar wohl begriffen haben, daß es einem verständigen Leser sehr abgehehmt vorzukommen müßte, wenn man ihn in den Zeitungen einmal über das andere mit umständlichen Beschreibungen von den gewöhnlichen päpstlichen Kirchen-Prozessionen und anderen dergleichen Aufzügen abspeiset: so wird es uns doch hoffentlich einmengen zu gute gehalten werden, wenn wir auch einmal dergleichen von einer jenen nicht unähnlichen Jüdischen Cavalcade, als ein Bericht, das nicht alle Tage vorkommt (wenn es auch gleich sonst nicht sonderlich schmeckt) mit aufziehen. Es ist eine Relation von den Freuden-Bewegungen der Juden in Prag bey Gelegenheit der Niederkunft und des Kirch-Ganges der Königin von Ungarn.“ Nun folgt eine eingehende Beschreibung besonders des Aufzuges. Die Erzählung schließt: „Sie haben übrigens alles in schönster Ordnung vollbracht und nicht wenig Kosten angewendet. Abends hatten sie die ganze Judenstadt mit Fackeln, Lichtern, Lampen und schönen Sinnbildern illuminiert, dabei sonderlich das Rathaus und der bis an den Knopf illuminierte Turm ein schönes Ansehen machte zc. Mo hat das Volk bey der Gelegenheit denn Herrn seinem Gott gedankt. Es sieht doch wol meist ebenmäßig, als bey einigen Arten der Christen. Man betet und gaudelt in einem Othem.“ Diese jüdische Beurteilung der Juden entsprach ja der damaligen Zeit und kann nicht befremden, dagegen ist die Beurteilung katholischer Prozessionen im Anfang und besonders auch am Schluß sehr bezeichnend.

Das zweite Kriegsjahr brachte dann auch in regelmäßigen Mitteilungen den Verlauf des Feldzuges. Der Sieg bei Cassau wird aber auch erst eine Woche nachher gemeldet, und eine der späteren Nummern der Zeitung ist ganz ausschließlich der Schilderung dieses entscheidenden Sieges gewidmet, bei der auch eine Schlachordnung nicht fehlt. Der Bericht über den Friedensschluß endigt mit einem feierlichen „Widat der Königl.“, was wohl als ein Ausfluß der patriotisch gehobenen Stimmung der Redaktion angesehen werden darf. Der Fortgang des österreichischen Erbfolgekrieges wurde genau verfolgt, lebhafter wurden die Berichte wieder, als Friedrich II. zum Schutze Schlesiens zum zweiten Male zu den Waffen rief. Er hatte zur Genüge erklären lassen, daß er sich lediglich als Reichsfürst zum Schutze des bedrängten Kaisers, Karls VII., gezwungen sah, wieder in den Kampf einzutreten. Den Zeitungen mochte die Beobachtung dieses Standpunktes vorsehrreiben sein, denn auch die Halle'schen Zeitungen sprechen immer nur von der preussischen Hilfsarmee des Kaisers. Den wichtigsten, zum Teil heldenhaften Leistungen des preussischen Heeres, wie z. B. die Höhenfriedberg, wurden ausführliche Berichte gewidmet; die Schilderung der Schlachten durch Abrud von Briefen an die Leser oder jenen stampte selbst Beteiligten lebendig gestaltet, auch fehlte selten die Wiedergabe der Schlachordnung. Listen von Gefallenen, Verwundeten und Gesangenen wurden gleichfalls verwendet. Die vielfachen Schlachtenberichte hatten natürlich bewirkt, daß gelegentlich sonstige Mitteilungen zurückgestellt werden mußten; so bringt eine Relation aus dem Dezember 1744 eine ganze Reihe genealogischer Notizen, die schon weiter zurücklagen. Am Schluß der letzten Relation dieses Jahres befindet sich folgende Bemerkung, die eine Stellung derartiger Verhätungen in Aussicht stellte: „Künftighin wird man jedesmal nur die aller notablen Genealogien gleich in die Gazetten selbst mit inserieren; die specialora aber denen, welche express Metier davon machen, überlassen.“ Die letzten Worte mögen wohl auf das Intelligenzblatt abzielen, das ja derartige Mitteilungen abdruckte, oder auch auf andere laufende Unternehmungen. In dieser Zeit kommt es auch in Aufnahme, über die Feiern zu Königs Geburtstag zu berichten. In den Halle'schen Zeitungen finden sich fast regelmäßig die entsprechenden Mitteilungen aus Berlin und aus Halle selbst.

Eltern und Verwandte der Zöglinge des Pädagogiums als Berichterstatter der Halle'schen Zeitung.

Das Jahr 1742 ist für die Beurteilung der Arbeit in der Redaktion und der Beschaffung des Nachrichtenmaterials von besonderer Bedeutung. In den Zeitungen findet sich zwar nichts darüber, aber der Zufall hat uns ein kleines Blatt erhalten, das einmal für das deutsche Zeitungswesen überhaupt von Interesse ist, aber ganz besonders zeigt, wie eng das Verhältnis der Zeitung zu den Anstalten des Hofes gewesen sein muß. Das Blatt besteht aus 4 Klavetten, von denen die Vorder- und die Rückseite mit der gleichen Mitteilung bedruckt ist. Sie trägt die Ueberschrift:

Avertissement.

Es werden diejenigen, deren Kinder und Anverwandte sich im Pädagogio Regio allhie befinden, der Gebühr nach dienst- und freundlich eruchen: wenn an ihren Orten und deren Nachbarschaft etwas merkwürdiges vorfällt oder dahin glaubwürdig referirt worden, es sey nun was für Beschaffenheit es wolle, den hiesigen Schulkollegen die Gefälligkeit zu erzeigen und solches, da Sie an ihre Kinder und Anverwandte schreiben, auf einem besonderen Zettel mitzubeylegen; damit es den bey dem Waisenhanse verlegten Zeitungen mitzuteilen werden könne. Es gereicht solches nicht nur zum gemeinen, sondern auch zu ihrer eigenen Kinder und Anverwandten Beiten: als welche diese gedruckte Zeitungen auch zu lesen bekommen. Doch bittet man, daß nichts anders berichtet werde, als wovon man zuverlässige Gewißheit hat. Dagegen aber auch ein jeder berichtet seyn kann, daß man bey der Publication solcher communicirter Nachrichten alle nöthige Besuttsamkeit brauden: auch auf Erfordern so wenig die Person, die es communicirt; als den Ort, von welchem es gemeldet worden, bekannt machen werde. Wie man denn auch solche gültige Willführung bey aller Gelegenheit gegen einen jeden der Gebühr nach zu erwirren gestiffen seyn wird.

Halle, den 4. Aug. 1742.

Dieses Rundschreiben ist außerordentlich interessant. Es wird sich hier wesentlich um solche Nachrichten handeln, die man heute mit „aus der Provinz“ und „Bermischtes“ bezeichnet. Die Bitte an die Angehörigen der Besucher des Pädagogiums hatte ja eine sehr praktische Seite, man konnte so Nachrichten bekommen, ohne dafür besondere Ankosten zu haben. Die bestimmte Versicherung, den Gewährsmann für irgendeine Nachricht nicht zu nennen, war ja schon deswegen notwendig, um eventuelle Weiterungen zu vermeiden. Die Bemerkung, daß die Uebersmittlung solcher Nachrichten auch zum Beiten der Besucher des Pädagogiums diene, ist doch wohl etwas sehr absichtlich; aber für das Leben im Pädagogium ist es nicht unwichtig, daß dort die Halle'schen Zeitungen auslagen.

Aufschwung und Vergrößerung der Zeitung. Wöchentlich viermaliges Erscheinen.

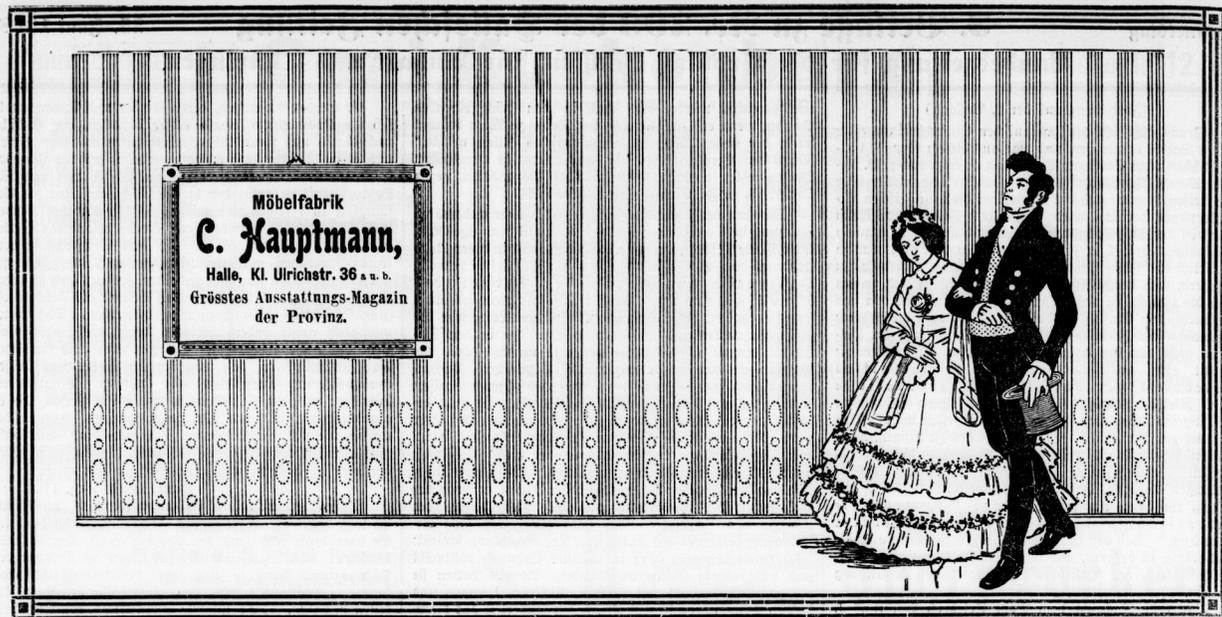
Die Zahl der Zeitungsummern und der Relationen war bisher im großen und ganzen die gleiche geblieben. Selten waren Zeitungsummern herausgegeben, die einmal mehr als 4 Seiten enthielten. War der Stoff zu umfangreich, so hatte man einfach zu einer Sonderausgabe gegriffen. Da trat im Jahre 1748 eine wesentliche Veränderung ein. Die Relationen, die seit fast 40 Jahren als sogenanntes viertes Stück die Zeitungen wie eine Art Wochenbeilage begleitet hatten, fielen in der Mitte dieses Jahres fort. Dafür trat aber in derselben Zeit an die Stelle dieser Relation eine neue Zeitungsummer, so daß von Juni 1748 die Zeitung wöchentlich in 4 Nummern erscheint, und zwar Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends. Die letzte Relation erschien am 8. Juni, die erste, wirkliche vierte Zeitungsummer am Sonnabend, den 15. Juni. Von dieser Veränderung gibt den Lesern ein Avertissement Kunde, das am Schluß dieser Sonnabendnummer steht: „Es ist beliebt worden, anstatt der Zeitungs-Relation, welche bisher jejedmal Sonnabends ausgegeben und worinnen die in den vorhergehenden Blättern befindlichen Nachrichten in einen Zusammenhang wiederholt worden, ein besonderes 4. Wochenstück auszufertigen: Darinnen die neuesten Begebenheiten ebenso wie in den drei anderen Stücken kurz und mit Befugung solcher Umstände, damit dem Publico nicht eigentlich gedienet ist, vorgetragen, daneben publice Staatschriften inleiden Verweise und Anordnungen entweder ganz oder Extractweise eingeschaltet, zudem sämmtliche zur Genealogie und einige zur Litteratur gehörige Nachrichten absonderlich eingekleidet werden sollen.“

Solche Nachrichten werden dann unter gemeinsame Ueberschriften gebracht: Genealogica, Litteraria und zwar wird dann hierfür, wie es bei den Relationen immer der Fall war, die Zeitung der Seite in zwei Spalten fallen lassen. Unter der Litteraria werden auch jetzt zum ersten Male die Preisaufgaben der Königl. Akademie der Künste und Wissenschaften in Berlin abgedruckt. Die Mitteilungen von der Universität beschränken sich nicht nur auf Halle, sie bringen auch Nachrichten von auswärtigen Hochschulen.

Das folgende Jahr 1749 ist für die Zeitung deswegen von besonderer Bedeutung, weil die mancherlei eingetretenen Veränderungen des Vorjahres zuerst ganz durchgeführt wurden, wir auch einigemal Meinungen der Redaktion über ihre Absichten gedruckt finden, und schließlich die Zeitung mit der ersten Nummer des neuen Jahres sich wieder in einem neuen Titelstuck zeigt, das sie dann nicht mehr abgelegt hat, so lange sie in dieser Form noch weiter erschien. Das Titelblatt wird von jetzt ab wieder von einem großen Adler mit weitgespannten Flügeln, allerdings ohne Wappen, gekrönt. In seinen Fängen trägt er an einer Stange ein Fahnenstück, auf dem der alte Titel steht: Halle'sche Zeitungen, darunter: Mit Königl. Freyheit.

Die Wiederabgabe des früheren „Briefflegirte“ durch die Worte „mit Königl. Freyheit“ ist nicht uninteressant, man könnte auf den Gedanken kommen, es sei dies ein Zeichen des Strebens der Redaktion nach Verdrängung der Fremdwörter, Bedenken, die der damaligen Zeit gar nicht so sehr fremd waren. Eine Stütze für diese Annahme

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)



Bankhaus H. F. Lehmann, Halle a. S.,

Fernsprecher 18 und 52. Grosse Steinstrasse 19. -- Gegründet 1788. --

= = = = Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. = = = =

Eröffnung laufender Rechnungen. — Annahme von Depositengeldern. — Scheckverkehr. — An- u. Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen. — Verlosungskontrolle sämtlicher Wertpapiere. — An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wechsel. — Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere u. auf Hypothekenforderungen. — An- u. Verkauf ausländischer Noten u. Geldsorten. — Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung. — Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen. — Ausstellung von Schecks u. Kreditbriefen auf alle Plätze der Welt. Hypothekenvermittlungen.

= Annahme und Aufbewahrung verschlossener Depots =

(Wertpapiere, Gold- und Silbersachen u. dergl.)

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlkammerfächern

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- und Silbersachen u. a. Wertstücken aller Art.

Annahme offener Depots.

Hildebrand^s

Kakao Schokolade

Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896!

Bücher aller Literaturzweige.

Illustrierte Prachtwerke.

Jugendschriften. Kochbücher.

Reisehandbücher.

Tausch & Grosse.

Ständige Kunstaussstellung.

Gr. Ulrichstr. 38.

Halle a. S.

Fernruf 483.

Bilder jeder Art,

gerahmt und ungerahmt.

Büsten und Statuen in Bronze,
Marmor und Elfenbeinmasse.

Garten-, Balkon- und Veranda-Decken

Bunte gewebte Tischdecken

neueste Muster, in echten Farben.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Hönicke,

am
Leipziger Turm.

Dampfmaschinen-Spezialfabrik

Ein- und Mehrzylinder (Verbund, Tandem) für nassen und Heissdampf mit Flach-, Trapez-, Kolbenschieber oder Ventilsteuerung je nach Grösse und Eigenart der Betriebe.

Kondensationen, Kompressoren, Pump- und Förder-Anlagen.
Brikettpressen.

Eisenguss,

hand- und Maschine geformt nach Schablone, in Lehm.

DAMPF-MASCHINEN.

neue Hegende, mit Präzisions-Schiebersteuerung in modernster Bauart und reichhaltiger Ausführung sind sofort oder in Kürze billigst abzugeben. — Grössen in mm:

400 Dm 700 Hub 83 Umdr. 85 PS.	375	650	90	75
	350	600	95	65
	325	550	100	54
	300	500	110	45
	275	450	115	35
	250	400	120	25
	225	350	130	21
	200	300	150	16

Leistung b. 8 Atm. Betriebsdruck
Maschinenfabrik und Eisengesserei
E. LEUTERT
HALLE a. S.
Gegründet 1856

E. Leutert,
Halle a. S.

Neueste Ideal
Butter-Formmaschine
Ab-Schellen-Schreiber
HALLE a. S.

Maschinenfabrik u. Apparatebau.
Inhaber:
Fritz Lange & Franz Rühlike.

für Kraut- oder Handbetrieb.

Feldbahnen
Fabrik-Geleise
Staatsbahn-Anschlüsse

Weiden, Drehscheiben und Transport-Lorries.
Lokomotiv-Bauzüge
Käuflich und leihweise.
Georg Otto Schneider
G. m. b. H.
LEIPZIG, Blücherstr. 5.

H K

Hallesches Kohlenwerk
G. m. b. H.
Brüderstrasse 11. Telephon 782.

Sommerpreise: Briketts pro Zentner 65 Pfg. frei Kettler.
Presssteine p. 1000 Stck. Mk. 12,50 frei Kettler.

Bahnanlagen
für Industrie und Landwirtschaft
Arthur Koppel
Aktiengesellschaft
LEIPZIG
Georgiring 18
Fersapfecher
1550.

Ausnahme-Offerte.
6 eck. verz. Drahtgef., 1,0 mm stark.
Maschenweite 76 mm 51 mm 38 mm
100 qm . . . 11,00 15,00 21 M.
Drehgetriebe, Neufabrikat.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Sofort
Käufer und Geilhaber
durch die altbekannte Firma
Albert Müller, Seibitz,
Gottschdr. 22. 19309
— Kein Inzeraten-Unternehmen. —
Besuch und Rücksprache kostenfrei.

früher
Max Albert Albin Barth, Halle a. S.,
Sack-, Planen- u. Deckenfabrik mit elektr. Betrieb,
Leipzigerstrasse 54, Front Martinstrasse, Nähe Riebeckplatz
offert:

Diemenplanen, imprägniert, □ m von M. 1.30 an
Lein. Saatplanen, 6x4 m gross, von M. 16.— an
Prima Manilla-Bindegarn, à M. 105.— pr. 100 Ko.
Prima ital. Bindegarn, à M. 155.— pr. 100 Ko. [101]
Arbeiterschlafdecken, 130/180 cm, von M. 1.60 an
Strohsäcke, Getreidesäcke in allen Qualitäten und Grössen.
Gebrauchte billige Säcke aller Art zu Getreide, Kartoffeln usw.
Sommerdecken, Fliegennetze sowie alle Sorten Pferddecken
Mit Mustern stehe sofort zu Diensten. — Vorteilhaftester direkter Bezug.
Streng reelle und prompte Bedienung.

Richard Riedel,
Maschinenbau- und
Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R.,
Senefelder-Str. 4 — Telephon 2504

empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von **Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme.**
Lieferung neuer, sowie gebrannter, wie neu vorgerichteter Motoren.
Moderne Transmissionen. Anlassvorrichtungen für Motore.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
Lager von Ersatzteilen für Motore, Motoren- und Maschinen-Öel,
const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung
unter reeller Garantie. [62]

la. Bennstedter Stüden-Weisskalk
bester Bau- und Düngekalk, enthaltend ca. 95 % Weisalk, sowie
feingemahlene kohlen-sauren Kalk,
enthaltend ca. 95 % kohl-sauren Kalk, das vortheilhafteste Mittel,
um dem Ader den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerirt
zu den äusserst billigen Preisen [8872]

Bennstedt,
Boh- u. Wahnitzstation.
Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5,

Eisenwaren- und Werkzeug-Handlung.



Feld- und Gartengeräte

Eiserne Ketten
Schaufeln
Spaten
Hacken
Harken

Verzinkte Drahtgeflechte
Stacheldrähte
Verzinkter Spallerdraht
Spallereisen
Drahtspanner

Höhnernester
Geflügelringe
Russeiserne Kessel
Kartoffeldämpfer
Eiserne Karren

Tafel-, Dezimal- u. Butterwagen



Pferdeschoner, Pferdeklippen, Heurafen, Striegeln, Kardtischen, Heu- und Düngergabeln, Grabegabeln, Sensen und Sicheln.
Feldschmieden, Flaschenzüge, Amboisse, Schraubstücke.

Magazin für komplette Küchen-Ausstattungen.

Wäscherollen, Wring- und Waschmaschinen, Badowannen.

Glas-, Porzellan- und Krystall-Waren.



Tafelservice, Tee- und Kaffeeservice, Waschgarnituren, Weinkühler, Bowlen, Rauchservice, Weinkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Teegläser in Kupfer, Zinn, Nickel und echt versilbert. — Prima Solinger Stahlwaren. — Berndorfer Tafelbestecke. — Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Aluminium. — Tischlampen, Hängelampen, Ampeln. — Keller's Sterilisier-Apparate, sämtliche Einmachegläser. Eisschränke, Filiegenschränke, Speiseiglocken, Eismaschinen. — Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel, Zeitbänke, Gartenzeile, Rasenmäher, Rasensprenger, Gartenspritzen, Rollschutzwände. — Eiserne Öfen, Kochherde, Gaskochherde, Gruden. [68]

Eis. Bettstellen, Arbeiter-Bettstellen. Brandmal- und Kerbschnitt-Vorlagen.

Größte Auswahl. Illustrierte Kataloge kostenlos. Billigste Preise.

Gr. Steinstrasse 11.

Curt Ehrenberg,

Gr. Steinstrasse 11.

Größte und älteste Konfitüren-Spezial-Handlung.

Gegründet 1852.

Konfitüren (Pralines), gefüllt mit div. Crèmes, Früchten, Cognak-Kirschen, Likören etc. aller Preislagen vom einfachsten bis zum feinsten Fabrikat.

Fondants mit und ohne Füllung. — Kand. Früchte, Marmeladen, echt russ. Pasten.

Speise-Schokolade (in Tafeln, Croquetten, Napolitains, Katzenzungen und diversen anderen Packungen) von den Firmen: „Hildebrandt“, „Sarotti“, „Felsche“, „Cailler“, „Kohler“, „Lindt“, „Gala-Peter“, „Suchard“.

Ehrenbergs Malz-Cakes à Pfund Mk. 1.60.

Biskuit und Cakes deutschen und englischen Fabrikates. — Brause-Bonbons — Rocks und Drops etc., lose sowie in Reisegläsern.

Bols- etc. Liköre. Cognac (Hennessy, Remy Martin, Dupont etc.). — Zitronen-, Himbeer- und Kirschsafft.

Marmelade u. Jams (in 1 Pfd.-Gläsern u. 5 Pfd.-Eimern) als: Himbeer, Erdbeer, Orange, Aprikose, gem. Früchte usw.

Bonbonnieren (auch mit Ansichten von Halle) in grosser Auswahl.

Gebraunter Kaffee von Max Richter-Leipzig in allen Preislagen.

Staubdichte japanische Reisekörbe mit Lederecken,

elegante schmale Form, federleicht (vorzüglich geeignet zur Verpackung von Damen- und Herrenkleidern).

Februar 2064.



Für den Garten.

Hängematten

solide Ausführungen, für Kinder und Erwachsene.

Gartenmöbel

grosse Auswahl in geschmackvollen Mustern.

Chin. Lampions

prachtvoller Schmuck für Gartenfeste.

Rollschutzwände

in fast allen Grössen vorrätig.

Lawn tennis

nur erste englische und deutsche Marken.

Sandspielzeuge

grossartige Neuheiten für Knaben und Mädchen.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins. [76]

Militär-Vorbereitungsanstalt

Gross-Lichterfelde, Holbeinstr. 67

v. Major a. D. Bendler,

früher, Lehrer an 2 Kriegsschulen.

1894 staatl. berecht. f. alle Militär-

Exa. besd. Führ. Primarfe. Lehr.

Nur Oberlehr. (Prof.) u. Akad. Jahre-

lang kein Misserfolg. Eintr. stets.

Technikum Bad-Salza i. Th.

Mechanik, Tiefbau, Maschinenbau.

Anfragen an den Gemeindevorstand.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Vorbereitungs-Anstalt

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. konzess. für alle Militär-

und Schullehrer. Unterricht,

Disziplin, Tisch-, Wohnung vor-

züglich empfohlen von den höchsten

Kreisen. Unübertroffene Erfolge.

1907 bestanden 37 Abiturienten,

107 Fährliche, 2 Sekundanten,

16 Primaner, 11 Einjährige und

10 für höhere Schulklassen. [5679]

Institut Volk

Immanu i. Thür.

Einj., Führ., Abitur-(Ex.).

Schnell, flüchtig. Fr. frei.

Möbel-Fabrik G. Schaible,

Gr. Märkerstrasse 26 • Alter Markt 1.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Besichtigung erbeten.

Fernsprecher 1111.

Transport frei.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Ist auch darin zu sehen, daß in späteren Nummern dieses Jahrganges die früher üblichen lateinischen Ueberschriften durch deutsche ersetzt werden, an Stelle der Genealogica z. B. treten: Genealogische Nachrichten, Gelehrte Nachrichten usw.

Aus der ersten Nummer des Jahres 1749 verdient noch folgende Aufschrift der Redaktion an die Leser erwähnt zu werden: sie sieht am Ende der Zeitung nur mit der Ueberschrift: Halle

„Gleichwie wir allen denen, die unsere Bemühungen in Sammlung und Mittheilung der öffentlichen merkwürdigen Weltgeschichte und zur Historie der Gelehrsamkeit gehörigen Begebenheiten, theils mittelst Einsetzung geschriebener und gedruckter Nachrichten geneigt befördert, theils einer günstigen Aufnahme gewürdigt haben, unter Anvünschung der unschätzbaren Gnade des dreieinigten Gottes zu dem gestern eingetretenen neuen Jahre verbindlichen Dank hiernit öffentlich darlegen: Also haben wir ihnen zugleich nicht verhalten wollen, daß wir unter göttlichem Beschlusse künftig fortfahren werden, diejenigen Nachrichten sorgfältig zu sammeln, und, mit Uebergang aller Weitsamkeit, treulich bekannt zu machen, die wir der Aufmerksamkeit der Leser würdig achten. Was die zur Gelehrten Geschichte dienende Neuigkeiten anbelangt, so wollen wir uns dahin bestreiten, daß wir nicht selber Recensur berer an uns einlaufen lassen und anderer Bücher und Schriften, vordemselbst die auf teufflichen sowohl als auswärtigen Akademien vorgehende Veränderungen mit den öffentlichen Lehrern, ingleichen die neu herauskommende akademische Abhandlungen und andere gelehrte Nachrichten, von Zeit zu Zeit anzeigen; immothen wir verhofft sind, daß vielen von unseren Lesern eine Gefälligkeit hierunter geschehe; zu welchem Ende wir was denn nicht nur von unseren bisherigen Förderern, sondern auch von andern, denen gegenwärtig zu Landen kommen möchte, geneigten Vorstuh zu diesem gemeinnützigen Absche, gesiemend erbiten. Und weil uns verschiedene, die diese Blätter mit halten, zu erkennen gegeben haben, daß da sie selbige beyzuliegen genötiget wären, sie gerne sehen würden, wenn sie mittelst Titulblattes, kurzer Wiederholung und Registers, nach Verlauf des Jahres drausdrüber gemacht würden, so wollen wir zu seiner Zeit darauf bedacht seyn, daß ihnen mit Erfüllung ihres Verlangens gewillfahret werden möge.“

Besonderem Interesse aber ist die Mittheilung in der Mitte des Anfschreibens, die sich auf die Recensur neuer Bücher und Schriften bezieht. Diese mit dem neuen Jahrgang eingeführte Recensur hat sich denn immer gehalten.

Auch den Meinungsäußerungen der Leser stand die Zeitung schon zur Verfügung, so findet man folgendes „Eingekend“: „Jedocher Aufsatz ist uns von einem auswärtigen Orte zugeendet worden, mit dem freundlichen Ersuchen, im Namen des hohen Verfassers, selbigen unsern Vätern einzurathen: Man hat mit rechter Beistützung gelesen, in die gewissen Zeitungen über die bisherige Lage der Hauptstadt gehandelt worden. Es muß allen vernünftigen Lesern zum höchsten missfallen, wenn ein Zeitungsverfasser an statt neuer und merkwürdiger Begebenheiten seinen Lesern etwas Lustiges vordruckt, und mehr einen Schmäher und Zeitvertreiber, als einen aufrichtigen Geschichtschreiber abgeben will. Vernünftige Leser solcher Blätter begehren weiter nichts zu wissen, als was an diesem oder jenem Orte in der Welt vorgehet, oder vorgehen soll. Was weiter daraus folgen könne, oder werde, können sie schon selbst, ohne Anweisung solcher Geschichtsammler, prüfen und beurtheilen. Es ist demnach sehr abgeschmackt, Leute, die nach etwas neuen fragen, mit Tadeln und Unzweydeutigen, so den Böbel divertiren, abzuschrecken. Man wird sich indessen für den Gifte solcher Blätter hüten, und man heget zu allen denen, welche der Sache vernünftig nachdenken und sie christlich überlegen wollen, die Hoffnung, daß sie solches auch ihres Orts für nöthig erachten werden.“

Den Fortschritten der Naturgeschichte und physikalischen Beobachtungen trug die Zeitung je nach dem vorliegenden Material gern Rechnung, wie sie z. B. einen ausführlicheren Bericht über die Beobachtungen eines Mitgliedes der Berliner Akademie über Regenerungen mit dem Systemer bringt und auch eine Tabelle vom letzten Monat mit abdruckt. Auch sonst wird über merkwürdige Naturerscheinungen berichtet, bei längerer Ausführungen ev. in einem Beiblatt.

Auch mit Begründung ihrer Ansichten und dem Nachweis wissenschaftlicher Kenntnisse diente die Redaktion auf Verlangen ihren Lesern. Eine derartige Auseinandersetzung schließt sie einmal mit den Worten: „Wir überlassen übrigens unsern Lesern die Freyheit, hieron zu urtheilen, was sie wollen. Wir schämen uns nicht, in Sachen, davon wir überzeugt sind, Widerspruch zu dulden; wir schämen uns aber andern, um Rechtfertigung unserer Meinung willen, unnötig zu wiederholen.“

Daneben wird natürlich die Bedeutung der Zeitung für praktische Leben nicht vergessen. Der Verkauf landwirtschaftlicher und industrieller Produkte wird angeeignet, der Verbreitung der aufkommenden Seidenfabrikation dienen umfassende Tabellen der Erträge von Manufakturpflanzen. Zu Gunsten des unterhaltenen Zeils finden sich schon, allerdings noch sehr vereinzelt, poetische Ergüsse abgedruckt. Da der Jahrgang 1749 der erste ist, in dem die Zeitung gleich vom Beginn an wöchentlich viermal erscheint, so beträgt die Anzahl der Zeitungsummern im ganzen Jahre von jetzt ab 205 Nummern.

Der Uebergang zum dritten schlesischen Kriege.

Die Ruhe der folgenden Jahre brachte der Zeitung eine gleichmäßige Weiterentwicklung. Sie berichtete getreulich über alles, was ihr der Mitteilung wert erschien. Die Augustischen Jahre des großen Königs gaben ihr wiederholt Gelegenheit, über die glänzenden Hoffste in Berlin zu berichten, namentlich wenn auswärtige Fürstlichkeiten zum Besuche da waren, wie z. B. im Frühling 1750 die Bayreuther. Freilich von dem inneren Leben in Potsdam wurde wenigstens durch die Zeitungen nicht viel bekannt und über Differenzen in den hohen Kreisen wurde einfach nicht geschrieben werden. Die fast dreijährige Anwesenheit Voltaires in Potsdam und Berlin ist nur sehr dürftig erwähnt. Er war am 10. Juli in Potsdam angekommen und zehn Tage später bricht die Zeitung bei Nachrichten aus Berlin davon: „Den 10ten dieses ist der königlich französische Cammerhändler und Geschichtschreiber, Herr von Voltaire, aus Paris bei Sr. Majestät dem Könige zu Potsdam angelangt.“ Von den durch Voltaires Charakter hervorgerufenen Streitigkeiten in der Akademie, von seinem Zwist mit Maupertuis und der Verbennung des Akta erfährt man kein Wort. Auch der polnische Abschied Voltaires im März 1753 wird mit seiner Seite erwähnt. Man sieht, trotz seiner Weisung für die Presse ließ Friedrich derartige doch nicht durch die Zeitungen breit treten.

Die vernichtenden Erdbeben, die im Anfang November 1755 das ganze südliche Europa und die Westküste hinauf bis nach Danemar heimstürzten und denen die Hauptstadt Portugals am 1. November zum Opfer fiel, spiegeln sich auch in den Hallischen Zeitungen genau wieder. Die Berichte über Lissabon selbst sind dadurch von Interesse, weil sie ein Bild von der immerhin jetzt erst recht langsamem Berichterstattung der damaligen Zeit geben. Die Nummern vom 10. November ab wissen von den Verheerungen des Erdbebens aus Amsterdum, Harlem, Gland, Stadt, dann aus Italien und Frankreich zu erzählen. Aber erst einen Monat nach dem traurigen Schicksal Lissabons bringt die Zeitung Nachrichten über Spanien und Portugal, allerdings gleich in ausführlicher Länge. Diese Berichte werden den ganzen Monat hindurch noch ergänzt, ja die zweite Nummer des Jahres 1756 bringt noch allein einen Bericht von 15 Spalten Länge. Diese Zeitungsnummer ist mit ihren 8 Seiten eine der umfangreichsten aus der ältesten Zeit. Gelegentlich dieser Berichte finden sich auch feinsinnige Bemerkungen über Land und Leute in Portugal.

Der siebenjährige Krieg und die Halle'sche Zeitung.

Der Jahrgang 1755 enthält auch Mitteilungen über den Krieg zwischen Frankreich und England, der aus Grenzstreitigkeiten beider Staaten in Amerika hervor gegangen war und auf die Gestaltung der politischen Lage Europas für den nun beginnenden siebenjährigen Krieg von großem Einfluß wurde.

Das gewaltige Ringen dieser sieben Jahre, in denen der große Friedrich sein kleines Preußen gegen eine Welt in Waffen siegreich verteidigte und sein Land von einem deutschen Territorialstaat zu einer europäischen Großmacht ersten Ranges erhob, beherrscht natürlich auch die Hallischen Zeitungen von nun an fast vollständig. Das Interesse der Leser für alle Vorgänge des Krieges war gleich groß, und die Zeitung versorgte sie mit überreichem Material von offiziellen Berichten und Ausdegnungen bis zu privaten Briefen über Einzelheiten. Zur Zeit der Hauptentscheidungen wurde die Nachrichtenlage gewaltig, dabei hatte die Redaktion immer das Bestreben, möglichst nur verbürgte Nachrichten zu bringen. Doch ist bei den Unglücksfällen des Krieges ein gewisses Eingreifen der Behörden auf die Berichterstattung nicht zu verkennen.

Von den feinen Tönen der Diplomatie hatte man ja in weiteren Kreisen doch keine Ahnung, daher blieb auch die Berichterstattung vor dem Ausbruch kriegerischer Verwickelungen immer sehr mager, der fürstliche Gegenstoß zum heutigen Standpunkt, nach dem der Ausbruch solcher Wirren durch die Presse beschleunigt wird. So ließ sich das Jahr 1756 noch ganz ruhig an. Eindeut erit in der Mitte des Februars kam die Zeitung von dem Abschlusse der Neutralitäts-Konvention zwischen England und Preußen vom 16. Januar Nachricht bringen. Dieser Vertrag mochte bange Gemüther beruhigen und einen neuen Krieg auf dem Festlande wieder in weite Ferne rücken, bis zur Mitte des Jahres folgen auch keinerlei beunruhigende Nachrichten, die auf kriegerische Verwickelungen hindeuten. Am Ende des Juli kamen aber dann immer häufigere Nachrichten von Truppen - Bewegungen in Böhmen, Ausbesetzung der Festungen, Anlage von Verpflegungsmagazinen; auch von jenseit des Rheins ließen über ähnliche Vorgänge im französischen Heere Berichte ein. Wie beruhigend mußte schließlich wieder eine Nachricht aus Dresden noch in der Mitte des August wirken, daß „man bei der Neutralität des Hofes hier nichts von kriegerischen Rüstungen sieht.“ Zwei Wochen später war der Krieg ausgebrochen. Die Ereignisse waren eben schneller als die Nachrichten über sie. Aus Preußen selbst hatte die Zeitung nichts von Bedeutung zu melden gehabt. Nachsichtern der Truppen waren ja nichts Seltenes. Die erste offizielle Nachricht über den Krieg bringt die Zeitung erst 10 Tage nach seinem Beginn, indem sie am 7. September eine Mitteilung abdruckt: „Declaration derjenigen Gründe, welche Sr. königliche Majestät in Preußen bewegen, mit derer Armee in Sr. königlichen Majestät von Pöhlen und durchfürstlichen Durchlaucht zu

Sachsen Erblande einzurücken.“ Nun folgen bald die langen Erklärungen Maria Theresias und König Friedrichs Antwort darauf. Sand in Sand mit den Gefahren wuchs auch das Interesse an der Entwicklung der Dinge, ihm mußte notwendig auch die Zeitung Rechnung tragen, und so finden wir auch eine beschleunigte Berichterstattung über die Siege.

Nach den Vorgängen im Jahre 1756 herrschte bis zum Frühjahr 1757 auf dem Kampfplat Ruhe, so auch in der Zeitung; von dem genialen Plan des Königs für den Feldzug drang nichts in die Öffentlichkeit. Sehr bemerkenswert ist nun die Art und Weise, wie sich die beiden großen Ereignisse des Mai und Juni in der Zeitung widerspiegeln. Kunde von dem Siege bei Prag, der eigentlich vollständigen Schlacht, um mit Stoker zu sprechen, bringt die Zeitung schon nach 3 Tagen, in der Nummer vom 9. Mai, eine bemerkenswert schnelle Nachricht. Ganz anders ist das Verhalten der Zeitung bei der ersten Niederlage Friedrichs bei Kolin. Doch Mitteilungen über dieses schwere Unglück nicht schon vorher nach Halle gelangt sein sollten, bevor die Zeitung davon spricht, muß für ausgeschlossen gelten. Die erste Meldung hierüber bringt sie mit anderen Nachrichten aus Berlin am 28. Juni, also erst volle 10 Tage nach der Schlacht. Es wird von einem Zusammenstoß bei Kolin gesprochen und dann fortgefahren: „dahero Sr. königliche Majestät mit der Armee in guter Ordnung nach Niemburg gewendet.“ Der Feind wäre nicht gefolgt. „Die feindliche Infanterie wäre nicht einmal die Hälfte des Berges herab gekommen, woraus zu urtheilen, daß die Defensivkräfte einen starken Verlust erlitten haben müßten. Von unserm Verlust kann man noch nichts zuverlässiges melden. Sr. königliche Majestät hat indessen für gut gefunden, die Plötsade von Prag aufzuheben, um ihre Armee zusammen zu ziehen.“ Man wird gesehen, daß die Nachricht an vorrätiger Ausdrucksweise nichts zu wünschen übrig läßt. Ob allerdings die Bedeutung der Schlacht für den weiteren Feldzug damals überhaupt schon richtig gewürdigt werden konnte, ist fraglich, immerhin mußte doch auch die Mittheilung von der Aufhebung der Belagerung Praags die Fernertheilungen über den Umfang des Unglücks ankären. Es wird richtig sein, wenn man annimmt, daß genauere Nachrichten einfach durch die Zeitung nicht mitgeteilt werden durften, weil es die Zensur, die Behörden nicht erlaubten; man wollte eben Schwarztheorie nicht aufkommen lassen.

Kritiken an auswärtigen Zeitungen.

In dieser Zeit findet sich auch zum ersten Male eine Kritik an einer fremden Zeitung, an der Gazette de Cologne. Diese in französischer Sprache erscheinende Zeitung in Köln war, so zu sagen, das Hauptorgan der antipreußischen Partei, sie war in Wien und Paris besonders angesehen. In der französischen Zeitung von Cöln N. LXXII, befand sich, wie die Halle'sche Zeitung mittelst, folgender Artikel: „Cöln, den 8. September: Der Prinz von Soubise ist mit einem Teil seiner Armee zu Auerstat angelangt, in der Absicht, von da nach Halle zu marchieren.“ Die Halle'sche Zeitung sagt dazu: „Wir haben sehr widersprechende Nachrichten, so sind wir begierig zu vernehmen, was der Verfasser gedachter Zeitung von beäugtem March weiter schreiben wird.“ Die Zeitung ist unerkennbar, in der Tat befand sich ja auch Soubise in der Nähe von Goltz, war also von Halle noch weit entfernt. Nach über aber kommt bald darauf eine andere Zeitung fort. Zur übrigen wird in der gleichen vorrichtigen Weise wie vorher berichtet. Daß die Nachricht von der Schlacht bei Auerstat schon am folgenden Tage in Halle bekannt war, ist ja bei der Nähe des Schlachtfeldes selbstverständlich, natürlich bringt auch die Halle'sche Zeitung schon in der nächsten Nummer nach dem Siege die fröhliche Botschaft. Ueber diese Schlacht hatte schon nach zwei Tagen die Kaiserliche Reichs-Verpostungs-Zeitung in Frankfurt, die schon damals ein ehrwürdiges Alter besaß, gänzlich falsche Nachrichten gebracht. Nach ihr sollten nicht allein die Franzosen die Sieger sein, sondern auch Leipzig belagert werden. Eine derartige Nachricht war aber doch der sonst so feilschen Redaktion der Halle'schen Zeitung zu viel, weshalb sie am Schluß dieser Mitteilung zu sagen sich nicht zurückhalten kann: „Sind solche mit so unvernünftigen Lügen angefüllte Zeitungen wohl wert, gelesen zu werden?“

Leiden und Drangsal des Krieges am eigenen Leibe.

Im Jahre 1757 sowohl wie auch 1758 war die Stadt Halle, wenn auch nur auf sehr kurze Zeit, von feindlichen Scharen heimgesucht. Von dem Bedrängnissen, in die sie von den Feinden gebracht war, erfahren wir aber aus der Zeitung nichts. Es war ja eine von selbst gebotene Pflicht, hierüber zu schweigen. Denn selbst eine objektive Schilderung der Vorgänge mußte zu Ungunsten der Feinde ausfallen, und im Falle ihrer Rückkehr war ihre Rede zu fürchten. Besonders schlimm aber erging es der Stadt in den Jahren 1759 und 1760, und die damaligen feindlichen Besetzungen der Stadt blieben auch auf die Halle'sche Zeitung nicht ohne Wirkung. Sie mußte dem äußeren Zwange gehorchen und ihr Erscheinen unterbrechen. Auf die 120. Nummer vom 31. Juli 1759 folgte die Nummer 121 erst am 17. September. In ihr steht am Schluß folgende Mitteilung: „Die betriibene Umstände, in welchen sich hiesige Stadt vom 1. August früh um 4 Uhr, da ein feindliches Corps hier einrückte, bis zum 29ten

(Fortsetzung in der 5. Beilage.)

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien,

Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.,

empfehlen ihre aus bestem Malz und Hopfen hergestellten Biere:

„Rauchfuss Pilsner“ „Rauchfuss Kronenbräu“

(nach Pilsner Art)

(nach Münchner Art).

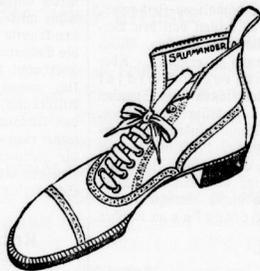
[81]

ff. Lichtenhainer ≡ Gose ≡ Weissbier.

Doppel-Malz-Bier-Caramel.



Von den Angehörigen aller Gesellschaftskreise getragen, als das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie anerkannt.



Einheitspreis:
für Damen und Herren

12⁵⁰

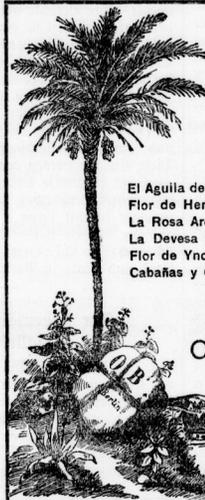
Luxusausführung

16⁵⁰

SALAMANDER Schuh-Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Fordern Sie Musterbuch!



Empfehlenswert
Havana Cigaretten

sind u. a. die Marken:

El Aguila de oro (Bock y Cia)	von M. 240.— bis M. 4000.— d. Tsd.
Fior de Henry Clay	„ M. 250.— „ M. 2600.— „
La Rosa Aromatica	„ M. 160.— „ M. 820.— „
La Devesa (Pedro Murias)	„ M. 140.— „ M. 2500.— „
Fior de Yncian	„ M. 300.— „ M. 2060.— „
Cabañas y Carbajal	„ M. 220.— „ M. 1300.— „

Augenblickliches Lager von über 700 verschiedenen Serien in der Preislage von M. 120.— bis M. 4000.— p. Tsd.

OTTO BOENICKE Heliöforant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
BERLIN W 8, Französische Straße 21.

PROBEN,
auch von anderen Cigaretten,
in beliebiger Anzahl!

Vollständige Preislisten
kostenfrei!



Atelier für künstl. Zähne,

Behandlung kranker Zähne,

Schmerzloses Zahnziehen.

Franz Hirsekorn, Leipzigerstrasse 24 II.

Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.

Benkwitz Nachflg., Halle a. S.,
Alter Markt 3.

Inh. Adolf Mandelik.

Telephon 1554.

Erstes Spezialgeschäft am Platze in
Bettfedern, fertig. Betten. Inletten in grosser Auswahl.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle, Versand nach ausserhalb.

Erste und älteste Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Elektr. Betrieb. Eigene Anfertigung u. Spezialität:

kompl. **Baby-Ausstattungen** in allen Preislagen.

Sättel

in fester, gediegener Ausführung
empfehle

18863

K. Langrock Nachf.

Mittelstraße 1.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vertrieftigungen,
Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.

Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage

3413 auch ins Haus und nach auswärts.
Karlsruhe 16. Fernsprecher 2794.

Weddy-Pönicke

Leinenhaus,

Leipzigerstr. Nr. 6,

Parterre und I., II. und III. Stock.

:: Elektrische Personenfahrstühle ::

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Elektr. Kraftbetrieb.

Hauptspezialität: **Braut- u. Kinder-Ausstattungen,**

Oberhemden nach Mass.

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche,

Küchenwäsche, Gardinen, Portiären,

Stores, Teppiche. Fertige Betten.

Metallbettstellen, Bettfedern.

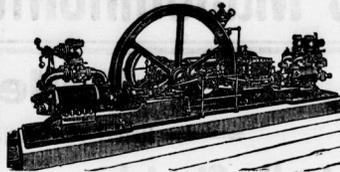
Feder-Reinigungsmaschine, Wäscherei und Plätterei im Hause.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S.

Aktien-Gesellschaft,
Liefere bereits seit 38 Jahren als Spezialität:

Dampfmaschinen

jeder Art und Größe,
für gesättigten
und überhitzten Dampf.



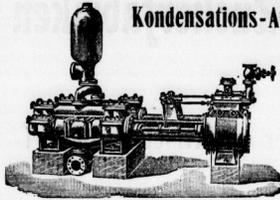
Verflüssigungsanlagen
für Kohlensäure, schweflige Säure,
Chlormethyl, Stickstoffoxydul usw.

Eis- und Kühlmaschinen
nach dem Ammoniak-, Kohlensäure-
und Schweflige Säure-Kompressions-
system, sowie nach dem Ammoniak-
Absorptionsystem.

Extraktionsapparate.

Kondensations-Anlagen, als Einspritz- oder Oberflächen-
Kondensatoren rebaut.

Zentral-Kondensations-Anlagen
für die verschiedensten gewerblichen Anlagen.



Pumpen aller Art

und für alle Zwecke;
Hochdruck-Zentrifugalpumpen.

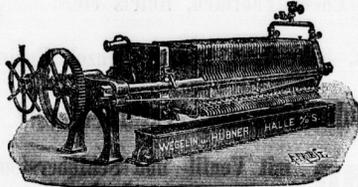
Vakuumpumpen und Kompressoren für Luft
und Gase
(Kohlensäure, Wasserstoff, Sauerstoff usw.) für alle Zwecke und jede gewünschte Leistung.

VAVAVAVAVA

Filterpressen

in Holz, Eisen, Bronze
und Hartblei.

VAVAVAVAVA



Laboratoriumsapparate,

wie Versuchs-Filterpressen, Extraktionsapparate, hydraulische Pressen und
Eismaschinen für Hausbedarf.



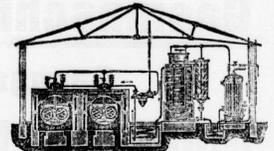
Vakuum-

Verdampfapparate

für alle vorkommenden Zwecke, und zwar sowohl als
Einzelapparate, wie auch als Mehrkörperapparate
aus Schmiedeeisen, Gußeisen, Kupfer oder Hartblei
gefertigt.

Trockenschränke und Trockenapparate.

Dampfkessel- und
Kesselschmiedearbeiten
aller Art.



Ferner werden geliefert: Destillierblasen und Destillationsapparate für alle Zwecke, z. B. Erdöl, Glycerin, Fettsäure usw., Retorten, Verdampffannen, Montejus, Nitric-
Reduzierapparate usw., Rührwerksapparate in den verschiedensten Konstruktionen und für die verschiedensten Zwecke.
Turbinen-Misch- und Rührapparate, gesetzlich geschützte Konstruktion.

Hydraulische, gekühlte Seifenpressen Pat. Klump, Autoklaven und andere Apparate für die Seifenindustrie.

Komplette Einrichtungen

für Rohr- und Rübenzuckerfabriken, Chlorkaliumfabriken, Paraffin-, Stearin-, Ceresin- und Mineralölfabriken, Seifenfabriken,
Glycerinraffinerien, Harz- und Teerdestillationen, Super- und Doppelsuper-Phosphatfabriken, Ammoniaksodafabriken, Anlagen
zur Herstellung von Milchpulver, Milchzucker, Blutlaugensalz, Weinsäure, Oxalsäure, schwefelsaurer Tonerde, Tonerdehydrat, Chromalkalien, Aetzalkalien, Gerbstoffen, Farbstoffen,
Leim, Lanolin, Stärkesirup, Sirupraffinerien, Kautschuk-, Petroleum- und Oelraffinationsanlagen usw.



Neue Exzelsior- Schrotmühlen

mit verbesserten Mahlscheiben
(Deutsches Reichs-Patent)
bestgeeignet
zum Schrotten von
Getreide, Hülsen-
früchten usw.
Preislicher kostentfrei

Fried. Krupp
AKTIENGESELLSCHAFT
Grusonwerk
Magdeburg-Buckau

Vertreter: O. Sengenberger, Ingenieur, Halle a. S., Martinsberg 17.



Eisschränke, Eismaschinen,

Einmachekessel,

Rex-Gläser u. Einkoch-Apparate

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel,

Gas-Kocher, Spiritus-Kocher,

Petroleum-Kocher,

Spiritusplätten, Gasplätten,

Bade-Einrichtungen,

Badewannen.

Wilh. Heckert,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57.



Komplette Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen.

A. Wernicke :: Maschinenbau- Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1871

Prämiert: Barcelona 1888 . London 1891 . Berlin 1896



Halle a. d. Saale ::

Akt.-Ges. seit 1898

Omaha 1896 . Turin 1902 . Nordhausen 1904 :: :: ::

Spezialwerk für

Zucker-, Spiritus-, Presshefe- und Brau-Industrie :: Kali- und Chemische Industrie

Eis- und Kühlanlagen :: Trockenanlagen für alle Zwecke :: Kartoffeltrocknungen

Kalksandsteinfabriken :: Kadavernichtungsanlagen.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

Telegramm-Adresse:
Halmagis Hallesale.
Fernsprech-Anschluss 184.

Halle a. S.

Telegraphen-Schlüssel:
A. B. C. Code 4. u. 5. Ausg.
Staudt & Hundius.

Hiefert als langjährige Spezialität:

Kompl. maschinelle Einrichtungen für Rüben- u. Rohr-Zuckerfabriken sowie für Zucker-Raffinerien.

Maschinen und Apparate aller Art für die Zuckerindustrie in moderner praktischer Bauart unter Berücksichtigung aller Erfahrungen der Neuzeit.

Eis- und Kühlmaschinen für alle Verwendungszwecke, insbesondere für Brauereien, Schlachthöfe, Kühlhäuser, Wurstfabriken, Fleischereien, Molkereien, Schokoladefabriken, Chem. Fabriken, Hôtels etc.

Gasmaschinen für Sauggas, Leuchtgas, Schwelgas, Benzin, Benzol, Ergin etc.

Sauggas-Anlagen für Braunkohlen-Briketts, Anthrazit und Koks.

Moderne Dampfmaschinen mit Ventil- und Schiebersteuerung für Sattedampf und überhitzten Dampf.

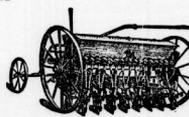
Pumpen für alle Zwecke, Dampfkessel, hydraulisch genietet, Ueberhitzer, Vorwärmer.

Fabrikate aller Art der Kesselschmiede, Kupferschmiede, Eisen- und Bronzegiesserei.

Mailand 1906: Grand prix.

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Drillmaschinen, Hackmaschinen jeder Art
Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen
Gras- u. Getreidemähmaschinen
Schleppharken, Rechen, Schleifsteine
Rübenheber, Kartoffelroder



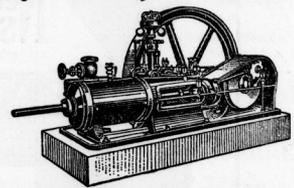
sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen liefert in bewährter Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin SW. 11, Dessauerstr. 80. Brestau VII, Gabitzstr. 11. Schneidemühl, Rüterallee.

Hallesche Maschinenbaugesellschaft
Kaye & Co., G. m. H., Halle S.



Dampfmaschinen — Luftkompressoren
Pumpen jeder Art.

Fernruf 887.

Milch-Separatoren „Globe“

haben sich durch fortlaufende Kontroll-Analysen in der Agrarwirtschaftlichen Kontroll-Station der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. als sehr scharf entrahmende Entrahmungs-Maschinen erwiesen. **Globe-Milch-Separatoren** haben feinerlei Schäumen, feine Steifen, keine Schicht zu reinigende Krommeln. **Globe-Milch-Separatoren** haben eine zerlegbare Trommel mit leicht zu reinigendem Einlauf. Die **Globe-Milch-Separatoren** marschieren heute unbestreitbar an der Spitze aller erstklassigen Milch-Entrahmungsmaschinen für Handbetrieb.

Alle Systeme werden in Zahlung genommen.
Fritz Gröbke,
Landwirtschaftliche Maschinen und Bedarfsartikel,
Halle a. S., Am Güterbahnhof 2.

Grasmäher, Getreidemäher, Binder, Heumäher, Schleppharken, alle sonstigen Entensmaschinen und Geräte, Bindegarn usw. liefert zu Vorzugspreisen
Central-Ankaufsstelle, Halle a. S.

Fernruf 1164.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,

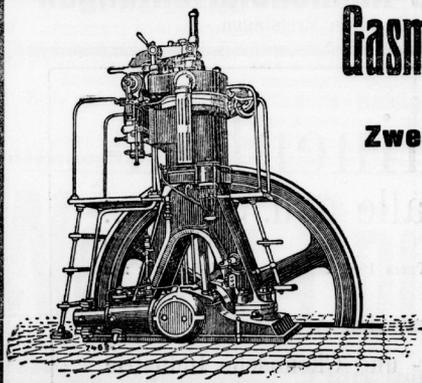
Köln-Deutz,

Zweigniederlassung Leipzig

empfiehlt

als billigste und zuverlässigste Betriebskraft der Gegenwart:

Deutzer Wärme-Motoren „Patent Diesel“.



Möllers „Rosengarten“ in herrlichster Blüte.
Station der Fernbahn Halle-Merseburg.
— Fahrpreis 10 Mfr. —

(Fortsetzung aus der 4. Beilage.)

früh um 4 Uhr, da dasselbe wiederum abgezogen, und also gerade 4 Wochen befanden, haben verursacht, daß bis hierher keine Zeitung hat gedruckt und ausgegeben werden können. Wir haben der Güte Gottes, für die hiesiger Stadt und Gegend wieder verbriefte Ruhe, und daß man nun auch diese Arbeit wieder anfangen kann, gebührend gedankt; also wird den Interessenten zugleich die Versicherung erteilt, daß aus den eingelaufenen Nachrichten von den unmittelbar vorgefallenen Begebenheiten nächstkräftig ein Nachtrag geliefert, und solcher Gehalt diese Rude ergänzt werden soll. Daß sich natürlich auswärtige Blätter des Wohlglücks der Stadt als eines willkommenen Stoffes bemächtigen und dabei nicht allzu genau mit der Wahrheit umgingen, ist klar. In der Kritik solcher falscher Darstellungen, die von der Halle'schen Zeitung natürlich bald gebracht wurde, zeigt sich deutlich ihre Bedeutung für die Stadt. Die Halle'sche Zeitung konnte durch das scharfe Zurückweisen der unwarhen Nachrichten über die Vorgänge während der feindlichen Okkupation zu einem warmen Anwalt der Stadt bei späteren feindlichen Besuchen werden, sie konnte sich ein beachtenswerthes Verdienst um die Sicherheit der Stadt erwerben, wenigstens insofern, als sie den Grund zu etwaigen Pressellenen nahm. In der Schlussnummer des September spricht die Zeitung davon, daß es nicht möglich wäre, allen unwarhen Berichten auswärtiger Zeitungen zu widersprechen, die etwas über die Vorgänge in Halle während der Anwesenheit der kombinierten Kaiserlichen Königlich und Reichspolizisten müßte zurückgewiesen werden, nämlich, daß die Gallonen gegen die Besatzung etwas hätten unternehmen wollen, „aber entdeckt und verschiedene derselben wären eingezogen worden.“ Die Gewinnung des Verfassers dieser Briefe gegen hiesige Stadt mögen beschaffen sein, wie sie wollen, so weis doch hier und in hiesiger Gegend gewiß niemand auch nur die geringste Veranlassung zu diesem Gerücht, vielmehr ist es notwendig, daß es ganz und gar falsch und erdichtet sei.“

Ein ähnliches Schicksal brachte für Stadt und Zeitung auch das Jahr 1760. Die Stadt war wieder von Ende August bis weit in den September in feindlichen Händen. So mußte auch die Zeitung wieder fast einen ganzen Monat ihr Erscheinen unterbrechen. Auf die Nummer 136 vom 28. August folgte die nächste erst am 25. September. In dieser Nummer spricht die Zeitung ganz kurz und faßlich über die Zeit, in der die Reichsarmee die Stadt besetzt hielt. Unter dem Strich befindet sich noch folgende Mitteilung: „Da die bisherigen Urkunden eine Lücke in der Zeitungsarbeit gemacht, so giebt man hiermit die Versicherung, das Mißständige gelegentlich in einigen Blättern nachzuholen.“

Die an bedeutenden Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz armen letzten Jahre des Krieges brachten auch der Zeitung wenig Anregendes. Alle selbst blieb auch jetzt von feindlichen Leberfällen nicht verschont, aber so beschwerlich waren sie doch nicht, daß eine Unterbrechung im Erscheinen der Zeitung eingetreten wäre.

Der erste Wechsel im Verlage 1768.

Mit dem Jahre 1768 vollendete die Halle'sche Zeitung ihren 60. Jahrgang. Ohne jede Unterbrechung war sie im engen Verband mit dem Franckischen Waisenhaus erschienen, und dieses Verhältnis hat ihr das Fortbestehen auch über die Wirren des siebenjährigen Krieges hinaus gesichert, nur interessanter wird ihre Geschichte durch den Umstand, daß sie 1759 und 1760 der bis maior des Krieges ihren Tribut zahlen mußte. Die Konfurrenz des Intelligenzblattes vom Jahre 1729 hat ihr nichts geschadet, ebenso ist das vorübergehende Erscheinen anderer Zeitungsunternehmungen wie des „Geßelligen“ und des „Mensch“ ohne schädigenden Einfluß geblieben. Mehrere Male gab es in höchst interessanter Weise Einblick in die Arbeitsweise der Redaktion, in deren Auffassung von dem Wert und der Bedeutung der Zeitung, von der Nachrichtenvermittlung usw. Das eifrige Streben der Herausgeber der Halle'schen Zeitung, immer in weiteren Kreisen Eingang und Freundschaft zu gewinnen, war oft zu erkennen. Sicher geht besonders die Einführung des kurzen Auszuges, des Registers und schließlich die Gebung der wissenschaftlichen Seite, wie sie besonders im Jahre 1749 hervortrat. Die Zeitung stand durch ihre auswärtigen Korrespondenten und durch fremde Zeitungen im regsten Verkehr mit der großen Welt; die Redaktion übte auch damals schon das heutzutage so bedeutungsvolle Recht der Kritik in würdiger, aber doch entschiedener Weise. Doch von den Männern, die so für die geistige Tagesnahrung der Halle'schen Einwohner und der nächsten Umgebung sorgten, hat man Persönliches aus der Zeitung nicht gehört. Jedoch hat man aus anderen Quellen erfahren, daß die Redaktion der Zeitung fast durchweg in den Händen von Männern lag, die eng mit der Universität verbunden waren und durch ihre Stellung für das Halle'sche Geistesleben ihrer Zeit nicht ohne Bedeutung waren.

Nun trat aber mit dem Jahre 1768 eine tiefgreifende Veränderung in dem Verlage der Zeitung ein. Zwar bemerkt man hiervon zunächst auf Jahre hinaus nichts, aber der Umstand, daß sie im Jahre 1768 den sicheren Besen der Zugehörigkeit zum Waisenhaus verläßt, nun auf weitere 60 bzw. 40 Jahre eine durch die Zeitverhältnisse bedingte, sehr unruhige Fahrt von Verlag zu

Verlag und sogar durch die westfälische Zeit unter fremdem Schutze anzutreten, hat mit diesem Jahre einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Halle'schen Zeitung eintreten lassen.

Im Jahre 1768 tritt der derzeitige Direktor Dr. Gotthilf August Franke das Privilegium „wegen des dabei bisher gehabten vielen Schadens“ an den Königlich Kriegsrat und Postmeister Bertram und dessen Erben auf ewige Zeiten ab, ohne indes die landesherrliche Bewilligung zu dieser Aktion einzuholen. „Der Druck und Debit der Zeitungen“, heißt es wörtlich in dieser Urkunde, „ist von dem Kriegsrat Bertram und dessen Erben, auf beschriebenen Antrag unter der Kondition übernommen worden, daß sich das Waisenhaus des Privilegii gänzlich begeben und von davon weder kurz oder lang einigen Gebrauch wieder machen zu können in Originalen extrahieren und reservieren solle, niemals einen Zeitungsdebit wieder vorzunehmen“, und zugleich folgt eine ausdrückliche Verzichtserklärung des Direktors für sich und seine Nachfolger im Namen des Waisenhauses auf das Privilegium, dessen schriftliche Ausfertigung dem neuen Inhaber ausgeschrieben wird. Dieser Vertrag wurde am 22. Februar 1768 geschlossen.

Die Halle'sche Zeitung im Vertrammchen Verlage 1768—1793.

In der letzten Nummer des ersten Quartals am 31. März 1768 wird den Lesern in folgender Form von der Veränderung Kenntnis gegeben: „Da den 2ten April a. e. diese Zeitungen bey dem hiesigen königlichen woblthätlichen Postamte, und nicht mehr bey der Expedition des Waisenhauses, ausgegeben werden; als werden die resp. Herren Interessenten sich beliebig darnach richten, indem diese erwähnte Zeitung nun eben den Preiß bey dem königlichen Postkontroleur wird verabsfolgt werden. Halle den 2ten Martii 1768. Königlich Preussisches Grenzpostamt. Vertram.“ Damit war die Veränderung im Verlage eingetreten, ob sie auch eine Veränderung der Redaktion nach sich zog, ist nicht festzustellen; doch ist anzunehmen, daß Vertram die Redaktion wenigstens zunächst in den gleichen Händen ließ. Auch blieb ja die Arbeitsweise, so weit dies aus der Zeitung zu ersehen ist, dieselbe.

Die Veränderungen auf dem Balkan und die Schwierigkeiten in Polen hatten eine Annäherung zwischen Preussisch und Preußen herbeigeführt. Die damals für alle Welt so bedeutungsvollen Manarachenbegegnungen in Reiche (1769) und in Mährisch-Neustadt (1770) wurden von der Zeitung aufmerksam verfolgt, auch der verschiedenen Paraden und Festlichkeiten gedacht, dagegen von den Verhandlungen auch nicht ein Wort gesprochen. Der Stoffanbruch von täglichen Neuigkeiten war manchmal so groß, daß auch die Beilagen, die aber immerhin doch nur vereinzelt vorkommen, mit ihnen gefüllt wurden. Als sich die Ereignisse im Kriege zwischen Rußland und der Horde zuspitzten, kam die Redaktion dem Interesse der Leser dadurch entgegen, daß sie die Donnerstags-Nummer schon Mittwoch erscheinen ließ.

Während sich die Inserate in der bisherigen Weise halten, erfährt der unterhaltende Teil eine interessante Erweiterung, indem über Anekdoten erzählt und Sinngebichte abgedruckt werden. Dem schnellen Orientierungsbedürfnis der Leser wurde dadurch entgegengekommen, daß in dem „Auszug aus den neuesten Nachrichten“ das hauptsächlichste Wissenswerte zusammengestellt wurde. Das Jahr 1772 brachte die Vergrößerung des preussischen Staates durch die Erwerbungen aus der ersten Teilung Polens. In einer längeren Reihe von Nummern bringt die Zeitung Artikel über die Besetzung und nachher die Vertheilung der zu Preußen geschlagenen Teile. Auch die hierüber gehörigen Manifeste Friedrichs und Maria Theresias werden abgedruckt. Das Jahr 1773 war für ganz Europa von besonderer Bedeutung durch die Aufhebung des Jesuitenordens durch Clemens XIV. Von der Mitte des Septembers ab wiederholen sich nun beständig Nachrichten aus Rom. Das „Suppressionsbrevé der bisher genannten Gesellschaft Jesu“ wird vollständig gebracht. Das Interesse für diese Frage war im protestantischen Halle besonders stark. Neben diesen Nachrichten, die doch hauptsächlich den männlichen Lesern dienten, wurden aber auch die Beserinnen bedacht, wenn z. B. über die Wirkungen eines sehr gerühmten Schminnwassers und andere Schönheitsmittel gesprochen wird oder ein anderes Mal über Haartracht und Kosmetik der Frauen.

In Deutschland hatten sich die Verhältnisse wegen der bayerischen Thronfolge und der Wachenhaften Kaiser Josephs II. zuspitzten, daß Preußen und Oesterreich wieder zu den Waffen griffen. Im Anfang waren mancherlei Berichte über die Kriegseröffnungen in Böhmen und in Schlesien eingelaufen, bis dann im Juli 1778 der Einmarsch in Böhmen gemeldet werden konnte. Der Krieg selber lief ohne ernste Zusammenstöße ab. Aus den Berichten der Zeitung konnte man schließen, daß offiziöse Meldungen zur Weiterverbreitung vom Kriegsschauplatz nach der Heimat abgeschickt wurden. Denn die Nachrichten der Halle'schen Zeitung teilen sich fast durchweg in zwei Teile mit den wiederkehrenden Heberichten „Zugenda“ von der Armee des Prinzen Heinrich und „Journal“ von der Königlich Armee.

Der erste Luftballon in Halle.

Im Jahre 1784 wurden ausführliche Berichte über die in fast allen größeren Städten des Reiches angestellten Verjudung mit dem von Montgolfier erfundenen Luftballon gebracht. Von besonderem Interesse ist ein längerer Artikel in der letzten Nummer dieses Jahres über einen gleichen Versuch in Halle, interessant auch gerade deswegen, weil er nicht ohne Kritik der Zweifel und der geringen Unterstützung von seiten der Bewohner abgefaßt ist. Es heißt da: „Unreife Urtheile vorzubringen, und manchen, den Gelehrten spielenden kurzfristigen halben Mathematiker, von einer Sache, worüber er wie der Blinde von der Farbe spricht, zu benachrichtigen, hält man für nötig, folgendes bekannt zu machen: Der 25te November war der festgesetzte Tag, an dem, um doch einer Unversitätsstadt dieß Schauspiel auch zu verschaffen, ein beträchtlicher, mit brennbarer Luft gefüllter Luftballon steigen sollte, es wurden auch den Tag zuvor, unter freyem Himmel zur Füllung desselben, die gehörigen Anstalten getroffen; man hatte berechnet, daß er bey der angestellten Vorrichtung, wenn man vorzüglich zu Werke gieng, wenigstens gegen 11 Uhr des folgenden Tages fliegen sollte, denn in jedem Gefäße entwickelten sich, nach gemachter bestimmter Mischung der dazu gehörigen Erfordernisse in 1 Stunde über acht Cubiffuß Luft, den Verlust, welcher ohnmöglich ganz daley zu vermeiden ist, nicht mitgerechnet. Nach den getroffenen Veranstellungen wurde auch in der ersten halben Stunde der Luftballon auf ausgehoben, aber der sich so eben erhebende und die ganze Nacht bis früh 7 Uhr anhaltende Regen, der nicht abend bringen den Geschäften den Eigentümern des Balls nach Hauße zu gehn nötigte, nachdem jedoch erst die ganze Gerätschaft in Ordnung gebracht und angestellt war, so dann die folgende nach seinem Sinnzugehänge entwandene Uneinigkeit der daran Anstehenden, und die dadurch veranlasseten Cabalen vereitelten das gute Vorhaben, obgleich schon alle Kosten darauf verwendet waren.“

Durch diesen Zufall lies man sich aber doch noch nicht abschrecken; man unternahm 14 Tage nachher auf das Verprechen eines gewissen Feuerarbeiters, soviel Eisenfeilspäne zu schaffen, als nötig wäre, ganz im geheim die Füllung des Luftballons in einer Scheune, jedoch nur, wegen Mangels des Raumes, mit der Hälfte der Gefäße, welche man bey dem ersten Verjudge gebraucht hat; es waren auch schon, wie mancher Interessente gesehen hat, wirklich gegen 4 Fünftelle des Balls gefüllt, schon hob er sich, und die geringste Luft feste ihn in eine starke Bewegung, als die noch verpörsene Eisenfeile durch eine Cabale dem Eigentümern des Balls verlost wurde. Der Ball mußte also gegen 4 Tage liegen, ehe das noch Fehlende herbeyschaffen war. Die Scheune wurde indeßen zwar verschlossen, aber derjenige, dem die Verschließung desselben aufgetragen war, vermaß die Laden gehörig zu verwahren, und ein schädlicher Mensch, entgegen aus eigenem Antrieb oder beschon, mußte diese Gelegenheit, stieg zu den Laden hinein, schnitt in den Ball, und es giengen die zum zweytenmale aufgewandten Aufkosten mit der Luft verloren. Jedoch auch dieses Schadens und schädlichen Streiches ungeachtet, soll die Neugierde der Interessenten betriedigt werden, nur bittet man sie, zu Sammlung einer solchen Menge Eisenfeile, als dargu gebraucht wird, noch einige Zeit zu verhalten. Die für die Willets gegebenen wenigen Groschen sind nunmehr für die Armen bestimmt, auch sind schon wirklich die wenigen eingekommenen Thaler derjenigen Interessenten, die sich erklärt haben, sie wo nicht wieder zurückzunehmen, zu diesem Behuf bereits verwandt worden. Derjenige aber, dem an dieser Kleinigkeit gar zu viel gelegen ist, kann, wie es auch schon ein Interessente durch seinen Freier und ein anderer durch seine Aufwärterin hat thun lassen, das Geld gegen Zurückgebung seines Willets zurückerhalten, und dafür in der Folge, wenn er Luft hat, ein neues Wesen. Denen, die das Unternehmen aus einem schiefen Gesichtspunkte, oder gar aus schwarzer Verläumdungssucht beurtheilt, wird mit dem für sie gehörigen Tone entoorntwortet werden.“

Colbath's Halle'scher Kurier.

Aus den Händen der Erben des verstorbenen Postmeisters und Kriegsrats Bertram ging am 28. Oktober 1793 das Waisenhaus-Privilegium ebenfalls „wegen des bisherigen geringen Nachgeldes“ in den Besitz des Magisters Colbath über für eine Summe von 200 Talern preussischer Münzforten. Natürlich war diese Zession des Privilegiums ebensovienig gültig wie die von 1768, weil auch diesmal die Erlaubnis des Königs nicht eingeholt war. Er wählte für die Halle'sche Zeitung von 1794 an einen neuen Namen, der sich lange Zeit hindurch in seinem Haupttitel gehalten hat und ja auch heute noch nicht ganz aus der Halle'schen Zeitung verschwunden ist. Er lautete:

Halle'scher Kurier
im Geßrad mit einem Bauer von den neuesten
Zeitgeschichten und Weltgändeln.

Die Zeitung erschien jedoch nur einmal in der Woche.

Das erneuerte Privilegium.

Um einen größeren Schutz gegen Beeinträchtigung und Nachdruck von außen zu haben, wandte sich Colbath im Jahre 1800 an König Friedrich Wilhelm III. mit der Bitte um Verleihung eines eigenen Privilegiums auf seine Zeitung oder um Erneuerung des durch Kauf in seinen Besitz übergegangenen alten Franckischen Privilegiums für die unter dem neuen Titel weitererscheneinde alte Halle'sche Zeitung.

(Fortsetzung in der 6. Beilage.)

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstr. 88.



Neueste Braut-Selde in Schwarz, in Weiss und farbig.
Beste haltbarste Seidenstoffe.



[160]

Modernste Kostüme-Selde für Promenade und Reise.

Gelegenheitskauf: Blusen-Reste auffallend billig.

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden,

grösstes Spezial-Geschäft

für

Innen-Dekoration,

empfiehlt

Teppiche * Tischdecken
Gardinen * Stores * Zugrouleaux
Möbelstoffe

Linoleum * Tapeten

Dekorationen in billiger und feinsten Ausführung.

In allen Artikeln besonders billige Angebote.

Das Spezial-Geschäft bietet stets die grösste Auswahl, sachgemässe Bedienung, niedrigste Preise.

Grosse, helle Verkaufsräume, Part., I. u. II. Etage.

Personen-Aufzug.

[15]

Jeden Mittwoch Korsettwäsche.

Spezial-Korsett-Fabrik Bernhard Haeni,

Halle a. S. - - Schmeerstrasse 2.

Korsetts

Reformleibchen

Leibbinden

Geradehalter

Umstandskorsetts

Hygiä-

Kolzwollebinden

Binden und Gürtel.

Telephon 2795.



Korsettrepazieren, Korsettmaschinen, Korsettwaren u. Billigst.

Anfertigung nach Mass innerhalb 10 Stunden.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort u. franko.

Von Anfang Juli befindet sich mein Geschäft

für

Innendekoration und Möbelfabrikation
Schmeerstrasse 5.

[12]

Erich Alt, Dekorateur.

Ph. Christmann, Halle a. S.

Telephon Nr. 2690. Gr. Steinstrasse 11. Telephon Nr. 2690.

Entzückende Neuheiten in Damen- und Herrenstiefeln und -Schuhen in allen Preislagen

Hervorragende Formen.

Angenehmes Tragen.



Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannt

Wohlschmeckend und haltbar

Heilbewährt

bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherseits besonders empfohlen.

Gustav Striebold, Versand der fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles.

Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei

„Lessive-Reform“

Vorzüglichstes Waschmittel der Gegenwart.

Waschpulver-Fabrik „Reform“ (G. m. b. H.), Mülheim am Rhein.

Fernsprecher 3113.

General-Vertreter: **Otto Kaiser**, Halle a. S., Beesenerstrasse 5.

Fernsprecher 3113.

Vollkom menster Ersatz für Seife, Soda, Seifenpulver etc., gibt ohne Rasenbleiche und ohne jeden Zusatz bei grösster Schonung der Gewebe blendend weisse, völlig geruchfreie Wäsche. — Erhältlich in allen Drogen- u. einschlag. Geschäften.

Erfolg enorm!

WEISE & MONSKI, HALLE A. S.

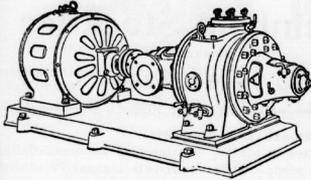
PUMPEN- und MASCHINEN-FABRIK.

GEGRÜNDET 1872.

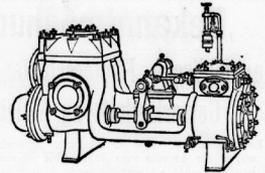
TELEGR.: WEISENS-HALLESAALE.

FILIALBÜROS: BERLIN, HAMBURG, DÜSSELDORF, DORTMUND, GLEIWITZ, METZ.

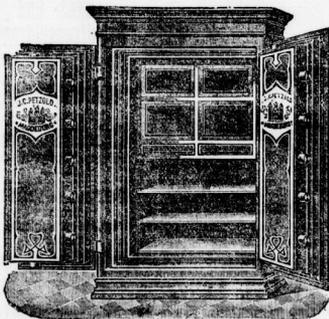
--- EINZIGE SPEZIALITÄT ---



PUMPENBAU



DUPLEX-DAMPFPUMPEN
 = = VERBUND-DUPLEX-P. = =
 = LUFTCOMPRESSOREN =
 SCHWUNGRAD- u. RIEMEN-
 = = BETRIEBS-PUMPEN = =
 TIEFBRUNNEN-PUMPEN
 CENTRIFUGAL-PUMPEN für
 HOCH- und NIEDERDRUCK.



J. C. Petzold,

Geldschrankfabriken,

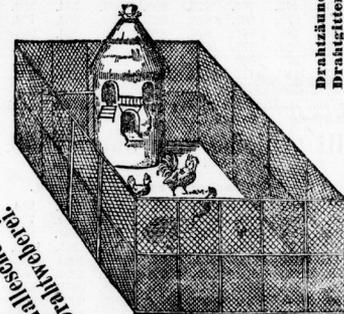
Magdeburg,

Halberstadt,

Knochenhauerufer 19.

Westendorf 16.

— Gegründet 1854. —



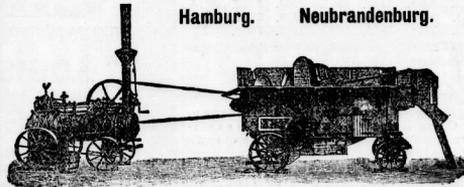
Drabkzähne,
 Drabkzitter.
C. H. Heiland, Halle a. S.,
 Maschinenfabrik, Str. 61. Fernspr. 2576.

Wasser überall

im Hause, Garten, etc. gewährt meine
 pneumatische Wasserversorgungs-Anlage
 mit patentamtl. gesch.
 — Frischluftzuführung. —
 Einfachster, bester Apparat. (Ohne Hochreservoir.)
 Unentbehrlich für
 Villen, Schlösser, Gutshöfe, Fabriken etc.,
 welche nicht an eine Central-Wasserleitung
 angeschlossen sind. [9878]
 Viele Anlagen ausgeführt.
 — Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos. —
Wilhelm Schwarzaupt
 Maschinenfabrik, GOELM, Maschinenfabrik.

A. LYTHALL, Halle a. S.

Hamburg. Neubrandenburg. Grävesmühlen.



Erster Preis
 der D. L. G. auf
 der Haupt-
 Prüfung der
 Selbsteinleger.

Neueste **Marshall-Lokomobilen, Dampfdreschmaschinen,**
 Patent-Selbsteinleger, Strohelevatoren, Strohpressen,
 Spreubläser, Kurzstrohzuführer

mit vierfacher Reinigung für Leistungen bis zu 2200 Zentner Dreschgut. Hervorragende Referenzen.

Kataloge, Prüfungsergebnisse gratis und franko.

Die Phonola

Wer kennt nicht die Phonola?

Dieses deutsche Instrument für persönliches Klavierspiel, wer hat diesen Namen zum mindesten nicht schon gehört! Jeder, der an den Errungenschaften der Neuzeit nicht achtlos vorüber geht, hat auch die Erscheinung der **Phonola**, ganz besonders aber der **Phonolakünstlernoten** mit Interesse verfolgt und der glänzenden Höhe, auf der sich die deutsche Technik befindet, seine Anerkennung nicht versagen können. — **Phonola-Luxus** Albert Hoffmann am Riebeckplatz, Broschüre gratis und franko allein durch

(Fortsetzung aus der 5. Beilage.)

Der König willigte in seine Bitte und erteilte dem Magister ein eigenes Privilegium auf seine bis hierher unter dem Namen des Halle'schen Kuriers herausgegebene Zeitung, indem dadurch gleichzeitig das ursprüngliche Zeitungsprivilegium des Waisenhauses für erloschen erklärt und damit die Fortsetzung der alten Halle'schen Zeitung als Halle'scher Kurier auch von der Seite der Regierung anerkannt wurde. Diese Kabinettsordre datiert vom 5. April 1800. Für Nachdruck und unbesetzten Vertrieb des Kuriers in allen preussischen Provinzen droht sie Konfiskation der Exemplare an und „eine willkürliche Geldstrafe, davon die Hälfte dem Fisco, die Hälfte dem Impetranten zu entrichten.“ Ebenso wird ausdrücklich die Einführung auswärtig nachgedruckter Exemplare untersagt. Die Kabinettsordre fährt dann fort: „Wir und Unsere Nachkommen wollen auch mehrgedachten Magister Gzoltzowich bei diesem Privilegium hermit jederzeit allergnädigst schützen, handhaben und erhalten. Wogegen der Impetrant bei Verlust des Privilegii schuldig und gehalten ist:

1. seine Zeitung um einigen billigen Preis zu verkaufen, auch bei den Insertionsgebühren eine gleiche Billigkeit zu beobachten,
2. in Ansehung der Censur sich nach dem Inhalte des Censur-Erlasses vom 19. Dezember 1788 und den deshalb ergangenen neuen Verordnungen auf das genaueste zu achten,
3. alle Landesherrliche Interenda unentgeltlich darin aufzunehmen,
4. die bisher jährlich gezahlte Recognition von Dreyßigthalern für die ihm verlassene Aufnahme ausländischer Interenda fernhin jedesmal fünf Pfennig zum an das dortige Intelligens-Comtoir zu entrichten,
5. Einländische Interenda aber, welche bezahlet werden, mögen alle gehören, die ein Interesse privatum betreffen, nicht eher in seine Zeitung aufzunehmen, bevor selbige nicht dem dajigen Arch-Comtoir zur ebenfälligen Insertion ins Intelligens-Blatt, so oft der Interenda solche verlangt, vorgezeigt und die Interenda-Gebühren dafür bezahlet worden sind.
6. Ein Exemplar an das Departement der auswärtigen Geschäfte und drey Exemplare, sowie die Zeitung Stillschickte herauskommt, an das General-Directorium unentgeltlich durch das Halle'sche Postamt einzujenden.“

Unter dem erneuten königlichen Schutze entwickelte sich der Halle'sche Kurier schnell und gut. Die Stärke der Auflage folgt am besten daraus, daß die Zeitung in zwei Druckereien, bei Schimmelshagen und bei Bünich, gedruckt wurde, die Zeitung des Druckes wird sich aber wohl auf die Zeitung selbst und ihre Beilagen beziehen.

Der Kurier und der Bauer.

Die einzelne Nummer umfaßt in der Regel wenigstens 8 Seiten, doch kommen auch Nummern mit 10 und 12 Seiten vor. Der Titel sagt so, daß die neuesten Zeitgeschichten und Weltbühnen im Gespräch erzählt werden sollen. Der Holzschnitt auf dem Titelblatt zeigt die Ansicht des reitenden Postboten oder Kuriers. Dieser eröffnet auch immer das Gespräch mit einer kurzen Bemerkung. Sie lautet z. B. in einer Nummer vom 1797: „Gleichsam ein Sturm treibt jetzt die Räder der Zeit und auch der Politik. Völker sorniger Juvit und friedliche Bündnisse, Völkerstuch und Völkerlegen wechseln bischnell mit einander, und nahe ist der Tag herbeigekommen, wo man allgemein jubeln kan: Alle Feinde hat nun ein Engel Man fragt zwar „wird dieser Nothfreud auch von langer Dauer sein?“ Es gehört aber für ganz Europa Zeit dazu, die weiten Wunden auszuhellen, welche der Krieg den Finanzen geschlagen und überall die Staatsschulden vermehrt hat. — Seit Oesterreich und Frankreich — es freut sich schon jeder über die Segnungen des Friedens.“ Dann folgen die Nachrichten aus den einzelnen Ländern, anfangt der früheren Ueberführten stehen jetzt an dieser Stelle die Fragen des Bauern, der genau im ländlichen Dialekt spricht, z. B.:

Bauer. Was hört mern heut vur Naugiketen?
Kurier. Halle a. 11. May. „Die neuesten Briefe aus Prag enthalten, daß General Bonapart diese dia vom pariser Direktor ratifizierte Friedenssakte nach Wien an den Kaiser überbrinat.“

Bauer. Was schwagt mern im Franklanlande?
Kurier. Erlangen vom 4. May. „Der regierende Fürst von uho.“

„Aehnlich sind die anderen Fragen des Bauern. Wie siehts denn jetzt in Italien aus? Was schwagen denn die Holländer? Was erzählen sich denn die Frankreicher? Was hört mern unnen Schweden? Wie stehts mit den türkischen Newellen uho.“

Der Anzeigenteil hat beträchtlich zugenommen, bei einzelnen Nummern umfaßt er sogar 7 Seiten, auch dem Inhalt nach ist er mannigfaltiger geworden. Zur Anfang des 19. Jahrhunderts finden sich zum ersten Male Familiennachrichten. So wird der Intereudent einmal durch zwei Eiratsanzeigen eröffnet. Der Buchdrucker und Buchhändler Leopold Wintich und der Goldweber F. C. Ludwig teilen ihren Anverwandten und Freunden ihre eheliche Verbindung mit. Dann folgt eine Einladung zum Vogelstießen in Naumburg, Wäpgeranzeigen, Stellengehuche usw, bunt durcheinander, Wenn

schließlich ein Hauptmann noch davor warnt, seinem Sohne, einem Fähnrich, etwas zu borgen, so muß man sagen, der Intereudent der damaligen Zeitung ist schon ein kleines Bild dessen, was man heutzutage im Annoncentheil der Tagesblätter findet.

Das französische Westfalen ein gefährlicher Feind der Halle'schen Zeitung.

Ränge konnte sich Colbathy der mit so großem und erfolgreichem Eifer herbeigeführten Entwicklung nicht erfreuen. Das schwere Unglück des Vaterlandes und besonders auch unserer Stadt in den Jahren 1806 bis 1808 traf den Halle'schen Kurier und seinen Redakteur und Herausgeber mit vernichtender Gewalt. Der scharfe Polizeiverbot, mit dem Napoleon so häufig in ungerechter Weise die deutschen Zeitungen belegte, ist ja bekannt. Mit den unglücklichen Oktobertagen des Jahres 1806 trat nun auch hier in Halle an Stelle der gerechten und regelmäßigen Regierung Preussens die willkürliche und häufig genug ungerechte Herrschaft des Franzosen. Wie Napoleon selbst gegen unsere Stadt verfuhr und wie speziell die Unversittät und die ihr Nahestehenden seinen Zorn fühlten mußten, weiß jeder. Wie es auch anderweit öfter gesehen ist, wurde auch der Halle'sche Kurier zeitweilig verboten. Der Magister gehörte zweifellos zu den Patrioten; das schwere Unglück und der Liebermut der Franzosen wird ihm zu manchem scharfen Wort in seiner Zeitung veranlaßt haben, was seiner persönlichen Sicherheit und der ruhigen Entwicklung der Zeitung nicht dienlich sein konnte. War aber der Argwohn der Franzosen gegen den Magister einmal rege geworden, so schied er auch nicht wieder ein. Schon die weite Verbreitung des Halle'schen Kuriers auf dem Lande, wo der Haß gegen den Eroberer immer gleich groß und stark blieb wie die Treue und Liebe zum Könige, erschien den Franzosen als genügender Grund, gegen die Zeitung erneut vorzugehen. Die Regierung des im August 1807 gegründeten Königreichs Westfalen leitete schon im Jahre 1808 Schritte ein, um Colbathy den Aufenthalt in Halle zu verbieten, dadurch, daß sie ihm die Redaction der Zeitung nahm. Jedenfalls wird regierungsseitig verfügt, daß vom 8. September 1808 ein anderer Redakteur für den Halle'schen Kurier eintritt; dies wird am 5. September dem Magister mitgeteilt, zugleich wird ihm die Herausgabe des gesamten Redaktionsmaterials anbefohlen. Colbathy erhebt sofort gegen seine Entlassung Beschwerde und begründet sie mit dem von ihm erkauften und durch das Privilegium Friedrich Wilhelms III. vom 5. April 1800 befristeten Rechte. Daraufhin erhält er am 8. September 1808 von der westfälischen Unterpräfektur in Halle folgenden Befehl, der von Franz unterzeichnet ist u. a.: „Wenn übrigens der Herr Magister glaubt, daß ihm sein bisheriges Privilegium ohne Grund und auf eine unredtmäßige Art genommen sey, so ist derselbe sehr irrig. Der neue Regent hat allerdings das Recht, Privilegien seiner Vorgänger abzuändern, besonders bei veränderter Staatsverfassung, und verweise ich den Herrn Magister hierauf auf seine Eingabe vom gezeigten Tage, worin er selbst anführt, daß sein bisher ausgeübtes Privilegium vorwiegend dem hiesigen Waisenhause zugestanden habe und im Jahre 1800 für erloschen erklärt worden sey. Wenn dieses wirklich der Fall gewesen ist, um wie viel mehr muß ein dergleichen Wiedererwerbungsrecht einem neuen Regenten bey veränderter Staatsverfassung zustehen!“ Am 22. Dezember 1808 wird ihm die fernere Herausgabe seiner Zeitung verboten. Damit war dem Magister Colbathy endgiltig jedes Recht an seinem Halle'schen Kurier, dessen Namen er übrigens selbst schon in „Teutscher Staats-Bothe“ oder „Deutschlands Staatsbote“ umgeändert zu haben scheint, genommen. Eine Zeitungsnummer vom 1. Dezember 1808 ist schon von seinem Nachfolger redigiert.

**Lieftrunt.
1808—1828.**

Das Privilegium bezug, das Recht, die Halle'sche Zeitung herauszugeben, wird nun auf königlich Westfälische Anordnung hin von 1808 an wieder dem Französischen Waisenhaus gegeben, das die Ausübung seines Rechtes gegen eine bestimmte Summe verpachtete. Eine Kabinettsordre Jérôme's vom 13. Oktober 1809 überträgt dem Professor Lieftrunt die Herausgabe des Kuriers „auf seine Gefahr“ unter der Bedingung einer Abgabe an das Waisenhaus. Der Wechsel in der Redaction, die Verhandlungen in Halle selbst und die Bestimmungen des Ministeriums in Paris mögen durcheinander gegangen sein, es ergibt sich jedenfalls mit Sicherheit, daß jetzt wieder die Französischen Stiftungen als Träger des Privilegiums für die Halle'sche Zeitung anzusehen sind. Lieftrunt ist der Pächter der Zeitung. Er hat die Redaction weiter geführt, aber mit keinem Erfolge, so daß seine Einnahmen sehr zurückgegangen sein müssen, denn er empfand bald die hohe Abgabe an die Stiftungen als unerträgliche Last. Außerdem trat ihm in Halle eine nicht unwesentliche Konkurrenz entgegen. Schon im Jahre 1799 war das „Halle'sche patriotische Wochenblatt“, von Niemeys und Wagnitz ins Leben gerufen, dem Kurier Colbathy an die Seite getreten, freilich zuerst wohl nur mit der Absicht, die Erträge des Wastes dem Armenwesen zumute zu machen. Es war aber doch allmählich eine richtige Zeitung daraus geworden, die, gestützt auf den großen Anhängerkreis Niemeys's, sich ausbreitete und mit dem Kurier in Konkurrenz trat. Selbst aus dem Eingehen der Halle'schen Wöchentlichen Anzeigen, des Intelligensblattes, im Jahre 1810 wußte Lieftrunt keinen Vorteil für den Kurier zu ziehen. Weiter war es von großem Schaden für Lieftrunt und sein Blatt, daß er es nicht verstand, sich und die Zeitung in den Dienst der Befreiungsarmee zu stellen. Das gleich nach der Schlacht bei Leipzig eingesezte königlich Preussische Militärgouvernement für die preussischen Provinzen auf dem linken Elbufer, das für die vorläufige Regelung der Verhältnisse forste, gab eine eigene Zeitung hier in Halle heraus: Die „Zeitung für die königlich Preussischen Provinzen zwischen der Elbe und Weser“. Colbathy's Gesellschaft wäre es sicherlich gelungen, seine Zeitung diesem Gouvernement zur Verfügung zu stellen. Dem Professor Lieftrunt war natürlich durch diese Konkurrenz viel verloren gegangen, und so verließ er sich zunächst auf den letzten Abgabe an das Waisenhaus frei zu machen. Er suchte das dem Waisenhaus durch die westfälische Regierung wieder übertragene Privilegium zuerst im Jahre 1816 an. Sein Prozeß wurde dann 1824 in Naumburg wieder aufgenommen und entschieden. Lieftrunt blieb angehängt, die Abgabe sei eine auf Zeit und von einer fremden Regierung auferlegte gewesen, und deswegen stände dem Waisenhaus kein Recht zu, die Abgabe weiter zu erheben. Lieftrunt unterlag jedoch in dem Prozeß, und so ist das Waisenhaus bis zum Jahre 1850 die Besitzerin der Zeitung geblieben, bis auch hier durch die Verfassung eine Aenderung herbeigeführt wurde.

„Eine Probe des Lieftruncks Kuriers.“

An Stelle des Namens Halle'scher Kurier ist der „Deutschlands Staatsbote.“ Im Gespräch mit einem Landmann von den neuesten Zeitgeschichten und Weltbühnen getreten. Man hat also den Ausdruck Bauer in den feineren Landmann verhandelt, und dementsprechend ist auch die volkstümliche Sprache des Bauern in die dialektfreie des Landmanns umgewandelt. Auch der Holzschnitt auf dem Titelblatt hat sich verändert. An Stelle des einfachen Kuriers, der sich auch in seinem Neuen nicht wesentlich von dem Bauern unterscheidet, ist jetzt ein französischer gefiederter „Staatsbote“ getreten, der zu einer Gruppe von Landleuten kommt, um ihnen seine Neuigkeiten zu erzählen. Das Titelblatt gibt auch ähnlich der früheren Anmerkung Aufschluß über die Zeitung und den Interendapreis. „Diese Zeitung medelt, zum Theil aus eigener dazu angelegter Korrespondenz, dem Bürger und Landmann aufs früheste und in gedrängter Kürze alles Wichtige und Wissenswertes der neuesten Weltgeschichte; gibt mitunter auch Winke und Rath. Wer hierdurch etwas will bekannt machen lassen, bezaht für die Spalten-Zeile einen Groschen und muß solches, deutlich geschrieben, höchstens den Dienstag einlegen, wenn es nicht bis zum nächstfolgenden Stände zurückgelegt werden soll. Alle Anzeigen und sonstigen Aufträge werden pünktlich besorgt und man wendet sich deshalb in vortheilhaften Briefen an das „Königl. pr. Zeitungs-Comtoir zu Halle in der Wallstraße Nummer 321.“

Die erste Textstelle beginnt dann zunächst mit einem Schreiben an die Vertheiler und Leser dieser Blätter. „Es gehen von mehreren Seiten Beschwerden ein, daß vielen Lesern dieser Zeitung und des Nordischen Seher's, beide Blätter, besonders in entfernteren Gegenden, so unordentlich zukommen. Die Redaction sieht sich bewegen, allen Liebhabern dieser Lectüre hiermit zu erklären, daß sie bei diesem Unwesen ganz außer Schuld sey. Wie der Leser hier alles Merkwürdige der Tagesgeschichte in bindiger Kürze und in einer, für jeden gefunden Verstand verständlichen Sprache erhält, so werden auch die Blätter selbst jederzeit pünktlich, reinlich und unverfehrt an die Behörden eingeliefert. Man bittet daher alle, die sich mit Sammlung und Verbreitung dieser Blätter beschäftigen, doch auch dahin zu sehen, daß sie auch allen Liebhabern eben so pünktlich, reinlich und unverfehrt zugestellt werden. Es ist dies nicht allein ein humane, sondern auch vertragsmäßige Verbindlichkeit. Wer sein Geld richtig bezahlet, will auch dafür richtig herfürsichtig seyn. — Zugleich erinnern wir auch an die richtige und prompte Einlösung der Abonnements-Gelder. Denn eine Anstalt, welche dem lesenden Publikum für so geringe Kosten so nützlich sein soll, welche, wo alles im Preise steigt, und ob sie gleich ihr Werk an Inhalt, Papier und äußerer Verzierung durch bedeutenden Aufwand annehmlicher gemacht hat, doch nicht im Preise steigt, eine solche Anstalt kann nur durch gegenseitige Billigkeit bestehen und ist auch allein darauf berechnet.“

Nach erinnern wir, daß jeder seine Bestellung schon vor Ablauf des Quartals gemacht haben sollte. Wo aber dies demal noch nicht geschehen ist, da bitten wir, daß es bald geschehe; damit wir wissen, wen wir zu versorgen haben.

Die Redaction der N. priv. Zeitung zu Halle.“

Auf dieses Anschreiben, das zugleich auch eine Abonnements-Einladung ist, folgt erst, wie es auch unter Colbathy der Fall war, eine allgemeine Begrüßung seitens des Staatsboten. Es ist keine kurze Ueberflucht der neuesten Ereignisse, sondern ein Neujahrswunsch. Man kann aber nicht gerade behaupten, daß die Sprache sehr einfach ist, es handelt sich außerdem auch noch um gebundene Rede: „Seit Euch Tauschos Entfeln zum neuen Jahr. Seit Euch zur Wiederkehr des prächtigen Gebrüchs, Phöbus wollt empor aus Sibens stillem Ocean, hinauf (Fortsetzung in der 7. Beilage.)“

Hans Ullmann

Gr. Steinstrasse 8. Telefon 1008.
Grosses Lager in Beleuchtungsgegenständen
Dunkelzimmer für elektr. Licht.

Crösste Auswahl in Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken

Gladienbecksche echte Bronzen, Marmor,
Kopenhagener Porzellane, Gallé - Gläser,
Kaysler-Zinn, Tafelgeräte.

An- und Verkauf von Antiquitäten

Altertümliche Möbel, alte Porzellane, Kupferstiche, Gemälde,
Stoffe, Uhren.
Kaute stets Antiquitäten zu hohen Preisen.



Den geehrten Herrschaften empfehlen sich zur Ausführung von

Umzügen

unter Zusicherung
promptester u. sorgfältigster Bedienung

Otto Kaestner & Co. Halle a. S.

Hauptbureau
Brunoswarte 36.
Zweigbureau
Am Güterbahnhof.
Telephon 624.

Spedition für den Weltverkehr.

Spezialität:
Komplexe
Küchen-Einrichtungen

Billigste Bezugsquelle. Tür- u. Sfrassenschilder

Anfertigung
email.

Grosses Lager:

- Eisschränke
- Eierschränke
- Gaskocher
- Petroleumkocher
- Spirituskocher
- Plättbretter
- Wäscheleinen
- Waschtische
- Garten-Möbel
- Vogel-Käfige
- Wringmaschinen



Grosse Auswahl:

- Speisenschränke
- Bolzenplätten
- Glühstoffplätten
- Gasplätten
- Spiritusplätten
- Messer u. Gabeln
- Kaffeemühlen
- Handkörbe
- Markttaschen
- Küchenlampen
- Waschmaschinen

Ausstellung von ca. 150 Küchengarnituren,
22 Telle und Rahmen.
von 9,50 Mk. an.

Reichhaltige Auswahl in
Hochzeits- u. Gelegenheits-
Geschenken.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Ausverkauf von Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wegen Geschäftsverlegung
werden sämtliche Waren bis
30. Juni zu extra billigen
Preisen verkauft. [146]

Garantie für jedes Stück.

Vom 1. Juli befindet sich mein
Geschäft im Laden nebenan.

Emil Poenitsch,
Brüderstr. 16, Ecke Markt.



Bekanntmachung.

Für die Sonderzüge

nach Tirol und der Schweiz

empfehle meine
vollständigen Reise-Ausrüstungen, wie:

Porbs-wasserdichte Pelerinen für Damen, Herren und
Kinder von 7,50 Mk. an, porbs-wasserdichte Loden-Anzüge,
Loden-Joppen, Kniehosen, wasserdicke Rucksäcke,
Bergstöcke, Eispickel, Stielseisen, Schneeschellen,
Tiroler Strümpfe und Gamaschen, Reisschenden,
Reiseplaisirs, Reisesäcken, Reiseschütze, Reise-
schuhe, Trinkbecher, Feldflaschen, Reiseapothenen,
Reisebestecke, Koch-Apparate, Touristen-Laternen
etc. Schweizeraufnehmende porbs Unterbekleidung.

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Bernhardstr. 2629. [133]

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Ausführliche Kataloge gratis und franco. [133]

Unser

Sommer - Räumungs - Verkauf

bietet hervorragendes Interesse,

das durch die auffallend billigen Preise berechtigt ist.

Sämtliche Mode-Artikel müssen vor Eingang Verlust-Preisen geräumt werden.

der Herbst-Neuheiten selbst zu

[164]

Keine
Auswahl-Sendungen.
Keine Muster.
Netto ohne Rabatt.

A. Huth & Co.

Keine
Auswahl-Sendungen.
Keine Muster.
Kein Rabatt.

Gr. Steinstr. 86-87. Marktplatz 21.

Gramm & Börner

Zirka 60 Musterzimmer
am Lager.

Halle a. S.

Extra-Anfertigung nach
Entwürfen.

Grosse Ulrichstrasse 12

Verlobten und Interessenten ist die Besichtigung unserer **vollständig neu gestalteten** Ausstellung im eigensten Interesse empfohlen.

Werkstätten für komplette Wohnungseinrichtungen in vornehmstem Geschmack.

Erste Referenzen.

Gediegene Ausführung.



Schirm-Fabrik

Leipzigerstr. **F. B. Heinzel** Telephon ¹⁹²
:: No. 98. :: :: No. 2648. ::

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.



Grösstes Lager. Stets das Neueste. Alle Preislagen.

Sonnen-Schirme, nur vornehmste Neuheiten, acht-, zwölf- und sechzehnteilig.	Regen-Schirme für Damen, Herren und Kinder. Dünn — Elegant — Chic.	Elegante Spazierstöcke. Grösste Auswahl in Halle a. S.
--	---	--

Bei Bedarf in
**Diemenplanen, Saatplanen,
Säen aller Art** ¹⁰⁷
bringe meine altbewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.
F. Lehmann früher Pfaffenberg, Halle a. S.

Feine Rohrmöbel
für Salon, Veranda und Gartenhaus,
Reisekörbe, Wäschepuff, Papierkörbe
und alle anderen Korbwaren
empfiehlt

Theodor Lühr, Halle a. S.,
Poststrasse 6 u. Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Jugendreiz!

und Schönheit schafft und bewahrt

Schulz' Kamillen-Seife

Das Feinste für alle Haut. Macht diese sammetweich,
gesund, rein und widerstandsfähig und verleiht ihr
zartes, rosiges Aussehen. Ist wunderbar mild und sparsam im
Verbrauch. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig
Verkaufsstellen u. a.: Frau-Jägerie, Kolonnenstr. 11;
Osc. Ballin jr., Leipzigerstr. 63; Glückauf-Drogerie,
Merseburgerstr. 45; Königs-Drogerie, Lindenstr. 55;
Kreuz-Drogerie, Leipzigerstr. 31; Neumarkt-Drogerie,
Bernburgerstr. 32; Max Rädler, Rannischestr. 2;
Ecke Sternstr., Emma Richter, Leipzigerstr.; Leonh.
Schneider, Geiststr. 6. ¹⁸⁹



Deutschlands
Elite-Fabrikat,
in den
besten Kreisen
seit Jahrzehnten
eingeführt.

Allein-
Vertretung
für Halle
bei

C. Buchalla

80 Grosse Steinstrasse **80**

Fußbekleidungs-Geschäft I. Ranges.

Für den
Hochsommer
leichte Kleidung!

Lüster-Jackets
Lüster-Anzüge
Leinen-Jackets
Strand-Anzüge
Lawn-Tennis-Anzüge
Touristen-Anzüge
mit kurzen und langen Hosen
Wasch-Joppen
Wasch-Westen
Wasch-Hosen
Piqué-Westen
Seidene Westen
Westen-Gürtel



Alle oben angeführten Artikel sind auch für
korpulente, untersetzte und extra schlanke
Figuren in tadelloser Passform vorrätig.

Grösste Auswahl. — Niedrigste Preise.
Gute Verarbeitung. ¹¹⁷

S. Weiss.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus
für feine Herren- u. Knaben-Moden.



Prinz Heinrich-Fahrt.

Sämtliche konkurrierenden Wagen, die mit

Peter's Union Ledergleitschutz

versehen waren, legten die **2200 Kilometer** lange Strecke

ohne den geringsten Defekt zurück.

Trotz der schwierigen Strassen-Verhältnisse sind die Reifen noch in **tadellosem Zustande.**

Das glänzende Aussehen des Peters Union Ledergleitschutzes nach Beendigung der Fahrt erregte

189

allgemeine Bewunderung.

Mitteldutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G., Frankfurt a. M.



Anerkannt

erstklassiges Brikett

von hervorragend intensiver Heizkraft

□ und festester Pressung ist □

A. K. W. mit dem Klee

der

Anhaltischen Kohlenwerke

Grube Elisabeth bei Mücheln.

Verkaufsabteilung Halle a. S.: Magdeburgerstrasse 1.

Zu beziehen durch jede grössere Kohlenhandlung!

(Fortsetzung aus der 6. Beilage.)

zur Höhe seiner Bahn, heran zu Eurer Jenseit. Bald wird er schmelzend küssen den unglückseligen Schleier; bald werden, bald, das große Herz der Reime, die Nordens Kraft in sanftem Schlummer hält. Bald wird sein reines Licht die Nebelgüll durchbrechen, bald wird's mit himmlischen Höhen Jenseit in Euren Adern strömen, wird Balsam sein dem Siechen, der sein hart, wird Kraft dem Starcken leih'n. O möge freundlich dann der Erde Sonne leuchten, wie freundlich Euch die Sonn' des Himmels grüßt." Dann folgen auf 3 1/2 Seiten die politischen Nachrichten, sie beginnen natürlich jetzt an der Spitze mit den Nachrichten aus dem Königreiche Preußen. Es handelt sich hierbei nur um eine Nachricht von der Universität Halle. Das gibt der Redaktion Gelegenheit, zum Teil etwas pro domo zu sprechen. Der Fortbestand der Universität war noch immer nicht gesichert, besonders fürchtete man wohl die stark zurückgehende Zahl der Studenten herabzurufen. Tieftrunk macht aber die geistreiche Bemerkung: „Eine kleinere Zahl wohlgebildet ins Vaterland entlassen, sind dem Staate und der Menschheit ohne Zweifel willkommener, als ein großer Schwarm, wovon öfters kaum der Fünftel den Erwartungen entsprach.“ Darauf folgen dann die Nachrichten aus Preußen und den anderen Ländern.

Rückblick auf die Zeit der Unruhe und Kämpfe.

Die Halle'sche Zeitung hatte 1768 die sichere Gut der Französischen Stiftungen verlassen, innerhalb deren sie gegründet und von einem kleinen Anfang zu einer wöchentlich viernmal erscheinenden Zeitung, die auch in wissenschaftlichen Fragen, wenigstens gelegentlich, das Wort nahm, ausgebildet worden war. Die Beherrschung führte die Zeitung äußerlich in derselben Weise weiter. Doch ihre Besitzer, die Hofmeister Vertrauens Erben, sind nicht geschickt genug, der Zeitung jene alte Bedeutung zu erhalten. Deswegen kommt ihnen die junge Kraft des Magisters Colbagh sehr gelegen. Er tritt das wirkliche Zeitungserbe im Jahre 1793 durch einen Kaufvertrag über das Privilegium an. Jetzt, im Jahre 1794, heißt die Halle'sche Zeitung „Halle'scher Kurier“. Sie erscheint jedoch nur einmal in der Woche. Im Jahre 1800 verandert der König Friedrich Wilhelm III. das alte Zeitungsprivilegium der Halle'schen Zeitungen in ein neues für Colbagh's Halle'schen Kurier. Der Sturm der Franzosenzeit, der Wechsel der Staatszugehörigkeit Halle's, seiner Bewohner und seines Kuriers nimmt gerade im Jahre 1808, als die Zeitung ihr 100jähriges Bestehen hätte feiern können, dem Blatt seinen Redakteur und Verleger, stellt Tieftrunk an und gibt den Französischen Stiftungen die ihnen früher gehörende Zeitung wieder, indem die weltfällige Regierung bestimmt, daß die Ausnutzung des Privilegiums an die Zahlung einer (Wacht-) Abgabe an das Waisenhaus gebunden ist. Die Franzosen gehen wieder, und die preussische Regierung wie die preussische Justiz heißen die Veränderung in dem Besitzverhältnis des Halle'schen Kuriers oder der Halle'schen Zeitung gut. Tieftrunk ist jedoch nicht in der Lage, die Zeitung in der erfolgreichen Weise Colbagh's weiterzuführen. Er hatte sich weder die große Zeit der Befreiungskriege zunutze machen, noch aus dem Eingehen der Halle'schen Wöchentlichen Anzeigen für den Kurier Vorteil ziehen können. So fristet die Zeitung in der Mitte der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts nur mühsam ihr Leben. Die Französischen Stiftungen wollen den Betrag des Privilegiums nicht entbehren, und so geben sie jetzt nach 120 Jahren noch einmal wieder der Halle'schen Zeitung neue Lebensfähigkeit und frisches Blut durch den Abschluß des Vertrages mit den Gebrüdern Schwetschke.

**Die Halle'sche Zeitung bei Schwetschke.
Anzeige, die Fortsetzung von Deutschlands
Kurier oder Staatsboten betreffend.**

Das Directorium der Französischen Stiftungen, als Inhaber eines Halle'schen Zeitungsprivilegiums, bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß es unter Genehmigung des hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, über die fernere Herausgabe einer politischen Zeitung vom künftigen Jahre an, mit den Herren C. F. Schwetschke und C. W. Schwetschke einen neuen Verlagscontract abgeschlossen hat, und daß dem zu Folge vom 1. Januar 1828 an, statt des bisherigen

Deutschlands Kurier oder Staatsboten

eine Zeitung unter der Aufschrift:

Der Kurier,

Halle'sche Zeitung für Stadt und Land, erscheinen und in dem durch die neuen Herren Verleger zu bestimmenden Vocale zu haben seyn wird. Halle, den 15. Dec. 1827.
Kiemeyer. A. Jacobs.

Der vorstehende Bekanntmachung des Hochwürdigsten Directorii der Französischen Stiftungen gemäß wird die gedachte Zeitung vom künftigen Jahre an in unserem Verlage erscheinen und in der Veräußerung Hemmerde und Schwetschke (am Markte, Ecke der Reinschmieden) bedirrt werden.

Indem wir aber bei der künftigen Herausgabe des Blattes nicht nur eine Erweiterung des bisherigen Planes, sondern auch eine bedeutende Preisermäßigung beabsichtigen, theilen wir dem Publikum die nähern Bestimmungen mit usw.

Gegen diese Ankündigung erließ Tieftrunk folgende Berichtigung

der Anzeige des Hochwürdigsten Directorii der Französischen Stiftungen und der Herren Gebrüder Schwetschke vom 15. und 21. December 1827

Die Fortsetzung von Deutschlands Kurier betreffend.

Die unterzeichnete Redaction benachrichtigt ein geehrtes Publikum hierdurch ergeben, daß sie in Folge Höherer Bestimmung, nach wie vor ihre Zeitung unter dem Titel Deutschlands Kurier oder Staatsbote

jeden Donnerstags heraus giebt, und daß das erste Stück fürs zukünftige Jahr am Donnerstage, den 8. Januar 1828, im bisherigen Comtoire und bei den sonstigen Verkäufern zu haben seyn wird. Indem die Redaction sich zu ferneren geneigten Wohlwollen empfiehlt, bittet sie zugleich zur Vermeidung jeder Verwechselung genau die Adresse:

An Deutschlands Kurier oder Staatsboten

beachten zu wollen.

Halle, den 28. December 1827.

Die Redaction von Deutschlands Kurier oder Staatsboten. Tieftrunk.

Diese Berichtigung Tieftrunk's rief nun auch wieder eine Entgegnung der Gebrüder Schwetschke zusammen mit dem Directorium der Französischen Stiftungen hervor.

Das Jahr 1848 und die Halle'sche Zeitung.

Als die ersten Nachrichten vom 17. März aus Berlin nach Halle die Bewilligung der Pressefreiheit brachten, nahm Schwetschke in übertrömender Freude das selbst das Wort, indem er an der Spitze der Nummer 67 vom 20. März schrieb:

Die Presse ist frei! Heute zum ersten Male erscheint unser Blatt ohne Censur!

Ereignisse von der höchsten Bedeutung, welche im Laufe dieser Tage in der Hauptstadt unseres Landes sich begeben, haben eine sturmische Entwicklung der Dinge in Preußen herbeigeführt, wie sie nach den Vorgängen in der heldenmüthigen Stadt Wien für uns unaussprechlich war, hätte nicht der preussische Name allen Klang und alle Geltung verlieren sollen. Preußen ist in die Reihe der konstitutionellen Staaten eingetreten, d. h. es ist hinfort ein geordneter Rechtszustand in unserem Vaterlande; die Gnadenwillkür ist erloschen. Damit aber dieser Rechtszustand ein fester, geregelter werde, bedarf es vor allen des treuen Zusammenhaltens aller Vaterlandsfreunde und der Achtung vor Gesetz und Ordnung, es bedarf des regsten Eifers, mit Offenheit und Besonnenheit alle die Uebelstände ans Licht zu ziehen, welche unser Land betrübten und bedrückten. Daß wir jetzt nur Eines, aber Wichtiges und Großes erwähnen: — eine volle, wahrhafte Religionsfreiheit ist es, die wir in den Verlangen und Wünschen des Vaterlandes vom geistlichen Stande vermissen, und deren Gewährung als eine der dringendsten Forderungen in jeder Kundgebung deutscher Männer nachdrucksvoll ausgesprochen ist.

Vergessen wir nicht, daß Friedrich der Einzige unser Volk einst an die Spitze der deutschen Stämme berief; aus tiefstem, innerstem Herzen wünschen wir, daß unser König Friedrich Wilhelm IV., als der Fürst eines freien Volkes, diese edle Mission wiederaufnehme. Glühdanf und Vorwärts! Schwetschke.

Aber der Anfang des gleichfalls von Schwetschke selbst verfaßten Leitartikels in der nächsten Nummer (68) am folgenden Dienstage, den 21. März; lautet schon: „Als wir gestern (19. März) mit Frohlofen den Fall der Censur begrüßten, kannten wir die erschütternden Ereignisse, welche in der Hauptstadt unseres Landes sich begeben, noch nicht in ihrem ganzen schrecklichen Umfange. Wir hätten einen weniger lauten Ton der Freude angeschlagen, ja, wir hätten, so sehr wir das Große und Begriffsreiche mit inniger Teilnahme empfanden, jede Aeußerung der Freude, den trauernden Ereignissen des vorgeleiteten Tages gegenüber, unterdrückt. . . .“

Die neueste Zeit.

Gegen Ende des ersten Jahrzehnts des neuen Deutschen Reiches trat bekanntlich eine deutliche Schwächung der leitenden Stelle der Staatsregierung besonders in wirtschaftlichen Fragen ein. Gatte sich Bismarck beim inneren Ausbau des Reiches in dem Anfang und der Mitte der 70er Jahre vorzüglich auf die Hilfe der sogenannten national-liberalen Partei gestützt und war er mit den liberalen Kreisen auf dem Wege des Freihandels gegangen, so konnte er sich bald doch nicht verhehlen, daß die Landwirtschaft und das Gewerbe Deutschlands der Konkurrenz des Auslandes gegenüber eines Schutzes des Staates dringend bedürfen. Er mußte zu diesem Zwecke für einen Schutz der nationalen Arbeit zum Schutzgoll greifen, den durchzuführen die konservativen Parteien ihn eifrig unterstützten. Durch den Zolltarif von 1879 mit Eingangssollen für die Erzeugnisse der Landwirtschaft und Industrie blühten diese beiden Erwerbszweige wieder auf. — Mit dem beständigen Wachsen der Industrie, der Ausbreitung des Maschinen- und Fabrikbetriebes war eine weitgehende Umwälzung der Volkswirtschaft erfolgt. Die sich fast von Tag zu Tag mehrenden Fabriken hatten einen Stand hervorgerufen, der schwere Gefahren für das soziale und gesellschaftliche Leben des ganzen Volkes in sich barg. Mit dem schnellen Wachstum der Arbeiterklasse hatte natürlich nicht eine entsprechend schnelle staatliche Fürsorge für sie Hand in Hand gehen können. Die

Ungleichheit hiermit war von gewissenlosen Volksherrschern erregt und unmaßlich hoch gesteigert worden. Den Massen waren mochte Forderungen, sozialistisch-kommunistische Ideen, selbst anarchische Lehren eingebragt worden, so daß in unreifen Köpfen Verwirrungen entstanden, die auch die Veranlassung zu den nichtswürdigen Anschlägen auf den alten Kaiser gewesen waren. Deswegen war es eine naturnotwendige Pflicht der Regierung, gegen die Staats- und Gesellschaftsordnung gefährdenden Bestrebungen der Sozialdemokratie vorzugehen und das Sozialistengebiet zum Schutze des ganzen Volkes einzuführen. Auf diesem Wege die Regierung voll und mit ganzen Kräften zu unterstützen, war eine gegebene Pflicht der besonnenen Elemente des Staates. Dieser Einsicht verhielten sich auch Kreise unserer Stadt und Provinz nicht. Die Wichtigkeit und Bedeutung der Zeitungen für den Zusammenhalt der Parteien, also auch derjenigen, die für den Schutz der nationalen Arbeit und für die Abwehr des Unlutes eintreten wollten, war lange erkannt. Deswegen fanden sich königs-treue und national-gesinnte Männer der Stadt und Umgebung zusammen, um sich ein eigenes Organ für ihre Arbeit zu schaffen. Sie bildeten eine Aktiengesellschaft, und diese kaufte die Halle'sche Zeitung dem Schwetschke'schen Verlage ab. Das geschah am 1. September 1882.

Der Uebergang in den neuen Verlag brachte zunächst im Aeußeren der Zeitung keine wesentliche Veränderung mit sich. Die erste Nummer der Zeitung im neuen Verlage, die Nummer 204 vom Freitag, den 1. September 1882, hat dasselbe Aussehen wie die vorhergehende, nur der Kopf der Zeitung lautet jetzt:

Halle'sche Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Leider scheint die Aktiengesellschaft in dem kaufmännischen Betrieb ihrer Zeitung nicht am besten beraten worden zu sein. Demo hier gingen die Erträge ganz unverhältnismäßig schnell zurück. Vorher der Verlag auch zunächst noch nicht den besten Willen, so war der Zustand auf die Dauer jedoch nicht zu halten. Im Frühjahr 1893 sah sich die Aktiengesellschaft nach einem Nachfolger um.

Der Wechsel des Verlages ging am 1. Juli 1893 vor sich, hier wurde die Zeitung von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung übernommen.

Der neue Verlag zog auch mit seiner Expedition in die Große Brauhausstraße 30, Ecke der Leipzigerstraße, wo sie noch gegenwärtig ist. Er gründete auch eine eigene Druckerei und richtete einen vollständig neuen Geschäftsbetrieb ein. Bevor jedoch Verlag, Redaktion und Expedition nach den neuen Verhältnissen umgeordnet waren, mußte vor der Hand die Zeitung noch zwei Monate lang bei Gebauer-Schwetschke gedruckt werden, so lange blieb auch die Redaktion noch in ihrem alten Heim, Märkerstraße 10. Der neue Verlag änderte auch den Namen der Zeitung, bezw. erweiterte er den Titel. Sie hieß von jetzt ab

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Am 1. Januar 1895 ging die Zeitung, zunächst nachtweltweise, in die Hände des Herrn Otto Thiele in Berlin über, dem am 1. April 1898 Herr Heinrich Diernann als Gesellschaftler zur Seite trat.

Ein kurzer Rückblick auf die 200 Jahre.

Blickt man auf die Geschichte der Halle'schen Zeitung in den 200 Jahren zurück, so rollt sich vor den Augen das Bild einer Einrichtung auf, die recht mannigfache und bisweilen sehr schwere Schicksale durchzumachen hatte. Im großen und ganzen gesprochen, ist die Halle'sche Zeitung entstanden gleichzeitig mit der geistigen Blüte der Stadt Halle und mit der Erhebung Preußens zum Königreich. Sie hat so das Werden und die weitere Entwicklung ihrer Vaterstadt auf dem genannten Gebiete und das Emporblühen des ganzen Staates getreu begleitet. Daher hat die Zeitung auch in besonderem Grade die Reiden der Stadt und des Staates getragen und die verschiedenen Gefahren mit bestanden.

Die schweren, schädigenden Einflüsse von außen her, die Napoleon in siebenjährigen Kriege und in der napoleonischen Zeit hat sie siegreich überstanden. Aber auch gegen Ermüdung und Stagnation von innen, die in dem langen Zeitraum von 200 Jahren unaussprechlich waren, hat sie erfolgreich angeknüpft. Auch den Wetterfeind manöhr nicht ungefählicher Konjunkturarbeit hat sie immer überstanden. Sucht man den Grund für diese Erfolge, so muß man sagen, daß es neben gewissen Einrichtungen der alten Staatsverwaltung, dem Privilegiumen, der gute Grundzug gewesen ist, der die Zeitung während der ganzen Zeit durchzogen und ihr Fortbestehen gesichert hat. Es war der gute Grundzug treuenationaler, patriotischer Bestimmung und eine hohe, anerkanntwertete Uneigennützigkeit der leitenden Kreise der Zeitung.

Die Halle'sche Zeitung war entstanden im engen Anschluß an die Französischen Stiftungen. August Hermann Francke hatte selbst vom Könige Friedrich I. von Preußen das Privilegium für sie erhalten. Ihre Erträge sollten zunächst dem Waisenhaus nutzbar gemacht werden. Unter manchem Wechsel in der Redaktion blieb die Zeitung dann im Verlage des Waisenhauses bis zum Jahre 1768. Sie hatte sich von einem dreimal in der Woche erscheinenden, nur referierenden Blatte zu einer Zeitung entwickelt, die außer wöchentlich in vier Nummern auch mit gelegentlichen Beilagen und mit einer Reihe anderer Einrichtungen, Aus-

zügen, Inhaltsübersichten usw. ersähen, und die wissenschaftlich belehrend und unterhaltend auf die weitesten Kreise der Stadt und Umgegend wirkte. Die Zeitung war dann im Jahre 1768 in den Verlag des Kriegsrats und Postmeisters Vertram und seiner Erben übergegangen und in der gleichen Weise bis in die 80er Jahre des 18. Jahrhunderts fortgesetzt worden. Ihren Namen „Hallische Zeitungen“ (ursprünglich Hallische Zeitungen) änderte sie dann 1794 in „Hallischer Kurier“ um. In diesem Jahre übernahm den Verlag und die Redaktion der Magister Colbacht, der auch vorher schon die Zeitung geleitet hatte. Im Jahre 1800 privilegierte König Friedrich Wilhelm die Zeitung aufs neue. Als Halle 1807 zum Königreich Westfalen geschlagen worden war, wurde im folgenden Jahre 1808 der bisherige Redakteur Colbacht von der französisch-westfälischen Regierung seines Amtes entsetzt und ihm auch der Verlag genommen. Während die Redaktion dem Professor Tieftrunk übertragen wurde, gab die westfälische Regierung das Verlagsrecht den Französischen Stiftungen zurück. Diese überließen gegen eine Pachtsumme das Recht, die Zeitung herauszugeben, zunächst an Tieftrunk bis zum Jahre 1828. Vom Jahre 1794 bis hierher war sie wöchentlich nur einmal erschienen. Da aber die Zeitung unter Tieftrunk nur sehr unvollkommen geleitet wurde, schlossen die Französischen Stiftungen im Jahre 1827 für die Folgezeit einen neuen Vertrag mit dem Schwetfelschen Verlage, dem die Zeitung bis 1882 herausgegeben wurde. Die Zeitung nahm jetzt den Titel „Der Kurier. Hallische Zeitung für Stadt und Land“ an. Als im Jahre 1848 die alten Privilegien aufgehoben wurden und damit die Fesseln der Presse fielen, hielt sich auch der Schwetfelsche Verlag nicht mehr für verpflichtet, die Pachtsumme an das Waisenhaus weiter zu zahlen. Der auf die Dauer erfolgslose Versuch der Französischen Stiftungen, durch Herausgabe einer eigenen Zeitung gegen die veränderten Verhältnisse vorzugehen, brachte dem Kurier keinen Schaden, er nahm nur den neuen Namen „Hallischer Kurier“ und bald darauf den Namen „Hallische Zeitung“, politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land, an. Von jetzt ab war die Firma Schwetfelsche die Eigentümerin des Verlages.

Von hier ab hat sich nun die Zeitung ruhig und gleichmäßig weiterentwickelt. Im Jahre 1882 ging der Verlag in den Besitz der Aktiengesellschaft über, der 1893 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung folgte. Seit diesem Jahre heißt die Zeitung „Hallische Zeitung“, Landeszeitung für die Provinz Sachsen usw. Seit dem 1. Januar 1895 gehört sie dem jetzigen Verlage.

Halle'sches Studentenleben der ältesten Zeit im Spiegel der Hallischen Korrespondenz, der geschriebenen Hallischen Zeitung.

Von denen hieselbst geschehenen Mord-Thaten.

(Juni 1704.) Weil Gott beliebt diese hallische Universität zu segnen, so ist Satan hingegen geschäftig, derselben Aufnahme nach Vermögen zu hindern und zu hemmen. Daher denn ohne Zweifel kommen, daß in diesem Jahre 3 unterschiedene Mord-Thaten unter den Studenten vorgefallen. Die ersten beyde im Monat Februar. Eine war, da ein Studiosus von gottlosen Leuten unterm Thor angefallen und dergestalt verwundet worden, daß er kurz darauf gestorben. Hiernächst waren etliche Studiosi in einem Kaffe-Hause ihrer bösen Art nach lustig, von denen sich gegen den Abend wieder alles Vermuthen einer Verloren, den man in etlichen Wochen nicht wieder finden können. Endlich aber hat man ihn am 27. Februar am Wasser todt hienieden angetroffen, da er denn noch so frisch gewesen, als wenn er kaum den Tag gestorben wäre. Da denn großer Verdacht auf gewisse Leute gefallen, daß sie ihn so lange in heimlicher Verwahrung gehalten, und ihn endlich erschlagen, und ans Wasser hingeworfen hätten. Wiewol davon noch nichts gewisses hat offenbar werden wollen, welches aber den gerechten Mut-Mädler zu offenbaren anheim gegeben wird. Am vierzehnten 15. Juny abends geschähe der dritte Mord auf öffentlicher Gasse, da ein Meßenerburgischer Baron die, sich bei Gesellschaft sehr betrunken und da er mußigen hancn andern unberauschten Freunden, über die Gasse nach Hause geht, einige andere Studiosos, so ihn begegnet, anzupfe, insonderheit aber einen, Namens Kappe, zu zweyen unterschiednen malen höfnet, dadurch derselbe, nachdem ers einmal verdammet, zum andern mal dergestalt gereizt wird, daß er den trunkenen Weiblicher mit dem Degen darnieder stößet und erdödet: sich aber nach solcher Art gleich davon machet: Wie man deren selthener nicht erfahren, wo er hinfommen. Es haben aber nicht allein den Herren Professores Theologie, sonderlich diesen letzten Mord auf öffentlicher Sanket ernstlich geandert, sondern auch das ganze Collegium der Herren Professorum eine sehr nachdrückliche Supplication an unsern allergnädigsten König gesant, und gebeten, daß Er nicht allein das Duell-Edikt erneuern, sondern auch die öffentliche Gelegenheit solcher Mord-Thaten, nemlich das hehndische Schmaufen, so von denen Studiosi in Weinshentken und Kaffe-Häusern betrieben wird, gänzlich verbieten, so diese letzteren allerdings aufheben möchten. Man hoffet auch zu Gott, Er werde diese Sache demachen auf unsern Königs Gewissen legen, daß Er um Gottes willen, zum Heyl seiner Unterthanen, und Aufnahme dieser Akademie solchen hehndischen Unflug aufheben, und so viel an ihm, fernere Mithülnden verbindern.

Die „gute Zucht- und Sitten“-Kommission.

(November 1704.) Es ist gar augenscheinlich, daß Gott in dieser Stadt insonderheit unter der academitischen Jugend seinen Segen reichlich zu sehr vielen Seelen wahrer Befehrung und Seligkeit ausgeschüttet hat, davon die vollen Früchte sich in der Ewigkeit zum Lobe Gottes finden werden. Demnach aber der Satan ein Feind aller Werke Gottes ist, als trachtet er durch sein Unkraut solchen Segen, wo er ihn ja nicht gänzlich dämpfen und vereiteln kan, dennoch in seinem Kraut zu hindern, gefahrt er denn allerley Studenten-Greuel einflüßet, und auf allerley Weise böse stiftet. Und wenn demselben nicht mit Nachdruck gesteuert würde, würde unsere Universität in ein so böse Geschrey kommen als andere, und fromme Eltern in großer Furcht stehen, ihre Kinder an diesen Ort herzuführen, weil dieselben sie eben so unsicher als anderswo wären. Beswegen denn nicht allein unser allergnädigster König neulich einer Kommission zu Einrichtung guter Zucht und Sitten und fernere Verhütung aller schädlichen Anordnungen verordnet, und zu Kommissarien ernannt den Herrn Conzler von Dandemann, Herrn geheimen Rath von Dießkau beyde von hiesiger Regierung und von der Universität den Herrn geheimten Rath Ströy und Herrn D. Breithaupt, welche auch was ihnen anbefohlen, ausgesericht und dem Könige zugesandt haben. Von dessen Confirmation und Einführung man viel gutes erwartet. Gott gebe dazu seinen Segen. Weil aber unterdehen verschiedene böse Studiosi allerley sehr böse Gändel angefangen, hat das Konzillium Professorum sich gedrunken befinden, solche Unthaten einmal mit Ernst zu bestrafen. Zu dem Ende sie nächster Tage auf einmal unterschiedne Studiosos privatim einen aber cum infamia (welches sie noch nie gesehen) relegirt. Welches denn anderen desto größeren Eindruck ins Gemüthe geben kan, um sie vom bösen zurückzuhalten, je härter solche Straffe in den Königlichen Landen ja auch anderen Orten ist, müßen das Relegationspatent nicht allein hier in Halle, sondern auch auf anderen Königlich Preussischen Universitäten, als zu Königsberg und Frankfurt, ja auch ex conventione zu Jene angehängen wird, von welchen Orten der Relegats ebenfalls etiam cum infamia nota excludirt ist. Weil aber solche äußerlichen Zwangs-Mittel den Grund des Vergehens zu hehren nicht hinlänglich sind, als ist zu wünschigen, daß fromme Christen mit uns den allmächtigen Gott ansehen wollen, daß er sein Wort ferne und an aller hier sich auffhaltender jungen Leute Herzen dergestalt segnen wolle, daß sie dadurch gründlich geändert und geheiligt in einen willigen Gehorsam ungeheuchelter Diebe alle Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen trachten mögen, damit es solcher äußerlicher Zucht-Gesetze nicht bedürffe, und demnach von solcher Greuel der studirenden Jugend von diesem Orte nicht möge gehört noch gesagt werden.

Eine 200jährige

Universitäts-Bierkeller-Vorschrift.

(Juni 1708.) Man hat nicht unendlich zu seyn erachtet, jetzt ein Patent von hiesiger Universität mitzutheilen. Denn nachdem die hochlöbliche Universität allhier die vielen Vergernisse gesehen, so von Wein- und Bier-Kellern herzukommen pflegen, hat Sie ihren Universitäts-Keller durch nachfolgende leges von denselben zu verwahren sich bemüht. Denn

- 1.) Soll der Wirth nebst den Seinigen ein frommes Leben führen und sich nebst den Seinigen alles Nützlichen enthalten.
- 2.) Soll derselbige, wenn etwa bey ihm einige Ungehörigkeiten entstanden, solches sofort dem Pro-Rectori anzeigen und dergleichen nicht verschweigen bey Straffe 3 Mß.
- 3.) Diejenigen, so auf dem Keller trinken, sollen sich alles Janzens und Schreyens gänzlich enthalten bey Straffe 6 rhd.
- 4.) Soll sich keiner gelassen laßen, den andern mit schimpflichen Worten, Thätlichkeiten und Degen-Zucken, vielweniger mit Lohßlagen unzerbrechen bey Vermeidung 12 rhd. Straffe.
- 5.) Soll der Pächter des Kellers schuldig seyn des Winters um 9 und des Sommers um 10 Uhr seinen Keller zu schließen und Niemand nicht was vom Getränke zu reichen.
- 6.) Sollen dafelbst keine Spielzeuge und Musique gehalten werden, oder, daferne diesen zuwider gehandelt wird, von dem Wirth 3 rhd. Straffe zur armen Cassa eingebracht werden.
- 7.) Wie denn hienüt alles Spielen verboten seyn soll und wird der Pächter bey rhd. Straffe inhibirt, den Anwesenden keine Karte, Würffel oder Brettspiel zu geben.
- 8.) Da sich einer unterdähen selbst Karten oder Würffel mitzubringen und damit zu spielen, so hat der Pächter daß sie solches nachsehen möchten, ihnen freundlich vorzuhalten, oder denjenigen, so dawider gehandelt, des Morgens darauf zur Bestrafung anzugehen.
- 9.) Wenn bereits betrunckene Leute hin kämen und Getränke verlangen, soll der Pächter ihnen nichts geben laßen.
- 10.) Wer des Winters über 9 und des Sommers über 10 da verbleiben, zu reichung mehrers Getränks forcieren wolle, der soll, wenn es ein Studiosus mit 3 Tagen Carcer bestrafft, daferne es aber eine andere Person ist, die Obrigkeit solche zu bestrafen erlust werden.
- 11.) Der Pächter soll durch Frauen-Vold nicht aufwarten laßen.

12.) Es soll derselbe Niemand creditiren, und wenn er Studiosi creditirt hat, und es kommt zur Klage, so soll ihm nicht geholfen werden.

Stupide und ungeschickte Studenten.

(September 1708.) Welch einen großen Schaden Republica, sowohl Ecclesiastica als civilis, daher nehmen, daß so viele unthätige, stupide und ungeschickte Leute sich auf die studia litterarum legen ist von vielen verständigen Leuten in Schriften remonstretirt, und von noch mehreren schmerzlich erkannt und beklagt worden, Solchem Uebel denn abzuhelfen, haben Ihre Majestät, unser allergnädigster König, angefangen Hand anzulegen, und deswegen zu Ende des verfloßenen Augusti folgenden allergnädigsten Befehl an hiesige Universität abgehen lassen, welcher lautet, wie folget:

P. P.

Es ist bereits eine alte Klage, daß die studia in allen Fakultäten dadurch in Abgang und fast in Verödung gerathen, weil ein jeder bis auf Gangener und Bauen seine Söhne ohne Unterscheid der ingeniorum und capacität subiren, und auf Universitäten und hohen Schulen sumtibus publicis unterhalten laßen will, da doch dem publico und gemeinen Beßen vielmehr daran gelegen, wenn dergleichen zu den Studiosi unfähige ingenia bei Manufacturen, Handwerken und der Miß, ja gar bey dem Landesväterlicher Vorsorge dahier bedacht, welcher gestalt solche inconventionen remedirt, die studia in vorige estime gebracht, und das commodum publicum besordert werden möge. Zu welchem Ende wir auch hienüt allergnädigst anbefohlen, ertes Cürdes dahin zu seßen, damit ein selectus ingeniorum gehalten, und aus den Trivial-Schulen bey unserer dertigen Universität absonderlich aber denen Communitäten, keine admittirt und angenommen werden mögen, die nicht von ihrer capacität und Fähigkeit genugsame Proben prüfen lassen. Wie ihr denn auch zu überlegen, und was eure unmoßgebliche Gedanken sind, zu eröffnen, welcher gestalt zu Beförderung dieser unzer intention die Sache dergestalt zu seßen, daß unsere Universität dadurch keinen Anstoß leiden, wenn dergleichen junge Leute sich an andere Orte begeben, und uns nach verzeßten patrimonio schicklicher, als sie vorher gewesen, in unsere Lande zurückgeschickt werden.

Aus alten Inseraten.

Der Inseratenteil der Zeitungen hat sich verhältnismäßig spät entwickelt und spielte jedenfalls eine lange Zeit hindurch nur eine ganz nebensächliche Rolle. Erst das Zeitalter der Eisenbahnen brachte auch hier einen vollständigen Umschwung hervor. Die Hallische Zeitung hat aber auch in dieser Hinsicht von vornherein eine einigemmaßen exzeptionelle Stellung eingenommen. Wie auch schon an anderer Stelle herorgehoben, ist sie lange, lange Jahre hindurch die einzige in Halle erscheinende Zeitung gewesen, sie stand in engsten Beziehungen zu den Französischen Stiftungen und zur Universität, d. h. denjenigen beiden Hallischen Institutionen, die aus schließlich der Stadt ihre Bedeutung gaben, und war selbstverständlich das Organ, wodurch alle Behörden, insonderheit auch der Magistrat, ihre Bekanntmachungen, Wünsche und Ordres dem Publikum bekannt gaben. So sehte das Blatt in der Bürgerchaft und auch im Sozialreife eigentlich in keinem Hause, deren Inzassen irgend welches öffentliches oder wissenschaftliches Interesse hatten. Man kann sich denken, daß bei dieser Stellung der Hallischen Zeitung in Stadt und Land auch die Privatleute bald von dem Wunsche befehrt wurden, Mitteilungen, Anpreisungen, Empfehlungen usw., die sie für nützlich und gewinnbringend hielten, in den Spalten der Hallischen Zeitung dem Publikum bekannt zu geben. Familiennachrichten folgten bald nach. So breitete sich der Anzeigenteil in der Hallischen Zeitung allmählich immer weiter aus und blühte schon in einer Zeit, wo von einem Inseratengeschäft in den meisten deutschen Mättern kaum die ersten Anfänge sichtbar waren. Das große Publikum hat für den Inseratenteil immer eine besondere Vorliebe gehabt; die hirt durcheinander gewürfelten Anzeigen und Mitteilungen, die in ihrem trocknen Tone so viel Neues bringen, sind in der That auch heutigen Tages vielfach eine nicht uninteressante Lektüre, selbst für den, der wenig praktischen Gebrauch von ihrem Inhalte zu machen pflegt. Um wieviel größer aber ist für jedermann das Interesse an den Bekanntmachungen und Anzeigen in einem alten Jahrgange eines Blattes, das als einzige Zeitung des Ortes von Behörden wie von Privatlen ausschließlich und gleichmäßig benutzt worden ist und somit in ebenso abmeselungsreicher wie lächerlicher Art die damaligen Verhältnisse der Stadt und ihrer Bewohnerhaft widerpiegelt. Wir haben hier überaus seltene Kulturbilder, aus denen wir mit unbestingter Sicherheit umflossene Schlüsse ziehen können auf alles, was die Gesellschaft wie das Publikum demagte, bedrängte, berückte und erregte; wir lernen die damalige Zeit im großen wie im kleinen nach jeder Richtung hin auf das genaueste kennen. Aus dem Anzeigenteil der Hallischen Zeitung ließe sich nicht nur eine prächtige Geschichte unserer Stadt seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, sondern auch eine Kultur- und Sittengeschichte der ganzen in Betracht kommenden Zeit schreiben, die an Genauigkeit, Objektivität und Berücksichtigung aller Faktoren kaum zu überreifen wäre.

Wir glauben daher unsern Lesern einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn wir im Folgenden ein Proben aus dem Inseratenteil der Hallischen Zeitung geben. Wir haben dazu den Jahrgang 1828 ausgewählt, den ersten Jahrgang.

(Fortsetzung in der 8. Beilage.)



Gustav Uhlig

Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.
Gegründet 1859. Fernsprecher 339.

Grösstes Lager der Provinz
in Glashütter und Schweizer

Damen- und Herren-Uhren.

Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
Fahnen-Nägel und -Schilder.

Orden und Ehrenzeichen jeder Art
Original und en miniature. [105]

Gustav Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstrasse. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 Prozent.



DAMEN!!!

Wir benötigen zur Pflege des Teints nur Feigl's **MANOL**.

MANOL — Seife ohne Soda macht den Teint zart und rosig, entfernt Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser etc. Preis Mk. 1.- und Mk. 2.-.

MANOL — Creme, ist eine neue, auf wissenschaftlicher Basis erfundene Composition. Die beste Creme der Gegenwart. Preis per Tiegel Mk. 1.50.

MANOL — Puder (weiß, rosa und gelb), anerkannt der beste Fettpuder. Jedem französ. Fabrikat überlegen. Preis per Fiasco Mk. 1.-.

MANOL — Neutrallime stärkt den Haarboden, entfernt Schuppen und Schuppen, reinigt die Kopfhaut, wird nie rauhig und ist garantiert unschädlich. Macht Bart- und Kopfhaut glänzend und schmeidig. Preis per Fiasco Mk. 1.-.

Tausende Anerkennungs-schreiben! Ein Versuch führt zu stündigem Gebrauch!

Verlangen Sie in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien nur Feigl's Manol-Präparate und weisen Sie alle andere energisch zurück!

Wo kein Depot, versenden direkt **FR. VITEK & CO., DRESDEN-A 288.**

Wer bis Ende dieses Jahres 10 Schleifen von Manol-Seife einsendet, erhält gratis und franko einen hochfeinen Wandkalender.

In Halle zu haben bei: **Löwen-Apotheke**, Markt; **Mohren-Apotheke**; **Stern-Apotheke**, Magdeburgerstrasse 53; **Apotheker C. Kuhnt**, Gr. Ulrichstrasse 51; **Oscar Ballin jun.**, Drogerie, Leipzigerstrasse 63; **Oscar Ballin sen.**, Parf., Leipzigerstrasse 91; **Bruno Berthold**, Steintor-Drogerie, Gr. Steinstrasse 48; **Wilhelm Ender**, Kaiser-Drogerie, Wuchererstrasse 31; **Otto Fiedler**, Drogerie, Magdeburgerstrasse 50; **Ernst Fischer**, Drogerie, Moritzzwinger 1; **Max Holländer**, Drogerie, Alter Markt 4; **Ernst Jentsch**, Drogerie, Leipzigerstrasse 31; **Otto Kramer**, gegenüber der Glauchaischen Kirche; **Gebr. Mulertt**, Drogerie, Gr. Klausstrasse 1; **G. Osswald Nachf.**, Inh. **Friedr. Patzschke**, Drogerie, Geiststrasse 34; **Max Rädler**, Drogerie, Rannischestr. 3; **Arno Rasch**, Burg-Drogerie, Reilstrasse 2; **Felix Sioli**; **Emma Schultz Nachf.**, Parf., Alte Promenade 35; **Hugo Schultz**, Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstrasse 32; **A. Steinbach**, Drogerie, Königstrasse 53; **Max Thümmler**, Friedrich-Drogerie, Weidenplan- und Friedrichstr.-Ecke; **M. Waltsgott Nachf. Ernst Schulze**, Gr. Ulrichstrasse 30; **Max Ott**, Drogerie, Steinweg 26.

Tierchutz-Verein

für Halle a. S. und Umgegend.
Tier-Hyl: Reibstraße 13,
Nähe Hopfplatzarena.
Kostenlose Aufnahme herrenloser, überabhängiger Tiere täglich 8-6 Uhr. Sonntags nur bis 12 Uhr. Aufnahme von Pensionstieren. Pensionsspreis für Hunde 40, 30, 20 Wfg. pro Tag, je nach Größe. Nichtmitglieder des Tierchutzvereins zahlen je 10 Wfg. mehr. Einigungsgebühr 1 Wfg. für Unkenntliche kostenlos.

H. Nilkes & Co.
Alte Promenade 8. Halle a. S. Raulenberg 4.
Gangang bei Kaufe St. Lucas.
Kunst- u. Malerei
Kunst- u. Glaserei
Schaufenster-Deformation.
Zeichnungen und Kostenaufschläge auf Wunsch. Fernruf Nr. 1710.

Spezialgeschäft für **Herren-Artikel** & Confection. Anfertigung auch nach Mass.
W. Brackebusch
HALLE 9/5 Gr. Ulrichstr. 37
TELEF. 313

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule.
— Gegründet 1869. — [105]
Halle, Lindenstr. 66 u. Dryanderstr.

Croquet-Spiele
Tennisschläger u. -Bälle
Fussbälle
Zurngeräte
kaufen Sie vorteilhaft in meinem Spezialgeschäft.

Theodor Lühr, Halle a. S., Poststrasse 6.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Apotheker Wilhelm Hoefler,
Geiftstraße 59/60. Fernruf 2056.
Alle Mittel für **Wochen- u. Babypflege** sowie Kindernährmittel. Damenbinden.
Alle Sträufungsmittel, auch Eisenpräparate u. Emulsion in bester Qualität bei billigen Preisen.
Rabattsparverein. [121]

Aepfelwein alkoholar. Bellebteste Marke.
Adam Rackles Hoflieferant Frankfurt a. M.
Dr. Karl Hildebrandt, vereidigter Handelschemiker. [120]
Oeffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen, Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23. — Telefon 3045.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.
Schutzmarke **MAGGI'S** Erzeugnisse **Weltruf** verdanken ihren **Kreuzstern** der vorzüglichen Qualität, der praktischen Verwendbarkeit u. dem billigen Preise. Auf allen Anstellungen, wo sie in Wettbewerb traten, wurden die **MAGGI'S** Erzeugnisse mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **MAGGI'S** Würze * **MAGGI'S** Suppen * **MAGGI'S** Bouillon-Würfel und achte auf die Schutzmarke „Kreuzstern“. — Nachahmungen weise man zurück!

Reise-Koffer, Coupé-Koffer, Falten-Koffer.

Koffer, Körbe, Taschen.

Coupé-Koffer, Falten-Koffer.

Grösste Auswahl!
Unerreicht billige Preise!
Sämtliche Reiseartikel sind beste Sattlerarbeit und zeichnen sich durch grösste Haltbarkeit aus.

Hermann Röschel,
40 Leipzigerstrasse 40.
Rabatt - Spar - Verein.

Ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt!



Bordüren-Röcke

aus Alpaca, Velle, Musselin, Rips, Piqué, Leinen und Satin, in braun, marine, schwarz, grau und weiss, nur neueste Dessins, jetzt 160 Mk. 13.—, 9.50, 7.—, 5.—

Kostüm-Röcke

aus schwarz Cheviot, Wollsatın, Alpaca, jetzt Mk. 18.—, 13.—, 9.— 6—

Waschblusen

in Zephir, Batist, Leinen, Musselin u. Bordürenstoffen mit Valenciennespitzen und Einsätzen reich garniert — jetzt 75 Pf. Mk. 4.75, 3.50, 2.50

Spitzen-Fichus u. Stolas

in grösster Auswahl jetzt von Mk. 3— an.

Kinder-Kleider

grosse Auswahl, für jedes Alter passend, jetzt Mark 50 Pf. 3.—, 2.25, 1.75, 1.25

5% Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider
94 Leipzigerstrasse 94. [170]

Gegründet 1878. Die Telefon Nr. 500.

Weingrosshandlung von Franz Traeger

Herzog. Anhaltischer Hoflieferant
Rannischestr. 22-23 (am Alten Markt)

empfiehlt ihre direkt von Produzenten bezogenen und anerkannt gut gepflegten
Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine etc.
zu soliden Preisen.

Depot und Alleinverkauf der Marke „Henkell Trocken“.

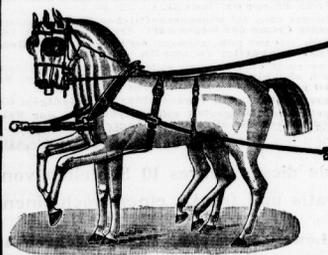
— Preislislen gratis und franko zu Diensten. —

Entwürfe und Zeichnungen

für alle Druckerarbeiten und Clichés.
Perspektivische Fabrikaufnahmen und Briefköpfe.
Künstlerische Adressen. — Ehren-Urkunden etc.

P. MAX JENTSCH, HALLE A. S.

Fernsprecher 1530. Martinsberg 17. Fernsprecher 1530.



Gustav Vester,

Rannischestrasse 20/21,

empfiehlt
grosstes Lager
selbstgefertigter
Kutschgeschirre
sowie
Reitzeuge,
Koffer u. ff. Lederwaren
zu zivilen Preisen. [166]

Im geschäftlichen

Wettbewerb

hat sich die Zeitungsannoncen als das erfolgreichste und am schnellsten zum Ziele führende Propagandamittel erwiesen. Tausende von Unternehmungen verdanken ihr stetes Emporblühen einer geschickten Zeitungsreklame. Diese erfordert aber eine genaue Kenntnis des gesamten Zeitungswezens und eine lange Erfahrung. Wer also annonciert und dabei unzweckmässige Ausgaben vermeiden will, wende sich an die

**Annoucen - Expedition
Rudolf Mosse
Halle,**
Brüderstrasse 4.
Telephon 151.

Bettfedern- und Stoffwaren-Anstalt
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
St. Rab. Str. 7
TEL. Nr. 1760
BURKHARDT
befindet sich nach wie vor nur
GR. MARKERSTR. 1
und werden fortwährend
nur allein hier
abgegeben.

Hallesche Beerdigungs-Anstalt

„Pietät“

von
Fr. Burkel früher L. Rathke
Gr. Steinstrasse 76 — Fernsprecher 393

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen.

Uebernahme ganzer Begräbnisse.

Ueberführung Verstorbener nach ausserhalb, für Halle und Umgegend durch eigenes Geschirr.

Feuerbestatungen nach Gotha, Jena, Eisenach nach den Bestimmungen des Vereins für Feuerbestattung Halle und Umgegend.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle mein Geschäft, in welchem **Anmeldungen zu Begräbnissen** und der damit verbundenen Besorgungen kostenlos ausgeführt werden. **Vorzügliche Referenzen** der besten und vornehmsten Kreise.

Hermetisch verschliessbare — **Zink-Einsätze** — stets auf Lager.

Verleihung von Trauerdekorationen bei Aufbahrungen.

Sterbekleider, Steppdecken in allen Gattungen.

Das gute Riebeckbier.

Die Phonola

wird geliefert zum Anstellen an vorhandene Instrumente und in **Rönisch-Pianos** — feinste erstklassige Marke — eingebaut als **Phonola-Piano** für Phonola- und Handspiel. Phonola-Luxus-Broschüre gratis.
Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

(Fortsetzung aus der 7. Beilage.)

welcher im Verlage von C. G. Schwetschke erschienen ist und dem Wachte einen bedeutenden Aufschwung brachte. Wer nun freilich denkt, die Annoncen hätten schon damals so ausgesehen wie heute, der irrt sich sehr. Sie waren vielmehr in der gleichen Schrift und in der gleichen Spaltenbreite wie der redaktionelle Teil gehalten. Am Anfange der Inserate befanden sich die amtlichen Bekanntmachungen, dann folgten in bunter Reihenfolge gefächerte Anzeigen von Kaufleuten, Handwerfern u. v. m., Mitteilungen über wissenschaftliche oder künstlerische Veranstaltungen, über Konurse, Auktionen u. v. m., Todesanzeigen (Verlobungen und Verheirathungen wurden nur sehr selten publiziert) und schließlich die Bekanntgabe von Neuererscheinungen auf dem Büchermarkt. Wir haben beliebige Stichproben aus dem uns zur Verfügung stehenden Jahresbuche, und zwar ausschließlich aus dem ersten Quartal entnommen; es fällt uns in den einzelnen Anzeigen die breite Umständlichkeit der Schreibweise auf; wir denken beim Lesen an die langsame Begehrtheit unserer Großeltern und an die „gute alte Zeit“. Mancher Name, der in den Anzeigen erscheint, ist noch heute in unserer Stadt nicht unbekant, manche Firma blüht auch heute noch, interessieren wird u. a. die amtliche Bekanntmachung, die die Begründung der Anlagen im alten Brünner mittelst, woraus dann die heutige Poststraße entstanden ist. Und nun wollen wir an der Hand des Inserateentwurfes der Gall. Jtg. von anno dazumal (der Name des Wacht's hieß 1828 in seiner vollständigen Ausdehnung: „Der Kurier, Halle'sche Zeitung für Stadt und Land“) einen kleinen Spaziergang machen in die damalige Saalestadt, die freilich noch nichts wußte von dem heutigen „Groß-Halle“, sondern nur von der Saale bis zum Steintor und von Glaucha bis Neumarkt sich erstreckte.

*

Bekanntmachung. Bei Herannahung des neuen Jahres finden wir für nöthig, die früheren Bestimmungen im Betreff der Neujahrs-Umzüge wieder in Erinnerung zu bringen. Es steht nur folgenden Personen das Recht zu, zum Neujahrsfest freiwillige Geschenke einzusameln: 1) den Kirchendebenten, welche vermöge ihrer Identifikation darauf als Theil ihres Gehaltes angewiesen sind, bei ihren Gemeinden, Pfarrämtern und dem Kirchdiener; 2) dem Chor der Gemeinde und den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt; 3) den Hallen; 4) den Stadtmusikern; dem 5) Thürmer; 6) den Nachtwächtern, 7) den Schornsteinfegern; 8) den Laternenputzern — in ihren Kreisen; und 9) den Leuten des Wärmereits. Andern hier nicht genannten Personen steht das Recht nicht zu, Neujahrs-Geschenke einzusammeln und werden diese im Besatzungsfall angefallen und wie gemeine Bettler bestraft werden. Halle, den 14 Decbr. 1827. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Schwetschke.

Auktion. In dem Schaupischaus hierelbst sollen Montags, den 7. Januar 1828 Vormittags 10 Uhr zehn Stück Gardinen oder Prospekte, vier und vierzig Stück Kousissen, ein vollständiger stromen-Reicher, zwei Firkuln-Defen und eine Conditor-Winde, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Gegenwart gerichtl. beauftragt werden; als wozu daher zahlungsfähige Kaufleute hierdurch einladet. Halle, den 26. December 1827. Vize-Commissar, Richter, Königl. Landgerichts-Beisitzer.

Warnung. Wer aus den Morchen Sandgruben oder von meinen Ackern Sand entwendet, bezoght ohne Nachsicht für jedes Pferd fünf, und für den Storb oder die Karre zwei Thaler Strafe, Morb, den 24 Decbr. 1827. Der Schulze. Schmidt.

Garten- und Haus-Verkauf. Ich bin Willens, den sogenannten Hologarten, worinnen sich mehreren Jahren eine Obstwirthschaft betrieben worden ist, mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst. Halle, den 8 Januar 1828. Weise.

Gasthof's-Verkauf. Ich bin willens, meinen Gasthof zum Drei Königen in der kleinen Ulrichstraße Nr. 978 aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Hälfte der Kaufgelde kann nach Befinden darauf stehen bleiben. Der Gasthof enthält 22 Stuben, 4 Küchen, 12 Kammern, Küch- und Brunnenwasser, Stallung zu 50 Pferden, nebst großem Hofraum und Wagen-Reihen nebst großen Höfen und Stellern. Die Bedingungen sind in dem Gasthofe selbst bei dem Eigenthümer zu erfahren. F. Müdter, Gastwirth.

Auktion. Auf Verfügung des Königl. Wohlthätigen Gerichtsamtes für den Stadtbezirk soll am Donnerstag den 24. Januar d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem Saale des St. d. d. j. Hoftheaters auf der Aude sub No. 1386 alhier, die aus einer Rechtschade mit Areel belegte, dem Schauspieler Director Gerlach gehörige Garderobe, Dekorationen, Kousissen, Einfaßen, Theater-Maschinen, Theater-Bühnen und Musikalien, unter welchen letzteren sich auch die Partituren von Fauchon, Preliosa, Siles und andere mehr befinden, gegen gleich baare Bezahlung in Kreuz-Cour. verkauft werden. Demnach wird, daß mit dem Verkauf der Bühnen und Musikalien Sonnabend 26 Januar d. J. Nachmittags um 2 Uhr vorgeschritten werden soll. Halle, den 11 Jan. 1828. Im Auftrag. Hebe, Actor.

Deutscher Canaster a. d. d. 5 Gr., der seit einigen Tagen fehlt, ist so eben in besserer Güte wieder angekommen und zu haben bei W. Fürstberg. Halle, den 14 Januar 1828.

Anzeige. Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß von heute an sämtliche Braunkohlen auf dem Königl. Hohenberg, sowie, welche, die erste, als die zweite Sorte, die Tonne zu drei Silbergroßen verkauft werden sollen. Witten, den 18 Januar 1828. Königlich Preussisches Bergamt.

Drei Thaler Belohnung wird hiermit demjenigen unter Verschweigung seines Namens zugesichert, welcher uns anzeigt, wo in der Nacht vom 20. bis 21. dieses Monats 3 große Gängelaternen in der Leipziger Straße und 18 kleine Laternen in der kleinen Brauhausgasse, Märter- und Mannischen Straße, eingemoren hat, so daß der, oder die Thäter dieser That überführt werden können. Wer versehen uns zu unsern Witzbürgern, die gegen den Vagen einer guten Straßendeckung nicht verfahren, daß sie mit gerechtem Mitleiden gegen dergl. boshafte Angriffe öffentliche Einrichtungen den müßigen Frevel solcher überlegener Einwohner nachdrücklich bestraft zu sehen, mit uns wünschen, und daher alles anzuwenden, daß jene ruchlosen Thäter nicht nur entdeckt und bestraft, sondern auch künftige Excesse dieser Art vermieden werden. Uebrigens haben wir unsere egyptischen Polizei-Beamten angewiesen, auf derartige Contraventionen ihre strenge Aufmerksamkeit zu richten, und werden diejenigen, die sich eines solchen sie selbst entzehrenden Frevels schuldig, oder nur verdächtig machen, sofort eingezogen und an die treffende Justiz-Behörde zur Unteruchung und resp. Bestrafung abgeliefert werden. Halle, den 22 Januar 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Schwetschke.

Bekanntmachung. Mit dem 1. Februar dieses Jahres wird die für hiesige Stadt eingerichtete Arbeits-anstalt, zu deren Vorsteher der Herr Polizeipräsident Hesse höhere Orts beauftragt worden, — in 8 Jahren treten. Welches fähbare Behörlich eine solche Einrichtung geben, um nicht allein die an Müßiggang gewöhnten Handwerker und Bettler zu einem bessern Lebenswandel vorzubereiten, sondern auch den Arbeitslustigen, denen es an Arbeit fehlt, der gleichen zu verschaffen, bedarf wohl kaum der Erwähnung; sie wird das Mittel sein, wodurch der Arbeitslustige bei Mangel an Beschäftigung, Gelegenheit zum Erwerb finden, der Arbeitssüchtige aber durch Gewöhnung an Thätigkeit lernen wird, sich selbst und Andern nützlich zu werden. Damit jedoch diese Absicht sich in allen Theilen realisiere, ist es besonders nöthig, daß unsere Mitbürger — deren Vereinwilligkeit zur Ausführung gemeinnütziger Zwecke allgemein anerkannt ist, — auch zu dem Gebeten dieser Anstalt kräftig beitragen und sowohl Materialien zur Verarbeitung derselben der Anstalt zuweisen als auch von dieser ihre nöthigen Arbeiter annehmen. Die Einrichtungen sind getroffen, daß der persönliche Erlaß aller Arbeitsaufträge nichts entgegen, sowie das Arbeitslohn möglichst billig gestellt sein wird, und: a) Besseres für einen Arbeiter zum Gesdaben, Straßenreinigung, Holz-schlagen, und sonstige Handarbeiten, pro Tag auf 5 Gr.; b) für 1 Pfd. Federn zu reifen auf 5 Gr.; c) für 1 Pfd. Wolle zu spinnen, je nachdem fein, grob oder mehrdrähtig auf 4 bis 8 Gr.; d) für 1 Pfd. Flach zu spinnen, nach Maasgabe der mehr oder weniger davon zu fertigenden Bodenstücke auf 5—10 Gr. u. i. v. — Indem wir uns vorbedahlen, die Preise für sonst vorzunehmende Arbeiten zu seiner Zeit näher bekannt zu machen, oder in einzelnen Fällen besondere Abkommen zu treffen, halten wir uns verpflichtet, daß unsere Mitbürger gewiß nicht anstehen werden, gedachten Anstalt eine wohlwollende Theilnahme zu schenken, und bemerken nur noch, daß die Beschäftigten bei dem Defonomen des Anstalts Herrn W. H. e. gemacht werden müssen. Halle, den 19. Jan. 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Schwetschke.

Bekanntmachung. Wir haben uns geneigt gesehen, heute gegen die Restanten des Schulgeldes für die Stadtschulen, von den Monaten Januar bis incl. August 1827, Zwangsbesche zu erlassen, die sofort werden zur Vollziehung kommen, und ermahnen mit dieser öffentlichen Bekanntmachung jene Restanten nochmals zur ungekümerten Wärfung der schuldigen Gelder, da sie allein durch diese, obige Maßregeln noch abwenden können. Halle, den 25 Januar 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Lehmann.

Bekanntmachung. Wir benachrichtigen hierdurch das Publikum, daß wir auf Anordnung der Königl. hochlöbl. Regierung zu Merseburg, wonach die hiesige Stadt und Vorstädte, sammt denjenigen Grundstücken, die dazu bisher gerechnet worden, in zwei Polizei-Bezirke getheilt werden. A) dem Herrn Polizeipräsident Hesse (der Vorstadt Neumarkt), b) der Vorstadt Petersberg, c) der Vorstadt Steinhof, d) der Leipziger Vorstadt und B) dem Herrn Polizeipräsident Hesse (dem aus A) dem Morb-Bezirk, b) dem Ulrichs-Bezirk, c) der Vorstadt Glaucha, d) der Vorstadt Strohhof, und e) der Vorstadt Klausdorf bestehenden Polizei-Bezirk zur speziellen Beaufsichtigung mit dem 1. Febr. e. an, übertragen haben. Halle, den 26 Januar 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Schwetschke.

Bekanntmachung. Die Erfahrung hat gelehrt, daß von dem hiesigen Schnittwaarenhändlern noch häufig nach der kurzen Leipziger oder Hallischen Elle verkauft wird. Dielem Mißbrauche kann jedoch durchaus nicht nachgegeben werden, und wird daher hiermit nochmals auf die allerhöchste Maß- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1816, so wie auf die § 7 derselben enthaltene Vorführung wegen Anfertigung der Probemaße verwiesen, mit dem Bemerkten, daß von jetzt an, nur nach der gesetzlich vorgeschriebenen Berliner Elle, welche 25 1/2 Zoll enthält, einzig und allein vermaßen werden darf. Wir werden uns durch eine künften Kurzem bei den Schnittwaaren zu haltende Neuen davon überzeugen, und die nicht getempelten Waare nicht nur fortsetzen lassen, sondern auch die kontravenirenden in die gesetzliche Strafe nehmen. Halle, den 11 Januar 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Vertram. Schwetschke.

Ausverkauf einer großen Partie weißer Leinwand in Meßen a Elle 3 Gr., die im Stück 5 Gr. kostet, bei Münderberg & Mendel am Markte.

Eisenwaaren-Verkauf. Von den so beliebten als nützlichen Reckeerd- und Kochplatten aus einzelnen Schienen bestehend, sind noch mehrere vorräthig, so auch

gegoffene Wasserfassen auf's Land. Glaucha bei Halle, Nr. 2014. W. L. le Clerc.

Tapeten-Anzeige. Daß ich in diesem Jahre wiederum eine neue Auswahl der allernuesten Preis-Tapeten-Landschaften, Landschaften u. v. m. in allen Farben vorräthig habe, zeige ich hierdurch ergebenst an. Halle, den 28 Januar 1828. Fr. K. u. m. e. r, Tapeten-Fabrikant. Mühlstraße Nr. 1041.

Todesanzeige. Am 31 Januar früh um 3 Uhr starb mein guter Vater, der Schullehrer Joh. Wilhelm in Witten bei Witten an Entkräftung in einem Alter von 75 Jahren, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige. Ruckau, den 1. Febr. 1828. Der Schullehrer Wölz.

Ein Wunsch von guter Erziehung aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Seilerprofession zu lernen, kann sich melden und entweder sogleich oder auf Dieren antreten bei dem Seilermeister C. a. r. o. Alter Markt Nr. 698.

Unter billigen Bedingungen kann künftige Dieren noch einige Pensionäre aufnehmen. Halle, d. 6 Febr. 1828. Der Oberlehrer Schmidt, in der Spiegelgasse Nr. 62; rechts neben der gr. Ulrichstraße wohnend.

Ein gebildetes Mädchen von 17—18 Jahren, welches im Nähen wohlunterrichtet ist, und kleine Arbeiten der weiblichen Garberode anzufertigen versteht, wünscht bei einer Tante in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle zu finden, um unter deren Aufsicht den Geschäften der Wirthschaft sich zu entsuchen. Man sieht nicht sowohl auf einen angenehmen Gehalt als auf eine gute Behandlung. Zu erfragen: Große Ulrichstraße Nr. 52, eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein neues Gartenhaus von zwei Etagen, auch zu Dreifach-Wohnungen geeignet, steht nebst zwei Ferkeln zu verkaufen beim Ortsbesitzer K. i. o. z. D. u. t. e. l. e. b. e. n. bei Witten.

Anzeige. Eintausend Thaler in Gold sollen gegen Sicherstellung ausgeliehen werden. Halle, den 10 Febr. 1828. C. J. P. o. e. l. l. i, Justiz-Commissarius.

Eine fauber gestohene Ansicht des Marktplazes zu Halle ist bei mir illuminirt zu 20 Gr. und schwarz zu 10 Gr. zu haben. E. d. u. a. r. d. A. n. t. o. n.

Dreihaken-Verkauf. Zwei von Morb, zwei von Glaucha, von verschiedner Größe und Breite, welche in Wiener und Englischen Ketten gehen, so wie eine neue Strichmaschine sind um billige Preise zu verkaufen, bei F. i. k. e. r. n. i. s, in Halle auf dem Strohhofe, Spitze Nr. 2128.

Nach dem Wunsch mehrerer Kunstfreunde werde ich Sonnabend den 1 März das Oratorium: Die Schöpfung von Haydn, aufführen. Die geehrtesten Mitglieder der Singakademie, deren sehr achtungswerther Mitwirkung wir schon öfter das Gelingen größerer musikalischer Unternehmungen verdankten, haben sich gülig bereit erklärt, diese Ausführung durch ihren Gesang zu unterstützen. Die Ausführung der Sopranpartien hat die Kaiserl. Königl. Theaterkassierin Sopranfängerin, Madame C. r. i. i. b. a. u. m., gefällig übernommen. Das Orchester wird durch ausübende Musiker verfaßt. Am 1. März der Ausführung ist der große Versammlungssaal der Brandischen Stiftungen von dem Direktorium derselben gütig bewilligt. Der Anfang der Aufführung wird Abends 6 Uhr sein. Billete zu 15 Gr. und Terte zu 2 1/2 Gr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 20 Gr. Neue, Universitäts-Musikdirektor.

Ein brauner Sühnerhund ist in hiesiger Mühle, und will seinen Wohnort daselbst nehmen, denn durch Schläge ist er nicht fortzubringen. Der Besitzer davon kann ihn gegen die entfallenden Unkosten daselbst abholen. Wölberg, den 17 Febr. 1828. C. G. S. c. h. i. f. f.

Anzeige. Ein großes Aßriges Camerind steht zu verkaufen bei dem Schulzen S. t. i. b. e. in Trebitz am Petersberge.

Bekanntmachung. Der hiesige Mathesler, bei welchem die jetzige Verpachtung mit dem 28. August d. J. abgelaufen ist, soll von diesem Tage an anderweitig 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin zu Mathes auf den 1 April c. Vormittags 11 Uhr vor dem Stadt-Syndikus Justiz-Commissar W. i. l. l. e. anberaumt, und bemerken, indem wir zu denselben Recht-lustige vorladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Magistratur eingesehen werden können. Halle, den 19 Februar 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Wille. Lehmann.

Auf dem Königl. Ante Witten soll eine Spritze an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es werden daher Liebhaber eingeladen, sich Mittwochs, den 19 März früh 10 Uhr daselbst einzufinden. Halle, den 19 Februar 1828. Der Bau-Inspector Schütz.

Haus-Verkauf zu Halle. Zum anderweiten öffentlichen Verkauf der, der bewittmeten Madame Richter geb. Eiert zugestanden, hierelbst in Klein-Schneidem, ganz nahe am Markte sub No. 185 und 186 gelegenen, 4 Stock hoch bereinigten Häuser, in welchen eine, seit vielen Jahren blühende Material-Handlung bis jetzt geführt wird, habe ich, im Auftrag der Eigenthümerin einen Termin auf den 11. März c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Märkerstraße sub No. 408 anberaumt; wozu ich zahlungsfähige Kaufleute hierdurch einlade. Ich bemerke, daß diese Häuser, außer mehreren bedeutenden und angenehm eingerichteten Familien-Wohnungen, mehrere große Niederlagen, Hofraum, Einfahrt, und eigenes Wöhrwasser haben, und sie sich daher vorzüglich zum Betriebe jeder Art von Handels- und Fabrik-Geschäften eignen. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen, oder auf portfreie Briefe beantwortet werden. Halle, den 21 Januar 1828. Der Justiz-Commissarius. W. i. l. l. e. a. m. e. n. - R. i. n. g. e. n. Es sind noch ganz extra gute Koch- und Saanen-Sinken zu bekommen in Trotha beim Gastwirth Bröme.

Neue Zufuhr von besser Brauungweiger Mummie empfangen heute wieder Halle, den 23 Febr. 1828. Ubers & Schumann.

Erfindung. Seit einigen Jahren erbaut ein Oekonom eine Meeres, welche selbst im feinsten Kalkboden die Höhe von 4 bis 10 Fuß erreicht hat und dabei so dicht wächst, als der beste Lucern-Ries. Zur Fütterung ist er mehrmalen, gleich jenen, abgemäht; läßt man ihn reif werden, so giebt er reichlichen Samen. Das Stroh liefert ein banhartes Produkt, welches einen sehr festen, haltbaren Faden hat, der zu vielen Seilerarbeiten zu gebrauchen ist. Um dieses nützliche, höchst interessante Gewächs gemeinnützig und allgemeiner zu machen, ist der Erbauer erbötig, den im vorigen Jahre auf seinen Feldern gewonnenen Samen, an Freunde der vorerwähnten Agricultur zu verkaufen. Wer J. Ehrh. Preuss. Cour. oder 1 fl. 45 Kr. Rh. an Friedrich Schwald in Weida postfrei einliefert, dem wird ein Pfund Samen nebst genügender Beschreibung über Anbau, Ernte, Rüste und Brechung überlassen. Abnehmer, welche große Quantitäten verlangen, wird ein angemessener Rabatt zugestanden. — Die Wahrheit des Gesagten, wird durch gerichtliche Atteste und bereitete Proben bekräftigt. Wie in dem Neuesten Kreise des Großherzogthums Sachsen-Weimar.

Anzeige. die beabsichtigte Aufführung des Orationiums, die Schöpfung von Gopn, betreffend. Es ist immer etwas Nützliches, bei Concertunternehmungen auf auswärtige Hilfe zu rechnen, da so leicht der Hindernisse mancher eintreten können, die reisenden Künstler, bei deren bestem guten Willen es unmöglich machen, auf den bestimmten Tag Wort zu halten. So geht es auch leider bei der jetzt beabsichtigten Musikführung nicht zum Wunsch, und obwohl es mir höchst unangenehm ist, den Concerttag nochmals verschieben zu müssen, so bleibt mir doch nichts anderes übrig, da Madame Crübaum, die sich übrigens über das Gögern ihres Sichertommens genügend gerechtfertigt hat, erst den 2ten März hier eintreffen wird. Es wird nun die genannte Aufführung erst Sonnabend den 8ten März stattfinden, und bitte ich die geachteten Musikfreunde mich über diese unabänderliche Veränderung zu entschuldigen. Sollten übrigens Musikfreunde aus der Umgegend die gegenwärtige Anzeige nicht zeitig genug bekommen, und somit aus Unkenntnis des genommenen Aufschubs zu dem früher angelegten Concerttage nach Halle kommen, so stelle ich es diesen frei, die große Sing- und Instrumentalprobe der Schöpfung, welche den 1. März Abends 5 Uhr auf dem Saale des Hoftheaters gehalten wird, zu besuchen, und haben sie sich deshalb zuvor bei mir zu melden. Raue.

Ordnung. Thüringer und Weimarscher Formantwein, wovon ich Behufs meiner Destillir-Anstalt starres Lager halte, offerire ich in alter, vorzüglich starker und reinnehmender Faß, und notiere folgen im Faß zu denselben Preisen, wie er in den Bremerien verkauft wird. — Jedoch bemerke ich, daß ich von unreinem Korn- oder Kartoffelbranntwein kein Lager habe, folglich auch die hierauf bezüglichen Preise nicht stellen kann. Bei übergehender Siderheit diene ich mit einem 2 monatlichen Credit. Halle, den 26 Februar 1828. F. W. Nipprecht sen. Heine Klausstraße.

Georg Joachim Roth in Halle in der großen Ulrichstraße Nr. 53 kann den Jünglingen, welche sich der Sendung widmen und zu Herrn D. Z. antreten wollen, annehmliche Stellen sowohl in Ludovigschmitt als in Materialhandlungen, gegen vorstretzte Anfragen, nachweisen.

Bekanntmachung. Halle, d. 5. März. Unsere Stadt hat aufs Neue den Verlust eines ihrer verdienstlichsten Mitglieder zu beklagen. Der königl. Landrath und Oberbürgermeister Streiber verschied heute Morgen um 5 Uhr, 61 Jahre alt, in Folge eines Schlagflusses, welcher ihn in den Vormittagsstunden des geliebten Tages getroffen hatte. Der Verewigte genoß im hohen Grade die allgemeine Achtung.

Eine neue Sendung ganz achter Eau de Cologne von M. Farina, die Rüste 1/2 Zhr., kann ich als etwas vorzügliches empfehlen, da ich für deren Echtheit bürgen kann. N. A. Solymüller.

Strichbaumwolle von der stärksten bis zur feinsten Sorte, so wie auch dergleichen einfache Garne in Thüring, Hell- und Dunkelblau und Weiß, für Feinweberei, empfiehlt im Ganzen, so wie im Einzelnen zu den möglichst billigen Preisen Friedrich Arnold an der Marktstraße.

Da wir unser Neubles-Magazin wieder vollständig, mit nur allen möglichen Tischler-Arbeiten versehen haben, so bitten wir ein in- und ausländisches Publikum, und mit dem schon längst geschickten Frauen zu beehren, dieselbe wir zu möglichst billigen Preisen und guter dauerhafter Arbeit zu empfehlen suchen. Halle, den 10 März 1828. Der Verein des Neubles-Magazins: große Steinstraße No 128.

Todesanzeige. Am 4. d. Morgens gegen 3 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben der Strammfabrikant Herr Johann Emanuel Wagnitz in einem Alter von 35 Jahren 3 Tagen am Abend, schlage auf einer Geschäftsreise, von welcher er sich, da er vorher schon krankte, dennoch seiner Thätigkeit wegen nicht abhalten ließ, begriffen, zu Gonnern. Er wurde auf dem beiligen Stadtgottesacker am 6ten Vormittags 11 Uhr beerdigt. Wir zeigen diesen Trauertodesfall allen unseren resp. Freunden und Bekannten hierdurch ergeben an, verbitten jedoch alle Beileidsbezeugungen. Noch sagen wir denen von dem Wohlw. Bürgern zu Gonnern, die ihn, ohne eine Entschädigung für ihre gültigen Bemühungen anzunehmen, zur Gruft tragen, unsern verbindlichen Dank. Halle, d. 9 März 1828. Die sämtlichen Hinterbliebenen.

Auktion. Im Hause des Hrn. Professor Medel auf dem großen Berlin, sollen Montags, den 24 März d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage mehrere moderne Meubles, als: Schreibstühle, Kommoden, große Spiegel, Schreib- und Spielstühle, Spielstühle, Sofa's, Kissen, und Gartenmöbel, Tisch- und Kleiderstühle, und Bestellen, incl. zwei gläserne Kronenleuchter, Weinflaschen, Gläser und Porzellan, ferner eine eigene Drechsel von mittlerer Größe, vieles

Wachsgesäße und mehreres anderes Gutes, Küchen- und Bierthatselgeräthe, so wie auch ein langes Gartenfasset, ein mit Glasfenster versehenes austapertes Gartenhaus nebst mehreren Gewächsen und Blumen und einige Dugend Blumenlässe, öffentlich meistbietend unter der Bedingung der auf der Stelle zu leistenden Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 27 Febr. 1828. Der Auktions-Commissarius R. S. H. l. e. r.

Anzeige. Einem geehrten Publico mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich auch den jetzt bevorstehenden Markt vor dem Steinhofe allhier, mit kalten und warmen Speisen, vorzüglich guten Weinstorten, und andern kalten auch warmen Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Mein Zelt befindet sich auf meinem gewöhnlichen Stande und ist mit meiner Firma und für diesmal mit zwei roten Fächchen beschildert. Stelle Bedienung und prompte Abfertigung werden, wie immer, meine einzigen Mittel sein, mir den bisher so thätigen werthen Besal zu ferner zu erhalten. Halle, den 18 März 1828. Wilhelm Koch, Gastgeber.

Handlungsanzeige. Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein Warenlager, welches hauptsächlich in Luchsen, neuerdings wieder ganz vollständig assortirt habe; auch bemerke ich, daß ich wiederum ein Partiechen ganz billige und feine moderne Westenszeuge empfing, womit, so wie mit jedem andern Artikel, ich meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden stellen kann. Halle, den 22 März 1828. J. C. W. i. g. i. n, an Markte, Schmeerstraße.

Öffentlicher Dank. Am 27 Februar d. J. Abends um 11 Uhr brach in meiner Nachbarschaft in einer Scheune Feuer aus, wodurch diese Scheune und drei Wohnhäuser in Rauch der Flamme wurden. Nur durch die guten Anstalten und die thätige Hilfe der hiesigen Bürger und der benachbarten Dörfler — vorzüglich aber durch den Eifer des hiesigen Herrn Amtmann Seling und Herrn Prediger Hillmann wurden meine sämtlichen Gebäude gerettet. Ich fühle mich verpflichtet, meinen innigen Dank für die mir erwiesene Hilfe hiermit öffentlich an den Tag zu legen. Schrabau, den 20 März 1828. Der Scharrichter R. u. e. l.

Bekanntmachung. Obgleich in der neuern Zeit so Manches geschehen ist, was unserer Stadt ein freundlicheres Ansehen und verdiehnliche Annehmlichkeiten gewährt hat, so blieb es bei den immer beschränkten Mitteln doch bisher eine nicht zu lösende Aufgabe, das Bedürfnis einer öffentlichen Promenade innerhalb und in der Nähe der Stadt, zu befriedigen. Je lauter sich indes die Wünsche für eine Anlage dieser Art äußerten, und je fühlbarer deren Mangel in mehr als einer Beziehung wurde, um so eifriger sind wir bemüht gewesen, als dies Umstände nach gegeben kann. Es wird demnach mit Zustimmung der Herren Repräsentanten der Bürgerchaft und unter Genehmigung der höheren Behörde der, vom Ulrichsthor nach dem Steinhofe laufende Zwinger geöffnet, und zu einem Spaziergange eingerichtet werden. Zur Verforgung der desfalls zweckdienlichen Anlagen ist eine besondere Commission gebildet worden, die aus dem Herrn Stadt-Verwaltungsrath Bertram, dem Herrn Stadtrat Schmidt, dem Herrn Buchhändler Wagner, als Mitgliedern des Magistrats und der Bürgerchaft besteht, und welcher ich auf unsere Einladung der Herr Oberbürger D. u. n. d. e. r, der Herr Professor Plume und der Herr Amtsrath Bartels als Sachkundige, gewogenlich angeschlossen haben. Die, dieser Commission zur Ausführung ihres Planes gegebenen Mittel sind freilich beschränkt; denn wenn auch aus dem Verkauf der Obstände jenes Zwingers, die sich für eine öffentliche Anlage nicht wohl eignen, und durch Veräußerung dortigen alten Mauerwerks, ein Theil der erforderlichen Kosten gewonnen wird, so ist doch zu ersehen, daß auf diesem Wege den Bedürfnissen nicht vollständig abgeholfen werden kann, vielmehr noch andere, und bedeutende Unterfassungen gewährt werden müssen. In dessen sehen wir auch hier mit Vertrauen auf gute Anstalten der hiesigen Einwohner an alle Guts, wodurch schon vieles befördert und gelungen ist, und ich glaube mir um so sicherer das Wirken jener Commission anempfehlen zu dürfen, als die thätigsten Fonds dringenderen Ansprüchen genügen müssen, und es schon große Schwierigkeiten gehabt hat, ihnen den Verlust der bisherigen Zwingerpacht erträglich zu machen. Halle, den 25 März 1828. Der Magistrat. Dr. Mellin. Bertram. Schumann.

Die Firma Otto Thiele, Verlegerin der Halle'schen Zeitung.

Die Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, die am heutigen Tage auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, ist erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit in den Händen des jetzigen Verleges. Am 1. Januar 1836 übernahm Herr Otto Thiele das Zeitungsunternehmen von dem damaligen Verlege: „Halle'sche Zeitung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.“ Derselbe bestand aus einer Anzahl konfessioneller Männer, denen es lediglich darauf ankam, ein Organ zu besitzen, das ihren vollstänndigsten Ausdruck verlieh, das ein kümper sein sollte für die Sache der konfessionellen Partei. Geschäftliche Interessen in weiterem Sinne lagen der Gesellschaft fern. Hierin mußte allerdings eine Aenderung eintreten, und Herr Otto Thiele übernahm es, dem Geschäft eine Grundlage zu schaffen, auf der es, wirtschaftlich unabhängig, allen Stürmen, die gar zu häufig das Wirtschaftliche durchstoben, begeben konnte. Er verpflichtete sich, die Zeitung ganz im Sinne des alten Verleges weiterzuführen; sie sollte auch unter der neuen Fahne ein gedachter und beachteter Käufer im Streite um des Vaterlandes Wohl sein, sie sollte auch in aller Zukunft die Interessen der konfessionellen Partei vertreten, er wollte aber auch, wie oben schon angedeutet, das Unternehmungen in einem nützlichen und technisch ausgerichteten und ihm neue Wege angelehnt, um so eine gute Prospektivität zu schaffen.

Aufgabe dieser Heften soll es nun sein, einen kurzen Rückblick auf die geschäftliche Entwicklung des Verleges Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag zu Halle a. S., zu werfen.

Der Geschäftsgang der „Halle'schen Zeitung“ m. h. h. war in den Jahren 1833 und 1834 nicht gerade glänzend gewesen. Der neue Verlag hatte das Unternehmen unter verhältnismäßig ungunstigen Bedingungen übernommen, so daß eine leitende Arbeit dazu gehörte, wenn gute geschäftliche Erfolge erzielt werden sollten. Freilich ließen diese in den ersten Jahren noch zu wünschen übrig; aber um die Wende des Jahrhunderts und nachdem Herr Thiele Herrn Heinrich Niemann als Geschäftsführer in seine Firma zu Halle a. S. aufnahm, legte nach mehrjährigem Experimentieren der Auffassung ein. Und so wuchs denn die Beschäftigung der Firma in überraschend schneller Weise, die Druckerlei war reichlich mit Aufträgen versehen, das Interatengeschäft machte gute Fortschritte und die Abonnentenzahl war in aufsteigender Linie begriffen.

Bei der Übernahme des Geschäfts leitete Herr Otto Thiele waren die inneren Einrichtungen, besonders das Maschinen- und Schriftmaterial, auf das einigste Maß bemessen gewesen. Es lag dies an den einmündigen erwählten Gründen, die dem alten Verlage es lediglich zur Pflicht gemacht hatten, eine politische Zeitung zu unterhalten. Hierin mußte aber bei den Grundrissen, mit denen der neue Verlag das Unternehmen übernommen hatte, Wandel eintreten. Es wurden die alten Einrichtungen ergänzt, neue geschaffen und so ständig das Geschäft erweitert. Zurzeit arbeitet der Betrieb mit neun Druckmaschinen, darunter zwei Rotations- und Zwillingsmaschinen; letztere dienen für den Druck der Halle'schen Zeitung und sonstiger Zeitungen, Zeitchriften, Prospekte und dergleichen mehr. Seit dem Jahre 1800 arbeitet der Betrieb auch mit Linotype-Schreibmaschinen, von welchen gegenwärtig drei in Tätigkeit sind. Durch diese drei Schreibmaschinen ist die Druckerlei, in der Lage, in zwei Schichten eine Saizmenge von täglich 6000 Zeilen in der Zeilenbreite der Halle'schen Zeitung fertig zum Druck herzustellen. Für alle diese Einrichtungen sind seit dem Jahre 1835, also seit der Zeit der Übernahme des Unternehmens durch den jetzigen Verlag, weit über eine Viertel Million Mark verausgabt worden. Die Firma beschäftigt zurzeit ca. 100 männliche und etwa 50 weibliche Personen, auch verfügt sie über einen Etat von weit über 100 Mitarbeiter.

Die Erfolge dieses emigen Vorwärtsreitens konnten natürlich nicht ausbleiben. Der Umsatz des Geschäfts hat sich seit 1835 mehr als verdoppelt resp. fast verdreifacht. Ein solcher Erfolg, dem sich immer neue anschlössen mochten. Denn rüftig schreitet der Verlag auf den bisher gegangenen Bahnen weiter; zu immer höherer Vollkommenheit will er sein Unternehmen führen, immer weiter will er seinen Beschäftigungskreis ausdehnen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Es gibt heute kaum einen Zweig der in das Gebiet der Buchdruckerei entfallenden Arbeiten, welchen die Firma Otto Thiele nicht ihr Augenmerk zugewendet hätte. Werfen wir einen Blick in die Arbeitsaufträge der Buch- und Kunstdruckerei. Wir sehen dort Werke, Kataloge und Preislisten, Zeitchriften, Prospekte und Geschäftsblätter aller Art anfertigen, Annoncen, Kataloge u. m., Geschäftsberichte des Affingewerkschaften, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften und dergleichen mehr werden hergestellt. Wo ein Interesse liegt auch der Ausrüstung von Formularen aller Art zu amtlichen und privaten Zwecken genimmt. Eine besonders umfangreiche Tätigkeit besteht ferner in dem Druck von Wertpapieren, Wert- und Inhaberpapieren aller Art. Als Spezialität wird neuerdings auch die Herstellung fremdsprachlicher Kataloge betrieben. Und bei Ausföhrung all dieser Arbeiten ist es das eifrige Bestreben des Verleges, seinen Kundenkreis nicht nur in Bezug auf Sauberkeit und Schnelligkeit zufrieden zu stellen, sondern auch durch vielseitige Geschäftsbedingungen ihm entgegenzukommen. Diese Prinzipien haben das Vertrauen zum Verlage Otto Thiele in immer weitere Kreise gezogen. Der stets mehrende Zahl der Geschäftsfreunde und der Leser der Halle'schen Zeitung und das rege Interesse, welches die Geschäftswelt hier und auswärts dem Angehören des Blattes entgegenbringt, sind der beste Beweis hierfür.

So kann denn die Firma an dem heutigen seltenen Festtage mit vollster Befriedigung auf ihre Buchdruckerei- und Verlags-Tätigkeit zurückblicken. Sie fühlt sich zu aufrichtigem Danke gegenüber allen verpflichtet, welche ihr Vertrauen entgegengebracht und ihre Tätigkeit unterstützt haben. Sie wird auch ferner bestrebt sein, sich dieses Vertrauens würdig zu zeigen und rühlos weiterarbeiten an der Ausgestaltung des Zeitungsunternehmens sowohl wie des Druckereibetriebes.

Ein Glückwunsch.

Von besunderer Seite ist uns dieser liebe Glückwunsch zu teil geworden:

In Gottes Schutz zweihundert Jahr,
Und frisch wie einst und jung,
So jung und frisch bleib immerdar
Und voll Begeisterung!

Und ob die Brandung oft gestoh
Uns teure Datenland,
Du schenkest Anst und schenkest Trost
Und trugst das Schwert zur Hand.

Du kämpfst gegen Lug und Spott
Und undeutsch niedere Art
Und predigst den deutschen Gott
Für unsre Lebensfahrt.

Wir danken dir für all' die Treu'
In dieser Festesstund'
Und bieten Freundschaf dir auf's neu'
Aus tiefstem Herzgrund.

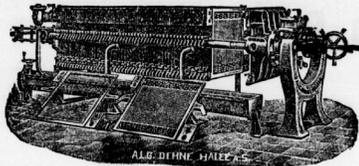
In Gottes Schutz zweihundert Jahr
Und frisch wie einst und jung,
So jung und frisch bleib immerdar
Und voll Begeisterung!

A.L.G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a.S.

Gegründet 1858.

Filterpressen

zum Klären von Flüssigkeiten, wie z. B. Zuckersaft, Oel, Säure, Lauge, Wein, Bier, Wasser usw.

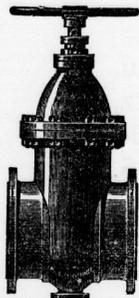


Filterpressen zum Absondern und Eindicken des Schlammes zu knetbar fester Masse, wie z. B. Thon-schlamm,

Porzellanmasse, Colddermehl, Farbmasse, Papierstoff, Kalk, Zuckerschutt, Bier- und Weinhafe, Seife, Stearin, Paraffin usw.

Filterpressen zum Auslaugen der abgepressten Filterkuchen, wie z. B. Zuckerschutt, saure oder laugehaltige Salze, Metalle aus Erzmehl.

Armaturen

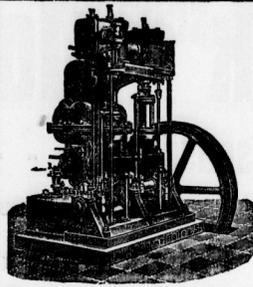


für Wasserwerke, wie z. B. Hydranten, grosse Wasserschleber, Brunnenständer, Absperrventile, Rückschlagventile, Saugkörbe.

Armaturen für Gasanstalten. Sämtliche grosse Absperrvorrichtungen und Gasschieber.

Armaturen für Dampfmaschinen Manometer, Kondensstöpfe, Wasserstandszeiger, Wasserabscheider, Dampfabsperrentile, Kompensationsrohre, Sicherheitsventile, Selbstschlusssventile, Schmierapparate.

Armaturen mit säurefesten Auskleidungen.



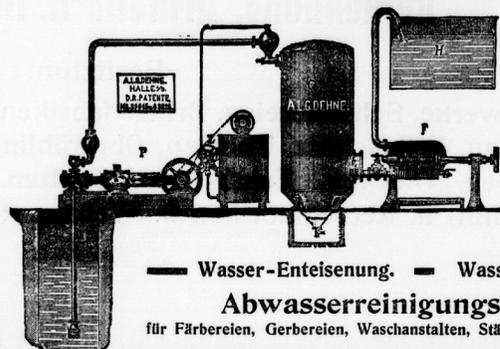
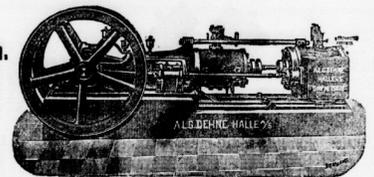
Pumpen aller Art:

Wasserwerkspumpen in verschied. Konstruktion, Kesselspeisepumpen für hohen Kesseldruck, Wasserförderpumpen für Fabriken und Duplexpumpen, industrielle Werke, Hochdruckzentrifugalpumpen, Pumpen für breiartige Stoffe,

Säurepumpen, Membranpumpen.

Luftpumpen

für Vakuum und Kompression mit Schieber oder mit Ventilen.



Dehne's Kessel-Speisewasser-Reinigung,

unübertroffen bezüglich sicherer Wirkung und billigster Unterhaltungskosten.

Wasserkläranlagen mittelst Kiesfilter.

— Wasser-Enteisung. — Wasser-Entölung. —

Abwasserreinigungsanlagen

für Färbereien, Gerbereien, Waschanstalten, Städte und Krankenhäuser.

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

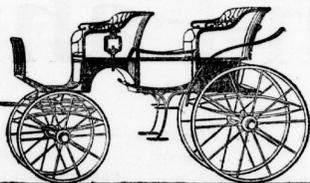
Ammendorf b. Halle a. S.

Verkaufsstelle u. Ausstellungsraum: Halle, Gr. Steinstrasse 9,

halten sich zur Lieferung ihrer Spezialitäten

Luxus-Wagen

— aller Art —



Reparaturen

— prompt —

[173]

bestens empfohlen.

Ausdrücklich bemerken wir, **Luxuswagenbau** die grösste Aufmerksamkeit gewidmet dass vor wie nach dem wird und die Fabrikation in modern eingerichteten Spezialräumen unter Leitung besonderer Fachleute erfolgt.

Zum Quartalwechsel:

Tapeten, Linoleum-Läufer, Wachstuche

•• in großer Auswahl ••

zu anerkannt

•• billigsten Preisen. ••

Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberhalb des Turmes, Fernruf 3362.

Gelegenheitskauf.

Ein neuer, noch nicht gefahrener **Sieberanbauer** ist sehr billig zu verkaufen. 1888 **Emil Böring, Gutsbehalter, Sorban bei Weichenfels a. S.**

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengieserei vormals

Hornung & Rabe

empfiehlt als **Spezialität**

Dampfkessel aller Systeme, **Reservoirs, Apparate für chemische Fabriken** jeglicher Konstruktion in solidester Ausführung.

..... Feinste Referenzen.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt

Gegründet 1849. **zu Gera, R.** Schulpenslonat. Reifezeugnisse berechnen für den einjährig-freiw. Heeresdienst. Handelsschule. Fachkurs (Akademie). Lehrhilfsschule. Anfang des Winterhalbjahres am 11. Oktober. Prospekte kostenlos. 18905

Horch-Resultate bei der Prinz Heinrich-Fahrt 1908.

7. Prinz Heinrich-Fahrt-Preis.
Ehrenpreis der Stadt Hamburg.
7. Continental-Preis.

8. Prinz Heinrich-Fahrt-Preis.
Ehrenpreis der Stadt Hannover.
8. Continental-Preis.

NB. Hierbei muss hervorgehoben werden, dass die Leistungen nach der Gesamtkolbenfläche bewertet wurden und die Konkurrenz hat daher für diese Fahrt Extrawagen mit abnormem Hub gebaut, während unsere Motore mit demselben Hub wie die gewöhnlichen Tourenwagen ausgerüstet waren. Es ist ferner zu berücksichtigen, dass während des Flachrennens ein wolkenbrüchiger Regen sich einstellte, wodurch der Start unterbrochen wurde und unsere preisgekrönten Wagen nach längerer Pause bei ganz aufgeweichter Strasse starten mussten. Die Leistungsfähigkeit ist dadurch erheblich beeinträchtigt worden.

Unter Berücksichtigung dieser Momente ist wiederum der Beweis erbracht, dass die Horch-Wagen in jeder Beziehung an der Spitze stehen.

A. Horch & Cie., Motorwagenwerke, Zwickau i. Sa.

General-Vertreter für die Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg und Erfurt: **Ludw. Kathe & Sohn, Halle a. S.**

A. Riebeck'sche Montanwerke

Aktiengesellschaft - - - Halle a. S.

Gegründet 1883.



Fabrikation von

Mineralölen, Paraffin, Kerzen, Braunkohlenkoks, Briketts u. Nasspresssteinen.



Besitztum :

Bergwerke, Schwelereien, Brikettfabriken b. Reußen, Gaumnitz, Webau, Tackau, Wildschütz, Theißen, Oberröblingen a. S., Luckenau, Gladitz, Deuben, Dieskau, Zembschen, Stedten, Trebnitz; ferner Mineralöl-, Paraffin- u. Kerzenfabriken b. Webau, Reußen u. Oberröblingen a. S.

Die 15 Ersten

der

Prinz Heinrich-Fahrt

Offizielles Klassement:

Sieger Herr Fritz Erle auf Benz mit Continental-Gleitschutz	9. Herr W. Jochems auf Mercedes mit X-Pneumatic
2. " Willy Poege Mercedes " Continental-Gleitschutz	10. " B. Filtsch " Mercedes " X-Pneumatic
3. " A. Paul " Adler " Continental-Gleitschutz	11. " Aug. Schmierer " Adler " Continental-Gleitschutz
4. Ludwig Zimmern Benz " Continental-Gleitschutz	12. " Heinrich Opel Opel " Continental-Gleitschutz
5. Karl Lohr " Adler " Continental-Gleitschutz	13. " Florian Bendel Mercedes " X-Pneumatic
6. Edgar Ladenburg Benz " Continental-Gleitschutz	14. " Karl Heimstädt Adler " Continental-Gleitschutz
7. " A. Horch " Horch " Continental-Gleitschutz	15. " H. Remy v. Neufville " Adler " Continental-Gleitschutz
8. " Dr. Stöss " Horch " Continental-Gleitschutz	

Flachrennen:

Sieger Herr Fritz Erle auf Benz mit Continental-Gleitschutz
2. " Willy Poege Mercedes " Continental-Gleitschutz
3. " A. Paul " Adler " Continental-Gleitschutz

Bergrennen:

Sieger Herr Fritz Erle auf Benz mit Continental-Gleitschutz
2. " Willy Poege Mercedes " Continental-Gleitschutz
3. " A. Paul " Adler " Continental-Gleitschutz

davon **12** auf

CONTINENTAL

Gleitschutz

[176



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. Hannover.



Getting

Neue Cravattensendungen, bildschöne Muster! Neue Stöcke!

Gr. Steinstraße 12. Telephon 912.

Feine Herrenschneiderei nach Mass!
Neueste Stoffe für Sacco- und Rockanzüge in hellgrauen und bräunlichen Streifen. — Leichte Paletots und Ulster.

Weisse und gestreifte Flanelle für leichte Anzüge. **Prachtvolle Rohseide, leichte Kammgarne.** Staubmäntel, Regenmäntel, Fahrmäntel für Jagd und Auto.

Feine Damenschneiderei, eigenes Atelier.
Englische Damen-Schneiderkleider in vollendeter, hochparter Ausführung, beste Herrenschnearbeit! auf Seide von 135.— an.

Rohseidene Kostüme. Rohseidene Mäntel. Damenröcke. Damenblousen in Flanel, Zephyr und Seide. Beste englische Flanelle und Zephyrs im Ausschnitt!

Reise-Artikel! Rohrplattenkoffer und Imitationen, beste moderne Ledertaschen und -Koffer } Marken!
Vollständige Ausrüstungen für Hochgebirgstouristen, für Jagd, Reise und Automobil.
Herrenhüte! Letzte Formen. Stroh- und Panamahüte. Beste Marken! Stiefel und Schuhe. — Aparte Strümpfe.
— Anfertigung feiner Herrenhemden in weiss und farbig. —

Kefersteinsche Papierhandlung

Gegründet 1790. Halle a. S. Gegründet 1790.

Abteilung I:

Großhandel in Papieren für alle Zwecke.

Abteilung II:

Fabrikation von Schreibheften, Diarien, Notizbüchern, sowie Zeichenständern und Zeichenblöcken für die neue Lehrmethode.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Mittelsrasse 1. **H. Langrock Nachf.** Gegründet 1835.
Beste Bezugsquelle



Kutschgeschirre



und **Reitzeuge.**

Carl Hindorf,
Juwelier u. Goldschmied
Poststrasse 1, jetzt Eingang Leipzigerstr.
Hochzeits- u. Patengeschenke
in allen Preislagen.
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.



Meine eleganten **Herren- und Knaben-Anzüge,** das Beste vom Besten, verkaufe, um möglichst zu räumen,

von **12—45** Mk.
Es veräume niemand dieses günstige Angebot.

Kitzefrei.
Große Auswahl in sämtlichen Sommerjacken, Hüter-Jackets, Schul-Anzügen etc.

— Auch für die forpulentesten Herren. —
Otto Knoll, Rabatt-Verein.
Telephon 710.
obere Leipzigerstr. 36.
Gegründet 1878.

Hugo Hillig,

Halle a. S. — Telephon 1755.

Installationsgeschäft für **Elektrotechnik,** Gas-, Wasser-, Blitzableiter-Anlagen, Klosett-, Bade-, Ventilations-Einrichtungen, empfiehlt sich [149]
zur Ausführung in jedem Umfange.

Feinste Referenzen Königl., Städtischer Behörden u. Private.

Geschäftslokal vom 1. Juli 1909 ab **Rannischestr. Nr. 11.**

Sprengel & Rink,

Fernsprecher 414. Halle a. S. Leipzigerstrasse 2.

Spezialhaus für alle feineren Delikatessen, Konserven, Wild, Geflügel, Fische, Früchte und Frühgemüse.
Niederlage der Weingrosshandlung Jakob Knoop Söhne, Berlin. Wein- und Frühstücksstube.

Seit 39 Jahren Spezialität!!!

Klavierstimmungen u. Reparaturen.
A. Ahlhelm, V. Vereinsstr. 2.
Pianinos (auch gebrauchte) preiswert.
Kein Laden! [154]

Telephon 2304.

Grosse und kleine

Browningpistolen

sowie alle anderen Selbstladepistolen, Revolver in hundertfacher Auswahl, Jagdgewehre, Drillings mit u. ohne Hähne sowie Birchbüchsen, Tschings, Luftgewehre, Munition und Jagdtensilien zu billigsten Fabrikpreisen bei [148]



C. Hübenthal,
Büchsenmacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 86.
Solide Preise. Fachmännliche Bedienung.
— Reparaturwerkstatt. —

Die Phonola

mit den Künstler-Notenrollen

hat eine neue Aera auf dem Gebiete der Hausmusik heraufgeführt, denn es ist gelungen, das Originalspiel erster Künstler der Welt in Naturtreue mittelst der **Künstlernote** nrollen wiederzugeben und somit den Künstler gleichsam in das Haus zu verpflanzen. Vorspiel jederzeit.

Phonola - Luxus - Broschüre gratis und franko durch

Albert Hoffmann am Riebeckplatz.
Alleinverkauf für den Reg.-Bez. Merseburg.

Paul Behrens, Magdeburg

Deutsche Centrale der International Harvester Co. Plano, Chicago.
Grösste Erntemaschinenfabrik der Welt.

Der neueste Plano-Jones Hebel-Binder allen voran!

Neu!

mit Rollen und Kugellagern.
Auusserst leichtzügig!



Konstruktion 1908
für längstes und schwerstes
Getreide.
Infolge neuester Verbesserungen
genügen zum

Neu!

Betrieb durch 2 Pferde!

Betrieb 2 Pferde.

In Bezug auf Akkuratessie im Binden, Dauerhaftigkeit und Leichtzügigkeit anerkanntermassen der beste Binder der Welt!

Bestellungen frühzeitig
erheben!

Er ist der einzige Binder, der ein Schwungrad besitzt, eine Reibungs-Haspelkammer, eine Binde-
vorrichtung mit Hebelbetrieb und einen einfachen, nur aus 5 Hauptteilen bestehenden Knäuper.

Kataloge zur
Verfügung!

Stetsdurch behält sie Ihnen sehr gern, daß ich mit dem
von Ihnen im Jahre 1906 und 1907 gelieferten neuen drei-
strahligen „Plano-Jones“-Hebelbindern sehr zufrieden bin. Die
Maschinen zeichnen sich durch ausserordentlich sorg-
fältigen Schnitt, langlebigen Binden der Warten und
einfache Konstruktions aus.
Herrn C. Riefe, Hof. Amtstier.
Wittenbergstr. 6, W.-Ammenseiten, d. 20. Okt. 1907.

Die Maschine ist einfach und in allen Teilen sehr leicht.
Besonders bemerkenswert ist die einfache und
zuverlässige Bauweise; letztere verbindet die Vorteile
gleichzeitiger! Die Binde-Vorrichtung arbeitet gut und
liefert mich in ganz einfacher, während die Knäuper anderer
Maschinen nicht so einfach sind.
Der neue „Plano“-Hebel-Binder ist einfach, auf
den man sich verlassen kann und die einen auch nicht im
Stich lassen wird!
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Gertrud und Gustav haben nach Wunsch regulierter.
Ich habe auch den Reibungs-Haspelkammer mit
Freibetrieb haben lassen!
Herrn R. Mehlhorn,
Sangerhagen (Kr. Wittenberg), 27. Okt. 1907.

Unsermally über zu kurze teile ich Ihnen mit, daß ich
mit dem „Plano-Jones“-Hebel-Binder Nr. 5 sehr zufrieden bin.
Der Binder hat während der ganzen Ernte gut gearbeitet!
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Ich bin mit dem mit gelieferten neuen „Plano-Jones“-
Hebel-Binder Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschine
ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Zeile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit dem neuen
„Plano-Jones“-Hebel-Binder Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die
Maschine ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Der neue „Plano-Jones“-Hebel-Binder ist leichtzügig
wie der früher von Ihnen gebrachte. Ich habe mit dem
Binder auch meine eigenen gemacht, welche 1000 Lohr mit
der Seite nur schwer bewegt. Ich bin mit dem Maschine
sehr zufrieden.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Ich bin mit dem von Ihnen gelieferten Hebel-Binder
„Plano-Jones“ Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschine
ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Stetsdurch teile ich Ihnen ganz erhaben mit, daß ich
mit dem in diesem Jahre gelieferten 4 „Plano-Jones“-
Hebel-Bindern Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschinen haben
eine einfache Konstruktions (Fehl- und 3-Strahligen
Schnitten) und liefern einen sehr guten Schnitt und binden
gut.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Zeile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit dem neuen
„Plano-Jones“-Hebel-Binder Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die
Maschine ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Die großartige Verbesserung an Ihrem Binder ist
entstanden das Schwungrad; bezüglich hat die
Maschine besser arbeitet, und liefert einen sehr
guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Ich bin mit dem von Ihnen gelieferten Hebel-Binder
„Plano-Jones“ Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschine
ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Der von Ihnen gelieferte neue „Plano-Jones“-Hebel-
Binder hat sich ausserordentlich gut bewährt, und die
Erwartungen, die ich in ihm gesetzt hatte, sind weitest
überbieten! Er hat sich sehr leicht und hart lagerten
Getreides und trotz der aufgewandten Mühen arbeitet
die Maschine sehr leicht und sicher. Ich würde aus
Ihre nur zwei Pferde nötig! Die ganze Konstruktions ist
sehr einfach.

Stetsdurch teile ich Ihnen ganz erhaben mit, daß ich
mit dem in diesem Jahre gelieferten 4 „Plano-Jones“-
Hebel-Bindern Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschinen haben
eine einfache Konstruktions (Fehl- und 3-Strahligen
Schnitten) und liefern einen sehr guten Schnitt und binden
gut.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Zeile Ihnen hierdurch mit, daß ich mit dem neuen
„Plano-Jones“-Hebel-Binder Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die
Maschine ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Ich bin mit dem von Ihnen gelieferten Hebel-Binder
„Plano-Jones“ Nr. 5 sehr zufrieden bin. Die Maschine
ist sehr leicht zu bedienen und liefert einen
sehr guten Schnitt. Die Konstruktions ist sehr
einfach und die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen. Die Maschine ist sehr leicht zu
bedienen und liefert einen sehr guten Schnitt.
Herrn W. Müller, Cito.
Helmstedt, den 7. November 1907.

Otto Voigt, Magdeburg
Wagenfabrik.
Jagd-, Luxus- und
Geschäftswagen.
Reparaturen zu soliden Preisen.
Kostenanschläge und Zeichnungen
= stehen gratis zur Verfügung =

Grösseres Grundstück
zu verkaufen, welches sich besonders auch
zur Verzeilung eignet.
Wegen Auflösung unserer Genossenschaft verkaufen wir unser
in Göttha an der Bahn gelegenes Grundstück im ganzen oder geteilt.
Schöne, massive, Haupt-, Hinter- und Neben-Gebäude, Gießwerk,
schöner Vorgarten, große Einfahrt, Einfeld für sechs Pferde, Remise,
großer Hof und Gemüsegarten und 3-4 Morgen Gartenland, auch
sind mehrere Nebenhäuser vorhanden, welche auch einzeln abgegeben
werden. Das Gartenland eignet sich auch zu Wäldchen. Im
Hauptgebäude befindet sich im Parterre jetzt die Wollerei, im ersten
Stock sehr schöne Wohnung, das Gebäude ist ganz unterkellert,
Dampfbetrieb, Abwasserleitung (hinterher Anfrucht), zwei Brunnen,
elektr. Anfrucht, Hof und Hof; das Grundstück liegt sich zu jedem
gewünschten Betrieb verwenden. — Beschichtigung jederzeit gestattet.
Auskunft erteilt Dominant Meyer-Friedrichs-Werth b. Göttha.
Dampfmolkerei Göttha, G. m. b. H., Göttha, 1. Bld.

Fowler'sche Dampfpflüge
Strassen-Loomotiven,
Dampf-Strassenwalzen,
Strassen-Aufreisser,
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und Dampfplug-Geräte in
reichhaltiger Auswahl werden auf der
Ausstellung der
Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart
vom 25. bis 30. Juni ausgestellt.
Zur Besichtigung laden höflichst ein 19785
John Fowler & Co., Magdeburg.
Auskunft wird erteilt:
auf dem Stando des Ausstellungsplatzes Reihe 49, Stand 154,
sowie im Hotel Marquardt in Stuttgart.

Carl Preuss,
Messerschmied aus Solingen,
im goldenen **HALLE a. S.,** Haltestelle der
Schiffchen Strassenbahn
Grosse Ulrichstrasse 37. [118]
Spezial-Solinger Stahlwaren,
Schleiferei und Reparatur-Werkstatt.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg
Beste Hallesche
Zentralheizungs-
Firma
Hunderte von
Anlagen
- im Betrieb -
Referenzliste zu Diensten.

Erhalte Montag, den
29. d. Wts.
belgische Arbeitspferde.
Wilhelm Trautmann,
Querfurt.
Telephon 54.
Roggenflegelstroh
kauft stets zum höchsten Tagespreise gegen sofortige Kasse
Hallesche Rohrgewebe- u. Gärtnermattenfabr.
Halle a. S.-Trotha, Bahnhofstr. 8. (906)

Mauer-Steine | **Verblend- u. Formsteine,** | **Chamotte-Waren,**
aller Arten, | Farben weiss, grau, gelb, rot, braun etc., auch | hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige;
Pflaster-Steine und -Platten etc. | **4/4 Roh-Bau-Klinker.** | **Chamotte-Tone, roh u. gemahlen.**
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer, Nietleben bei Halle,
Dampf-Ziegelei, Verblend- und Chamotte-Stein-fabrik.

Die Phonola

am **Rönisch-Flügel** bereitet höchsten Kunstgenuss im eigenen Heim. D'Albert, Ansgore, Backhaus, Bauer, Busoni, Grünfeld, Grieg, Reisenauer, Risler, Scharwenka, Sauer lassen ihr eigenes Spiel zu Gehör bringen. Vorspiel jederzeit bei

Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

Mecklenburgische und Dänische Staatseisenbahnen.

Internationale Schnellzugverbindung
mit **Skandinavien** über
Warnemünde-Gjedser
zweimal täglich in jeder Richtung

durch die großen, ruhig fahrenden, elegant, bequem und mit Restaurationsbetrieb eingerichteten
Trajektschiffe
„Friedrich Franz IV.“, „Mecklenburg“, „Prinz Christian“, „Prinzessin Alexandrine“.
Überfahrt 2 Stunden.

Reisedauer: **Berlin** - **Kopenhagen** 10 Stunden
Hamburg

Zwischen **Berlin** und **Kopenhagen** durchgehende Personenwagen I. und II. Klasse, in den Nachtverbindungen Schlafwagen. Direkte Fahrkarten im weitesten Umfange. Zollabfertigung des Reisegepäckes auf den Trajektschiffen. Direktor Güterverkehr mit Wagenübergang. General-Agentur der dänischen Staatsbahnen für den Güterverkehr: Berliner Spedition- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft (vormals Barz & Co.) in Berlin mit Agenturen in Warnemünde und Kopenhagen.

General-Agentur für den Personenverkehr:

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,

G. m. b. H. **BERLIN W.** Unter den Linden No. 8

Continental



hat
sofort sichtbare,
stets lesbar bleibende
Schrift.

ist
heute die beste
Schreibmaschine.

WANDERER-WERKE A.-G., Schönau bei Chemnitz.

General-Vertreter für den Regierungs-Bezirk Merseburg und Herzogtum Anhalt:

Max Schultz, Schreibmaschinen-Spezialgeschäft,

Fernruf 616. — Martinstrasse Nr. 11, an der Leipzigerstrasse. — Fernruf 616.

Verbringet den Sommer
in der
Schweiz!

Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Amtliche Auskunftstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen Öffentl. Verkehrs-Bureau, Berlin, Unter den Linden 14.

Hotel Berliner Hof
Braunlage im Harz.
Gebiet des Brocken und Wurmberg.
Touristen-Hotel und Pensions-Haus.
Pension von 4,50 Mk. an.
Anerkannt gute Küche!
Telephon No. 27. Bes. P. Nedderhut.

Grand Hotel Victoria u. National
BASEL
Deutsches Familienhotel I. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. 2 Personen-anfänge. Grosse gedeckte Restaurations-terrasse. **Paul Otto**, Eigentümer.

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser
Saison Anfang Mai bis Ende September. Bahnstation. Herrliche, waldreiche Umgebung. Solbäder beliebiger Stärke, kohlenwasser Solbäder, Inhalation, Dampfbad, Quellwasserleitung, Kaiser Wilhelm-Denkmal, Kyffhäuser, Barbarossahöhe, Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Kurtheater. Auskunft, Prospekt durch die Allgemeine Bäder-Verkehrsanstalt **BERLIN NW.** Unter den Linden 76a, und **Badedirektion.**

Blankenburg, Harz.
Klimatischer Kurort — Sommerfrische Ruhewohnsitz.
Frische anregende Gehirnluft (Harz, Brocken!) und doch **mildes Klima** (Durchschnittstemperatur 9,55°), wenig Niederschlag! Herrlich gel. Bergraststätten (13.000 Einw.) m. **regster Geselligkeit** (viele pens. Offiziere und Beamte), Schloss, Sommerresid., Kaiserjagd, Theater und Konzerte, Gymnas., Realschule etc. Elektr. Licht. **Mässige Steuern!** Man verlange mit Illustrationen künstlerisch ausgestatteten **Führer durch Blankenburg** und Umgebung unentgeltlich vom **Stadtmagistrat** und durch die Bureau **Rudolf Mosse.** [B9493]

Apollo-Theater.
Direktion Gustav Pöller.
Gastspiel des „Berliner Metropol-Ensembles“.
Nur noch 2 Tage!
„Das Tagebuch einer Verlorenen“.
Lebensbild in 5 Akten nach Margarete Böhm's gleichnam. Roman für die Bühne bearbeitet von Baron Metzsch-Schillbach.
Tymian: **Stl. Anny Hamel**
v. Hoftheater zu Braunschweig.

Otto Otto Charivari!
Jeden Abend 8 Uhr
Gastspiel im
Walhalla-Theater.
Direktion: **Otto Otto**, populärster Brett-Dichter.

Wratzke und Steiger

Juwelen — Gold — Silber.

Mehrere Baby-Ausstattungen
sind in der zweiten Etage unseres Geschäftshauses ausgestellt und laden wir unsere werthe Kundenschaft sowie Interessenten zur **zwanglosen Besichtigung** derselben höflichst ein. [9926]
Geschw. Jüdel,
101 Leipzigerstrasse 101.

Zoolog. Garten.
Freitag, den 26. Juni
Grosser Elite-Abend.
Von nachm. 4 1/2 Uhr ab:
Leipziger Tonkünstler-Orchester.
Im Abend-Konzert Mitwirkung des **Konzertführers Curt Freytag.**
Nach dem Konzert **Brillant-Feuwerk.**

Saalschloss-Brauerei.
Herrlichster aller Restaurationsgärten.
Diners von Mk. 1.50 an.
Mittwochs und Sonntags
erstklassige **Militär-Konzerte.**
F. Winkler.

Spurway & Cie
Carné's Parfums
Spurway's Parfums,
aus feinsten, natürlichen (nicht künstlichen) Blütenstoffen in eigenen Blumenplantagen an der Riviera hergestellt, sind von begehrt, ausserdem u. elegantem Preisgeruch.
Lieferungen in fast allen Drogerien und Parfümerien.

Telegramm-Adresse: **Rudolsbad-Rudolsbad.** Rudolsbad.
Telephon Nr. 66
Rudolsbad. 9158
Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen. Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch elektrische und Lichtbäder. Mässige Preise.

H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

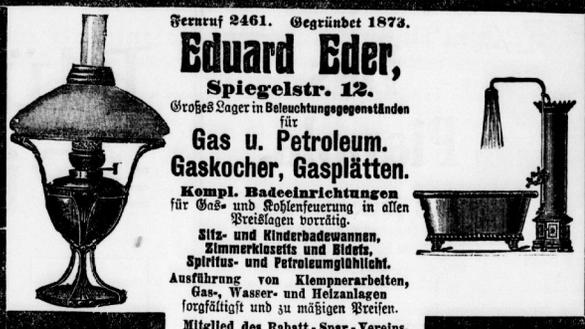
Kaufhaus sämtlicher Bekleidungsgegenstände.

Jubiläumgruß.

Im Himmel meines Reichs sind Jubelgesand,
Sängst hielt ich Rat mit der Götterin,
Ob nicht ein Telegramm zu überbringen
Der Jubilarin in dem Jubeljahre,
Doch schöner noch berieten es die Meinen:
Das Glückwunschschreiben soll gedruckt erscheinen.
Und so ist's recht. Dem soll es nun gesellen,
Dass man der Jubelgeitung drückt ihr die Gefallen,
„Heil uns'rer Zeitung!“ wird es widerstehen
Im Norden meines Reichs, in Ost, in West und Süd,
Zweihundert Jahre sind hinabgeflohen,
Weil zahllos sie mit Brent und unüberzogen,
Im achtzigsten Jahreshundert an erste
Begrann deraufwärts ihre Lebensbahn,
Was auch des bösen Zeitgeists Gift erdachte
Und magte in des Fortuns blindem Wahne,
Ihm zu verkleumen ihre Reuigkeiten,
Ihr Mut hielt stand in Kriegs- und Friedenszeiten.
Ich denke dran, wenn fort zum Kampf gezogen
Auch meine Söhne mit des Königs Heer
Wie fettergedrückt die Gestrablätter flogen
Und Kunde brachten vom Kriegeschauplatz her,
Dort auf dem Markt — ob ich es je begreife —
Erfuhr man alles schnell durch uns're Briefe,
Und anno 6, als dumpf schon drang herüber
Kanonen Donner aus der Nachbarstadt,
Und auch bei uns es drunter ging und drüber,
Und Deutschlands Kar erschöpft und todesmatt,
Wer druckte in Rufens Stummertagen
Und unermüdet alles, was sich angetragen?
Wer brachte fort und fort uns die Berichte
Als wieder flügel ward der deutsche Kar?
Es flammet heute auf im Jubiläumlichte
Der alten Zeitung Schaffen Jahr für Jahr,
Denn Neuen muß das Neue sie zu finden,
In den Wärdern ist's noch heut zu finden,
— Ein groß' Erntennetz will mich jetzt umschweben,
Die 70er Glorienjahre ziehn heran,
Ich seh' den deutschen Kar sich stolz erheben,
Der Herr hat Großes seinem Volk getan!
So hang es jubelnd hin zum Süden bis zum Norden,
Dass Deutschland selbst aus seinem Träume noch geborden.
Da gab's im Zeitungshaus kein Nuhn noch Pfaffen,
Von früh bis spät muß' sich die Walze drehn,
Um zu verdrängen mit Begeisterungshoffen
Neuschlands ruhmgelohntes Ackerfeld;
Der Weiser Sündel auf des Götter's Höhen
Hat meiner Zeitung Eifer oft gesehen,
Echt patriotisch war ihr ganzes Wesen,
Weit über unsern Saalekreis hinaus
Ward sie geschätzt und fleißig durdgelesen,
Ehrer unerschütterlich nach sie jedem Haus,
Ward noch so sehr die Konturanten problem,
Sie blieb getreu den hohen Idealen,
Und wußt' bis heut' sich diesen Ruhm zu wahren,
Was Wunder, wenn man solche Zeitung ehrt,
Die sich so tapfer in 200 Jahren
Als mehrerhalses Vorbild stets bewährt,
Die ununterbrochen sich des Erbes Schwünge,
Ob gut, ob böse die Jahre kamen, gingen,
200 Jahr uns Tag für Tag zu dienen
Im Wechselgang und Kampf unruh'ger Zeit,
Das war ihr Ruhm, doch prompt ist sie erschienen,
Ungehörig Wünsche senden heute als Geleit
Zum neuen Flug der Gattungszeit,
Die vielen Freunde aus dem Saalekreise,
Und nun zur Braubausstraße, wo im Glanze,
Der Freude strahlt des Jubelindes Haus,
Ich schmeide es mit einem Seitenkranz,
Und ruf' — „Gott segne dich, mein Sohn, voraus!“
Auch wären Jubelgrüße noch zu senden
Ihm, der der Zeitung Wohl und Weh in Händen,
Aun denn, es sei. — Wenn will ich weiter schreiben,
Gilt's doch dem Chef auf meiner Zeitung Thron,
Mit dem ich außerordentlich aufleiden,
Den längst ich kopiert aus liebes Geden,
Wie schmeichelt doch heut an 19 Jahrestagen
So viel empor, wofür ihm Dank zu bringen!
Wem wäre nicht bekannt sein weißes Wästen,
Nicht feines Gepters hobelstoller Schmung?
Ein ebl' er G' ist wohl durch der Zeitung Pfalten,
Wird alles G' und heimlich die G' erbeiten,
Wald schmeichelt und rauscht des Zeitstroms mächtige Wellen,
Wald sprudelt Rösche aus silberfarbener Quelle,
Wie wurde manch ein Held durch ihn gereinigt!
Wie ward Begeisterung für ihn entzündet!
Denn sei auch hier, der G' erbeiten, erwiesen,
Denn dankbar ein Erinnerungsbild geschicht,
Wie schön, am Jubeltag seinen Namen
In alter Treu mit Vorwort zu umrahmen,
So sei gegrißt mit diesem schlichten Zweige!
Mit und Jung-Galle hat ihn die geweiht,
Ich weiß es wohl, es wird in meinen G' erbeiten,
G' erbeiten zu sein, nicht Kleinigkeit,
Du warst getreu und trugst die Arbeitsbürde
Schon 19 Jahr mit echter Manneswürde,
Wie liegt die Politik dir stets an Herzen,
Der Zeitung Ehrenplatz ist ihr gewährt,
Wird's Weiterer und Werd' die Werd' ein Scherzen,
Du bist umgürtet mit der Wahrheit Schwert,
Es wissen Deines scharfen Geistes Klinge
Den Uebermut der Lüge zu bezwingen,
Du läßt Dein Vornehm flattern ohne Fagen,
Den Kaiser trenn in Furchenbegier Zeit!
Wie Du uns führt des Reiches große Fagen,
Zeigt Du Dich auch im Heintzen Hilfsbereiter,
So bringt Dein Wirken Segen jedem Stande
Im Saalekreis, im ganzen Vaterlande,
Wann guten Rat, Du Weiter, hat zu danken
Dir uns're hochgeachtete Landesherrlichkeit,
Du hilfst als Kritiker die wilden Wästen,
Gibst zum Beredeln Deine beste Kraft,
Du fördest Kunst, gönntst Raum den Idealen,
Bringst herge G' erbeiten unsern Kolonialen,
Und weiter noch: Vergnügen ist's zu lesen
Das Penitentien und Werd' die Werd' ein Scherzen,
Doch halt — die Wuse schmeichelt ein lieblich Wesen,
Mit Rosen in den Händen leis herbei,
Und spricht: „Gilt's Deines Wästen Weiter ehren,
So laß auch mich mit Dir sein Lob vernehmen,
Er ist mein Freizeiter, Dir ich ich ihm zur Seite,
Denn er zur Weiterer und Werd' die Werd' ein Scherzen,
Nach Tages Mühen, nach manchem Federstreite
Zu neuem Wästen neue Kraft begehrt,
Auch heute soll mein Wästenkrauz ihn schmücken,
Wie will ich Du erstein' ihn und bedücken.“
—
Du dr eim in D' a' Herrscher, die e n' a' l' e b' e n,
Heil seinem Haus, Heil seinem edlen Streben!
Und Heil auch e u, die ihr mit ihm im Wunde
Getreulich teil der Arbeit Haft und Mühen,
Nehmt meinen Dank in dieser Jubelstunde,
Dass Euer Wert zum Segen weiter blüht!
Ein f' a' h' G' erbeiten f' a' h' G' erbeiten f' a' h' G' erbeiten,
Doch alle uns're Wästen laufen,
Auch ihnen bringt den Gruß mit Jubelgalle
Und stillem Wunsch: „Werd' die die Zeitung alle“:
Die Wästen- und Halloerhofft

„Mit Galle“
Frau M.

Telefon 2461. Gegründet 1873.
Eduard Eder,
Spiegelstr. 12.
Großes Lager in Belauhtungsgegenständen
für
Gas u. Petroleum.
Gaskocher, Gasplätten.
Kompl. Badeeinrichtungen
für Gas- und Kohlenheizung in allen
Bereitungen vorräthig.
Sitz- und Kinderbadewannen,
Zimmerkassets und Bilders,
Spiritus- und Petroleumglühlicht.
Ausführung von Klempnerarbeiten,
Gas-, Wasser- und Heizanlagen
sorgfältig und zu mäßigen Preisen.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Gelegenheitskanf.
Kochgeschirre (Vollst.), born
Damen, Regenschirme, sehr aus-
gezeichnet und leicht. (115)
Brauner Walfisch
(Walfisch), sehr leicht geritten,
auffallend elegant, lieber bog
der Front u. im Gelände, wegen
großere Reize billig verkauft.
Zu besichtigen beim Futter-
meister G. Bait. Mause, Feld-
weg-Reg. 78, Halle a. S.
Schau-Remontierstelle
für Räder- und Reibwerke
Gr. Märkerstraße 23.
Altes Messing, Messer,
Kupfer, Zinn und Zinn fauft 1829
Ferdinand Haessler,
Verfäherer, 9, Messinggasse.
Kanarienvogel zugeflogen.
Kanonienhaus Halle-Saale

Adolf Rühl,
Juwelier und Goldschmied,
Halle a. S.
Fernsprecher 3211. • Gr. Steinstrasse 5.

Hermann Rühl,
Poststrasse 11,
Spezialgeschäft für
moderne Geschenk-Artikel.
Kunstgewerbliche Gegenstände für
Luxus und Bedarf.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Detail-Verkauf von
Fabrik-Resten
in Kleiderstoffen und Baumwollwaren.
Aussteuerartikel, Gardinen,
Wäsche, Schürzen etc.
enorm billig.
C. Wih. Schrader
Leipzigerstrasse 17
eine Treppe.
Enorm billiger Einkauf.
Kein Laden. — Kleine Kosten.
Keine Verluste, da nur gegen bar.

1. Schäfer
zum sofortigen Antritt gesucht.
Gut Bärenfock-Döberu bei
Bitterfeld. (9782)
Gesucht zum 1. August, eve
15. Juli ein nicht zu junges
Wädchen
als Stütze der Hausfrau. Gutes
Kochen und Stilkarbeit erwidert.
Müch geht zur Wolleerei. Keine
Leutebeobachtung. Familienantrieb
angenehm. Zeugnisse u. Gehalts-
anträge unter Z. w. 155 an
die Exped. d. Blg. 1917

Herrh. Wohnung
1.10. verm. 7 Räume, Küche
Bad, Balkon und Zubehör.
Preis 1500 Mk. Cecilienstr. 7
Geldverkehr.
45 000 Mk.
I. Hypothek auf neues Haus, gute
Lage, u. Selbstgebet gef. Off. u.
B. S. 8608 a. Rad. Mosse, Halle S.
5-600 Mk.
Sofort von pünftlichem Zinshaber
vom Karbe gegen doppelter Siche-
heit auf kurze Zeit gesucht. Werte
Angebot unter Z. 8. 102 an
die Exp. d. Blg. erbeten.
Darlehen
für solb. Verlenen jeden Standes,
auch Damen, zu 5% wäufige Zinsen-
zahlungen. Anträgen berühren nur
Chiffre „Dienst und Lufant“ die
Ann.-Exp. Josky & Co., Konstantz.

Herrsch. Zinshaus
in schönster Lage Leipzigs
— Rosental — als Wärdel für
Rentier prächtig geeignet, sofort
oder später zu verkaufen. Agenten
verbeten. Off. Off. u. Z. e. 160
an die Exped. d. Blg. erbeten.

Stammhändler Galsurth
bei Gapselle (Browing Sachsen).
Station Magubn, zwischen Bitter-
feld und Zeitzau. Der 7161
Vorfverkauf
hat begonnen. Es stehen zur Ver-
fügung **Polstern - Merino-
Fleisch- und Wolst-Dorf-
Hire-down-Jährlingsböde.**
Osterland.

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Es empfiehlt sich den Herren
Oekonomen zur kostenfreien
Platzierung von
**Oberschweizern
Einzelschweizern
Unterschweizern**
das Verbandsbureau des
Central-Stallschweizer-Verbandes
Leiterstr. 10/11. Magdeburg. Telephone 4573.
Hermann Leistner, Verbands-Sekretär.
Einziges Bureau, welches ausschließlich nur Schweizer plaziert.
Ferner empfehle **Vorfalbandagen,** zum Verleihen eines
Vorfalles bei Milchvieh sehr geeignet. Preis Mk. 6.—.

Haus in d. Händelstr.,
Eins- bezw. Zweifam., hochherrlich,
Vor- u. Hinterg. bel. Lufth. u. preisw.
zu verk. Wohn- u. frei. Off. u. B. P.
9288 an Rad. Mosse, Halle erb.

Kraft. Strohseile
(9 1/2-10 Pfd. schwer) empfiehlt
sich nach mit 48 Pfd. Seile im
Gewicht von 6-7 Pfd. führen
nur grundtäglich nicht. (9580)
Anstalt Muldenbütteln.

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Pachtung gesucht.
Uebernehme ca. 600-1000 Wrg.
unter Boden zum 1. Juni 1909, ev.
auch früher. Off. u. A. S. 8598
an **Rudolf Mosse, Wäfers-
leben,** erbeten. 1908

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Verlangte Personen.
Suche nach 1. Juli **Inspektor**
für 800 Mark, gr. Borwert bei
Ziegenitz, 600 Mk. Geh. 50 Mk.
für Fahrlohn. **Inspektor** für H.
Hgt. b. Halberstadt (Wittne geh.).
800 Mk. Geh. **Binneweiss, Jnh.
Friedrich Gareis,** Ziehlens-
vermittler, Sternstraße 9.

Auf vielseitigen Wunsch meiner
früheren Abnehmer habe ich mich
entschlossen, wieder prima halb-
gewaschene junge
Italiener Zuchtthüner
zu verkaufen und offeriere solche
zu Mk. 1,75 das Stück ab hier
ev. auch von meinem Hause
Verona. Itala oder Filiale
Wahlg. Bei Vorchrift von egalten
Fischen etwas fester. Das
Gesägl wird durch den Kreis-
tierarzt untersucht und für lebende
Ankunft Gewähr geleistet.
F. Karbaum, Halle a. S.,
Telephon Nr. 544.

Suche zum 1. Oktober energischen
verleiteteten
Feldauffeher.
Vorflehtung Bedingung.
Hiregnt Vriozan bei Magubn.
Antmann **Glückner.**
Suche zum sofortigen Antritt
eine
Wauansell,
die in allen Zweigen der Land-
wirtschaft erfahren ist und hohen
Lohn. Zeugnisse u. Gehalts-
anträge bitte einzulenden.
Frau Rittergutbesitzer **Meyer,**
Rittergut Zaue b. Zeitzsch.

**Hochtragende und frischmelkende
Kühe und Rassekalben**
stehen in grosser Auswahl zum Verkauf.
Besichtigung erbeten. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Vielcentrale, Magervieh-Depot Halle S., Viehhol.
Telephon:
— Halle a. S. Nr. 88. —
Telegramm-Adresse:
Viehverwertung Halle a. S.

PIANOLA



Das Pianola.

„An jedem Tage seines Daseins soll der Mensch gute Musik hören, Poesie genießen und ein schönes Bild betrachten“ — hat ein Philosoph gesagt. —

Nur wenige unter denen, die tagsüber ihrem Berufe nachgehen, sind nach vollbrachter Arbeit noch fähig und aufgeleg, auszugehen und sich musikalische Unterhaltung zu suchen. Es gibt für solche keine bessere Abwechslung als Unterhaltung zu Hause. In entzückender Weise schafft sie jetzt das

PIANOLA-PIANO.

Man macht selbst Musik im Hause und braucht sie nicht mehr zu suchen. Dieses **Selbstspielenkönnen** ist eine anregende Form der Erholung, die nicht leicht von etwas anderem erreicht wird. — Man verlange Prospekt 2x. Vorführung jederzeit gerne und unverbindlich.

Allein-Vertretung für den Regierungs-Bezirk Merseburg

B. Döll, Piano-Magazin,

Gr. Ulrichstraße 33/34. Halle a. S. Fernsprecher 2784.

Flügel und Pianinos



von Blüthner, Ibach, Berdux, Steinway & Sons, Feurich, Irmiler, Röhmlid, Schiedmayer etc.

empfehle in größter Auswahl am Platze, ca. 60 bis 70 Instrumente.

Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.



Balthasar Döll

Gr. Ulrichstraße 33/34. Halle a. S. Fernsprecher 2784.

Provinzialsächsische Saat- und Zuchtgenossenschaft

Halle a. S., Landwirtschaftskammergebäude.

Saat-Getreide.



Saat-Külsenfrüchte.

Von der Landwirtschaftskammer Halle a. S. anerkannte Saaten.

Rennen zu Leipzig

Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr.

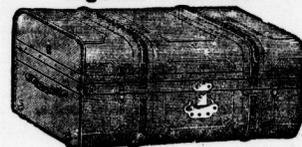
6 Rennen

(nur Herren-Reiten), darunter 4 Jagdrennen.

Öffentlicher Totalisator für alle Plätze bis einschliesslich 1 Mark Eintrittsgeld.

Wettanträge für den Totalisator zu Leipzig werden am 26. und 27. Juni im Sekretariat des Leipziger Rennclubs, Hauptstrasse, von 10-12 und von 3-6 Uhr, am Sonntag von 10 1/2 - 12 Uhr entgegengenommen (Mindesteinsatz: 5 M. Sieg, 10 M. Platz).

Eigenes Fabrikat.



Reisekoffer, Reisetaschen

vom billigsten bis hochfeinsten Genre empfiehlt

H. Krasemann,

Koffer- und Lederwarenfabrik, 19 Schmeerstr. 19. Telefon 2890. Mitglied des Diabatt-Spar-Vereins.

Das Bureau für Hoch-, Tief- und Wasserbauten

von Johannes Burmeister, Ingenieur

in Halle a. S., Goethestrasse 27, projektiert und führt aus: Kanalisationen, Wasserversorgungen, Wasser-Erlebensanlagen, Abwasser-Kläranlagen, Grundwasserentkennungen, Entwässerung und Trockenlegung feuchter Keller, Trocknung ganzer Neubauten (innerhalb weniger Tage), Bodenuntersuchungen, rationelle landwirtschaftliche Bauten.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde. Geschäftsstelle: Mathias, Geddeshof, Finsfuß 31/2. Einlagen an den zwei ersten Werttagen eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst. Geschäftszeit: Montags-Freitags 8-1 Uhr und 3-5 Uhr. Sonnabends nur 8-2 Uhr. Station an der Eisenbahn Halle-Leipzig.

Detektiv-Privat-Auskunfts-Institut Otto Harnisch.

Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt). Aufträge, Ermittlungen, Beobachtungen, Versteckungsangelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, diskret.

Der diesjährige

Inventur-fusverkauf

Geschäftshaus

beginnt

Montag, den 29. Juni.

J. Lewin

Wir überbieten nach wie vor alles!

Halle a. Saale, Marktplatz 2 u. 3.

Obentage.

26. Juni.

- 1830. Uebernahme der Königlich-preussischen Krone auf Kaiser Karl V.
1842. Der Dichter Heinrich Heine geboren.
1868. Enttarnung des Ruffenbrennens in Worms.
1884. Der französische Präsident Sadi Carnot gestorben (ermordet).
1898. Der Mediziner Dr. Julius Cohn, Begründer der Bakteriologie, gestorben.
1908. Peter I. bestieg den jersischen Thron.
1904. Der Dichter Wilhelm Jordan gestorben.

Zagespruch: O freuet alle, freuet den neuen Saal!
Denn aus weicher Kraft erwacht das Große;
Was dann aus Jähzorn blüht in dunklen Tagen.
Sie findet einig uns und starr zur Last.
Carl Wed.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 24. Juni.

— Erdbebenversicherung. Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät Dr. A. G. Unger ist der Note übergeben worden.

— Die Antifachen Bekannmachungen des Saalfreises werden mir ausnahmsweise der nächsten Nummer unserer Zeitung (der zweiten Donnerstagsausgabe) Nr. 294 beilegen.

— Ehrenruhm. Wie wir hören, hat Dr. phil. Max Corasch, Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Halle a. S. alle und Meistens am philosophischen Lehrerseminar befohlen, einen Ruf als a. o. Professor an die Universität Breslau zu erhalten. Der Genannte folgte dem Ruf am 1. April 1908.

— Von der Verwaltung der Universitätskassen. Der Verwaltungsrat des Saalfreises hat in der letzten Sitzung am 23. Juni 1908 in der Sache des Saalfreises und des Saalfreises am 23. Juni 1908 in der Sache des Saalfreises...

Der 24. Jahrestag der Gefängnisgesellschaft

für die Provinz Sachsen und das Bergland Anhalt wird in Wittenberg abgehalten. Das Rathaus hat zur Begrüßung und Eröffnung der Gesellschaft...

— Der Zweigverein des Evangelisch-lutherischen Missionsvereins hielt seine diesjährige Mitgliederversammlung gestern nachmittag im Stadtmuseum...

— Der Opernabend in Braun Schöpfung Konfessionarium. Zur Einweihung der neuerbauten Anstaltsbühne wurde ein Opernabend...

— Zwei Ehrenpreise für die Weinhandlung Johannes Grün. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat...

— Der vierte Kommunale Verein veranstaltet gestern sein Sommerfest. In acht Gassen sah man nach der Saalklosterstraße...

— Das Golbene Rad von Halle und die drei fahrende internationalen Erntefahrer und zugleich die drei besten deutschen Dauerfahrer...

— Ein Injektionsknoten findet für die Mitglieder der anhaltischen G. V. V. ein interessantes Ereignis...

— Von Stadt und Straße. Ein herrliches umherwanderndes Bild...

— Gestehe Rosenwagen. Auf den Stationen des Distriktsbezugs Halle a. S. den Stationen der Kaiser, Höchstaus...

— Theater in Saachstädt. Der nächste Sommerabend hier wird am 26. Juni...

— Wissenschaft, Kunst und Theater. Die Hochschulaufsicht. Der bekannte Gelehrte...

— Der vierte Kommunale Verein veranstaltet gestern sein Sommerfest. In acht Gassen sah man nach der Saalklosterstraße...

— Das Golbene Rad von Halle und die drei fahrende internationalen Erntefahrer und zugleich die drei besten deutschen Dauerfahrer...

— Frankfurt a. M., 23. Juni. Einer der letzten Mitglieder der einst so berühmten Leipziger Komponistenfamilie...

Personalanzeigen.

— Vertrieben wurde dem Herrern Alfred Wiemann Müller zu Weidenau im Kreis Magdeburg...

Sport und Jagd.

Der große Preis der Stadt Dresden, welcher als 100 Mark...



LECIFERRIN

(Gesetzlich geschützt.)
Ovo-Lecithin-Eisen
 nach den
 neuesten wissenschaftlichen Forschungen
 hervorragendes
**Kräftigungs-
 u. Nahrungsmittel**




von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei
**Schwächezuständen, Bleichsucht
 Blutarmut, Chlorose, Nervenleiden
 Appetitanregend Blutbildend**

In Halle von Adler-Apotheke, Löwen-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke, Börsen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke und Deutsche Kaiser-Apotheke.
 In Magdeburg von Löwen-Apotheke. — In Bitterfeld von Stadt-Apotheke. — In Aseherleben von Adler-Apotheke. — In Erfurt von Grüne Apotheke. — In Ermleben von Adler-Apotheke. — In Halberstadt von Raths-Apotheke. — In Kindeibrück von Kgl. priv. Apotheke. — In Schönebeck von Adler-Apotheke. — In Stassfurt von Löwen-Apotheke. — In Zeitz von Schwan-Apotheke. — In Leipzig von Engel-Apotheke.
 „Galenus“, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Preis Mk. 3.— die Flasche in den Apotheken erhältlich.

Wolff-Metternich-Brunnen
 am Teufburger Walde.
Hervorragendes Tafelwasser
 —
 —
 —
 —
 Reichsgräf. Wolff-Metternich'sche
 Brunnen-Verwaltung-Vinsebeck/W.



Vertreter gesucht.

Vorbild
 in
Dr. Harangs Anstalt,
 Halle a. S.,
 Robert Franz Strasse 1.

ang z. Einjähr.-Prim.-Abiturienten-Prüfung. — 26 bewährte Lehrkräfte, Schulhaus, Turnhalle, Arbeitsaal, grosse Pension. Fernruf 1115. Bisher bestanden 51 Abitur., 89 Ober- u. Unterprim., 109 Ober- u. Untersek., 34 Einjähr., 50 f. mittl. Klass., — Seit Ostern 1907 bis Ostern 1908 bestanden 114 Schüler, dar. 20 Abit., 54 Einjähr. — Prospekt. [177]

Bruno Freytag Teppiche, Gardinen, Portieren.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Nur erstklassige Fabrikate, bei billigsten Preisen grösste Auswahl.

Stepp-Decken.
Wollene Decken.

Landwirtschaftliche Lehranstalt
 für die
Buchführung,
 eingeführt von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen,
 Leipzigerstr. 53. Halle a. S. Leipzigerstr. 53.

Gründliche Ausbildung, auch in Amts- und Standesamtsgeschäften, kaufm. dopp. Buchführung, Feldmessen, Rechnen und Korrespondenz. Idealbuchführung für Handwerker und Gewerbetreibende.

Landw. Beamten-Verein Halle a. S.
 Dir. R. Falkenberg.

Wilhelm Hofer, Geiststr. 59/60
 Fernruf 2056 [119]

empfehlenswert als
**Spezialgeschäft für
 allen photographischen Bedarf.**

Rabatttarifverein.

Neu! **Ferdige Haarschneitten** für Kinder und junge Mädchen empfindlich [17888]
 H. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 81.
Von der Reise zurück.
Dr. Kennes,
 Ohrenarzt. [9836]

Die Aerzte verordnen

Son seit ca. 13 Jahren bei allen Verdauungsstörungen, Magenschwäche, nervöser Dyspepsie, bei Bleichfüchigen und Blutarmen, Genesenden, schwächlichen Erwachsenen u. Kindern mit grösstem Erfolge das blutige, Nahrungsmittel- und Kräftigungsmittel „Nural“.

„Nural“, 1,75 Mk., 1/2 Flasche 3 Mk., franco.
 Zu haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, dann direkt von
Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden K 81.
Mehr als 900 glänzende ärztliche Berichte!

Plisse-Brennerei.
 Glöcken- und Segelfeinstoffe so schnell u. billig angefertigt von
**A. Schulze, Sternstrasse 5a,
 Ecke Kleine Braubausstrasse.**

Hochzeits- u. Patengeschenke
 in grösster Auswahl empfiehlt
Goldschmid Klinz,
 Gr. Ulrichstr. 41.
 5% Rabatt. [158]

Erdbeeren
 kauft jedes Quantum zum Pressen
Fruchtpresserei Otto Thiene,
 Geiſtſtraſse 11. Tel. 2544.
 Anzeihen für Schokolade und Kugeln
 billigt in der Parfümerie
Oscar Ballin, Seipzigerstr. 91
 [120]

Drogenhaus Wilhelm Hofer,
 Geiſtſtraſse 59/60.
Hart trocknende Fussbodenlackfarbe
 der Pfund 75 Pfg.
Firnis, Farben u. Pinsel.
 Rabatttarifverein. [120]



Dr. Thompson's
 Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

Überall zu haben.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Gertha Schönburg mit Hrn. Kaufmann Max Haupt (Leipzig-Crefeld). Frä. Alice Kawa mit Hrn. Oberleutnant Curt v. Knobelsdorff (Orla bei Schölkau-Protzdin). Frä. Angrid Semb mit Hrn. Berggasthof Johannes Müller (Kriſtiana-Langneſet i. Saalangen in Norwegen). Frä. Erna Treuter mit Hrn. Richard Schwerdtner (Stuttgart-Heilbr.). Frä. Helen v. Wilmsdorf mit Hrn. Hauptmann Albert Ritter von Kern (Berlin-Gubau).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Enders (Leipzig). Hrn. Kaufmann Hans von Bronnert (Charlottenburg). Hrn. Max Nische (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Paul Halle (Schönefeld). Hrn. Direktor Willmann (Berlin). Hrn. Franz Sauer (Berlin).
 Gestorben: Dr. Gustav Heine Wilhelm Barneke (Nordstemmen). Dr. Geh. Sanitätsrat Dr. med. Karl Emil Kallischer (Berlin). Dr. Warrner emer. Julius Schürmy (Soest). Dr. Buchbindermeister Heinrich Arnold Wengert (Leipzig). Hrn. Kaufmann Ewald Tänger (Auerhald). Dr. Müllermeister Edmund Petermann (Münster). Dr. Warrer Ernst Alenbaur (Langendorf bei Zeitz). Herr Weiskantow u. Königl. Notar Juliusrat Heine Tittel (Borbis). Dr. Geh. Justizrat Voelch (Köpenick). Frä. Wwe. Friederike Behmert geb. Engel (Widderstedt). Dr. Hofme Karoline Krumbach geborene Lehmann (Eilenburg).

Die Phonola

Kaps-Nipp-Flügel. Feinste Marken. Solide Preise.
Rönlisch-Flügel.

Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

Theodor Rühlemann

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bekannt beste Bezugsquelle für **gute** Seidenstoffe, Kleiderstoffe, fertige Kleider und Blusen, Kinder-Kleider.

Feine Anfertigung. **Damen- und Kinder-Konfektion.** Mässige Berechnung.

[28]

Dampfwäscherei Färberei Chemische Reinigung

Galgenberg.

Halle a. S. und Leipzig.

Fernspr. 595. Fernspr. 2201.

Grösster Versand nach allen Teilen Deutschlands.

Abteilung Dampfwäscherei:

Familienwäsche nach Gewicht. Feine Herrenwäsche (Spezialität).
Kein Chloralkali, Garantie 1000 Mk. Trocknen im Freien, Rasenbleiche.

Abteilung Färberei und chemische Reinigung:

Ausführung garantiert eben so gut, aber billiger als alle anderen.

Walter Drechsler

Gr. Ulrichstraße 54.

Spezialgeschäft für

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Sonderabteilungen:

Braut- u. Baby-Ausstattungen | Herren-Wäsche nach Maß
Schürzen, Unterröcke. | Krawatten, Handschuhe.

Reichhaltige Auswahl. ————— Stets Neuheiten. —

Billigste Preisstellung.

Rab.-Sp.-V.



Kinderwagen, Korbmöbel, Reisekörbe, Luxuskorbbwaren, erfrischende Fabrikate, unübertroffene Auswahl und sehr mäßige Preise, laufen Sie am besten nur in

A. Schmidts
Korbwarenfabrik,

Leipzigerstr. 3 bart. u. I. Et.,
Gr. Steinstr. 29.

Größtes und bestempfohlenes
Spezial-Geschäft am Plage.

Seidenwolle nicht einlaufend,
nicht färbend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Sommer-Konfektion
für Knaben und Mädchen, Backfische
und junge Herren
in Wolle und Waschstoff

wegen vorgerückter Saison

10-25% im Preise ermäßigt.

Geschw. Jüdel Leipziger-
strasse 101

: Spezialhaus für Kinderkleidung :

Patentanwalt Eyck,

Magdeburg,
Brettweg 211. — Tel. 2887.

[189]

Solferstadt (Sax) sind einige j.
Wäbchen z. Erlern. d. Hausf. od.
Erb. in best. Fam. eine gute
Penfion. — — — — — gute
500 Mk. — — — — — 1077 Posttagew.

No. 88 Richard Wagner Sumatra mit hochf. Felix, 100 Stück Mk. 8.—.	No. 82 Reina Cubana Sum. mit Felix u. Havanna, 100 Stück Mk. 8.—.
Diese meine beiden Spezialmarken kann ich jedem Raucher aufs beste empfehlen.	
Ferner 2863. J. L. Heise , en gros und en detail	
Ecke Rich. Wagner- u. Bernburgerstr. 15, pt. u. II. Et. Bei Barzahlung 3% Skonto.	

Trauer-Abteilung.

-- Schwarze Kleider --
Röcke, Blusen, Unter-
röcke u. Morgenröcke.

Schwarze Kleiderstoffe.
Kostüm-Anfertigung nach Mass
: : : : in kürzester Zeit. : : : :
Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.

— Fernsprecher 879. —

Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 100. [188]

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [7022]
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Herrn Arndt,
Goldschmid,
Grosse Steinstrasse 82.
Halsketten.

Familiennachrichten.

Die Beerdigung des Schuh-
machers
Wilhelm Troll
findet Donnerstag nachmittag
4 Uhr auf dem Südfriedhof
statt.
Logo zu den 3 Degen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen starb nach langem schweren Leiden unsere
gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Minna Michael

geb. Simon
im 58. Lebensjahre. Dies selgen tiefbetrübt an
Halle a. S., den 23. Juni 1908.

Die Hinterbliebenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Dienstag vormittag 11 Uhr verschied nach Gottes uner-
forschlichem Ratschluss meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Grossmutter

Frau Amalie Ebisch

geb. Müller.
Dies selgen mit der Bitte um stilles Beileid an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederorblikau, den 23. Juni 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/8 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Hingange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit
aufrichtigsten Dank aus.

Halle a. S., den 22. Juni 1908.

Familien Metzinger und Stollberg.